# offoentin

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn, und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratid-Veilagen: "Bromberger Berkehrs: Zeitung" (4 Seiten stark). "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Jugtriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem "Berlosungsliste" (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Seschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, sür 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., sür 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Answärts nimmt jebe Poftanftalt Bestellungen entgegen und kostet bie Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Mosse, Haasenkein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum koftet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Anktions-Anzeigen dieser Zeltung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straken-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingefandte Manuffripte werben nur bann zurudgefandt, wenn bas Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Griginalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 119.

# Bromberg, Sonntag, den 21. Mai.

1905.



## Der nationalliberale Delegiertentag.

In der sächsischen Sauptstadt, dem schönen Elb-florenz, treten heute Bertreter der nationalliberalen Partei aus allen deutschen Gauen zu einem Delegiertentag zusammen, dessen Beratungen zwei Tage in Anspruch nehmen werden. Die Aufgabe des ersten Tages ist die Aufstellung eines neuen Organisationsstatuts der Partei, und am morgigen Sonntag soll eine Aussprache der Delegierten untereinander und mit dem Parteivorstande, sowie den parlamentarischen Vertretern stattfinden über die derzeitige politische Lage. Die Arbeit des Organisationsstatuts war schon lange fällig, sie mußte aber immer wieder verschoben werden, da andere wichtige Aufgaben, die die aktuelle Politik stellte, den Borrang beanspruchten. Jett sind die politischen Spannungen soweit ausgelöst, daß man sich auch mit der Erledigung dieser Aufgabe befassen kann.

Was nun zunächst das Organisationsstatut anlangt, so sollen nach dem Entwurf in den Bentralborstand fünftighin die landschaftlichen Berbände auf je 20 000 in ihrem Bezirk aufgebrachte Danach würden Berlin, Potsdam und Frankfurt a. d. Oder nur einen Vertreter bekommen; Pommern gar keinen, Pofen und Schlesien desgleichen nicht. Oft- und Weftpreußen wurden einen, Sannover sieben, Wiesbaden-Rassel acht, Abeinland neun erhalten. Ganz Preußen würde insgesamt 34 Delegierte in den Zentralvorstand entsenden, Bahern 5, Württemberg 5, Sachsen 3, Baden und Gessen 4, Hamburg 2. Den nationalliberalen Jugendbereinen in der Partei wird für je 3000 Mitglieder ein Vertreter zugebilligt. Gleichzeitig foll die Altersgrenze für diese Mitglieder auf 30 Jahre heraufgerückt und ihnen die Vertretung der nationalliberalen Partei satungsgemäß zur Pflicht

gemacht werden. Gegen diese Bestimmungen sind zahlreiche Abänderungsanträge, bornehmlich aus den öftlichen Probinzen und aus Berlin, eingelaufen, deren Beratung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

über die Bedeutung des neuen Organisationsstatuts und des Parteitages überhaupt schreiben die "Deutschen Stimmen":

Für das Wirken und Sorgen der Partei innerhalb des einzelnen Wahlfreises sind diese Satungen ohne wesentlichen Belang. Wie dort, wo um die Mandate gekämpft wird, die Partei nach Maß-gabe der örtlichen Berhältnisse sich gliedern und wie fie namentlich die wichtige Aleinarbeit in den Unterbezirken des Wahlkreises einrichten soll, läßt sich nicht von einer Stelle aus allen gleichmäßig empfehlen, geschweige denn zur Parteipflicht machen. Die Satzungen beginnen erst an dem Bunkte, wo der Verkehr des Wahlkreises oder des einzelnen Bereins mit der Gesamtvartei beginnt. Wer dann Rechte haben will, sei es auf Mitwirkung beim Delegiertentage oder auf Vertretung im Parteivorstand, der muß nachweisen, daß er geordnete Scharen hinter sich hat. Die Sakungen versuchen es, diese Rechte nach Möglichkeit genau abzumessen. Soweit Anderungsanträge vorliegen, beziehen sie sich hauptsächlich hierauf. Im übrigen wollen die Satungen genauer umschreiben, wie sich die maßgebenden Stellen in der Partei von der breiten Grundlage (Bereine und Wahlfreisvorsteher) zur obersten Spite hinauf übereinander

zukommen, und wie das Leben in der Gesamtpartei rege bleiben soll. (Vertretertage, Parteikundgebungen usw.). Hier besteht nur ein Gegensat betreffs der Frage, ob man alljährlich oder wenigsterfs bet Fluge, de Main aufgetein der sters in jedem zweiten Jahr einen allgemeinen Vertretertag abhalten soll. Immerhin werden die neuen Satungen im Lande eine anregende Wirkung üben. Man wird nach dem Dresdener Tag in den Einzelstaaten, Provinzen usw. zusammenkommen, um sich klar zu werden, nicht nur, welches Gewicht man in der Gesantpartei zu Recht erworben hat, sondern hauptsächlich auch, welche Voraussetzung größerer Betätigung etwa noch erfüllt werden kann, um auch noch größere Rechte zu er-werben. Für Baden und Thüringen sind solche "Lage" ichon auf den 4. Juni ausgeschrieben.

Doch die Kräfte der Partei sind am letten Ende nicht dazu da, sich gegeneinander abzuwägen. Ihre Sinordnung ins Gefüge der Partei ist nicht Selbstzweck. Damit kann es für die Partei nicht abgetan sein, daß sie an so und so vielen Orten im Reiche so und so gebettet ist, daß es mit dem Maß und Gewicht überall bei ihr genau stimmt. Schon ein zu vieles, einseitiges Beschaftsien mit diesen Außerlichkeiten kann vom Nachteil sein, wenn rings in der Welt der Wirklichkeiten alles in Fluß ist Wir haben in den ersten dreißig Jahren unseres Verfassungsstaates Sturzwellen genug erlebt, die so manchen hinwegnahmen, der sich in eine mechanische Auffassung der Partei verloren und in seine Zahlengruppierungen förmlich verliebt hatte. Nun wird im Alltagsleben das überfluten und die Ablagerung wohl nur allmählig vor sich gehen. Aber da erst recht muß man sich hüten, zu versteinern. Die Partei ist berufen, ihre gesammelben und geordneten Kräfte im Wettbewerb mit anderen und im Gegensatzu anderen täglich zu erproben, ihren überlieferungen und überzeugungen den höchsten erreichbaren Ginfluß zu erkämpfen, und jederzeit für tücktigen Nachwuchs zu sorgen. Und das ist die hauptsächlick Aufgabe eines allgemeinen Vertretertags, daß er von seiner hohen Warte aus auf das Tun und Lassen der Streitscharen im Dienste der gemeinsamen guten Sache zurückschaut, um für die Zukunft beisere Richtlinien zu gewinnen, soweit es nötig, oder zur Fortsetung des begonneren Kampfes in der gewählten Richtung zu ermuntern, insbesondere auch, um der Jugend Gelegenheit zu bieten, hierbei von den Erfahrungen der älteren Mannschaften zu profitieren. Auch wir sind der Ansicht, daß wichtiger als

die Fragen der Organisation auf dem Parteitage fein wird die lebendige Aussprache über die poli-tiiche Lage im Neich. Das Hautreferat darüber hat der Abgeordnete Bassermann übernommen, auf dessen Darlegungen man mit Recht gespannt sein darf, da sie gewissermaßen die Richtlinie für die Politif der Partei darstellen werden. Auch die "Nat.-Ztg." meint, daß die Debatte über die politische Lage den Höhepunkt des Parteitages bilden wird. Dabei wird wohl, schreibt das Blatt, das Grundmotiv wieder mehrfach variiert werden: "Untröstlich ists noch allerwärts." Wir dürfen aber andererseits auch der Zuversicht eingedent sein, die in der Fortsetzung dieses Uhlandschen Wortes liegt. Welche Partei in Deutschland hat solch starke, hoffnungsfrohe Jugendbataillone zu organisieren bermocht, wie die tausendmal als greisenhaft verhöhnte, ja totgesagte nationalliberale? Bald werden sich nun wohl auch die badischen, noch abseits stehenden jungliberalen Bereine dem Reichsberbande anschließen, der dann in nicht allzu ferner Zeit das zweite Zehntausend seiner Mitgliederzahl bollenden wird. Gewiß, es fehlt nicht an Differenzen zwischen den Jungen und Alten und wird daran auch fünftig nicht fehlen. Allein darin stehen doch alle einig, in der Treue zu den Idealen einer großen Vergangenheit und in dem festen Entschluß, ohne Scheu vor dem Alltagsstaub des politischen Kampfes diesen Idealen wieder größere Zukunftsgeltung zu erarbeiten. Stark und unbesiegt stehen sie noch, die Hauptfeinde von einst und von heute: Sozialdemokratie und Reaktion. Und fo lange sie stehen, gilt es zu kämpfen — nicht wie weltfremde Doktrinäre wähnen, im Bunde mit dem einen Teufel gegen den anderen Beelzebub, sondern gegen beide. Schon rührt die Zentrumspresse aus wahltaktischen Gründen die Alarmtrommel; eine Reichstagsauflösung wird der getreuen Herde in nächste Aussicht gestellt. Sicherlich gehen wir schweren und entscheidungsreichen Kämpfen entgegen. Aber die Schuld daran trägt doch ledig-lich das Zentrum selbst. Würde es sich nicht, mit Rudficht auf das aus konfessionellen Motiven so unentwegt hochgehaltene föderalistische Prinzip, der zur Gefundung unferer ganzen innerpolitischen Verhältnisse unaufschiebbar-dringenden, umfassenden Reform der Reichsfinanzen hartnäckig entgegenstemmen, würde es darauf verzichten, die For-

erheben, welche Befugnisse den einzelnen Eliedern derungen für die Wehrkraft des Reiches immer wieder vom Schacherstandpunkt aus zu behandeln und darum, weil diesmal vielleicht feine besonders fette Beute winkt, mit dem Feuer einer Ablehnung ber kommenden Flottenvorlage zu spielen, — wo wäre dann zurzeit der Anlaß, der zum Appell an die Wähler zwingen könnte? Die Sozialbemokratie ihrerseits wird ja gegen die Verstärkung der Flotte wieder den wütendsten Spektakel machen. Ihr Gebrull könnte uns völlig kalt lassen; ja es wird viel-leicht diesmal die gute Wirkung haben, daß jene Schwarmgeifter, welche von dem prinzipiellen Zusommengehen mit einer nach wie vor jede positive Arbeit ablehnenden Partei ein Erstarken des Liberalismus erwarten, wenigstens in ihrer Mehrheit endlich ernüchtert werden."

Wir unsererseits wollen hoffen, daß die Aus-sprache in Dresden vorhandene Mitzverständnisse in der Partei beseitigt und die Tagung einen wichtigen Markstein darstellen wird in der Entswicklung des gemäßigten Liberalismus.

# Der Krieg.

Saigon, 19. Mai. 43 Kohlenschiffe liegen unter itrenger überwachung durch das französische Kanonenboot "Grenade" gegenüber Nhabé vor Anter. Etwa 20 andere Kohlenschiffe sind auf der Göhe von Kap Saint Jacques verankert und werden von dem Kreuzer "D'Alsas" überwacht. Ein einziges Kohlenschiff, "Kiew", liegt im Handels-hafen von Saigon. Man ninmt hier nicht an, daß von der Flotte Koscholjestwenskis hier vierkte Nachrichten eingehen werden, außer für den Fall, daß es in den Gewässern der Pescadores zu einer Seeichlacht fäme.

Petersburg, 19. Mai. General Lenewitsch telegraphiert unter dem 18. d. Mts.: In der Front der Armeen besetzte am 16. d. Mts. eine kleine feindliche Abteilung den Enghaß von Yan-dilin. Ein Versuch der Japaner, das Dorf Scha-hotse zu besetzen, hatte keinen Erfolg, sie wurden durch unser Feuer zurückgetrieben und zogen sich in füdlicher Richtung zurück. Am selben Tage näherte sich japanische Kavallerie unseren Abteilungen durch das Dorf Seonuthu, 6 Werft füdlich von dem Dorfe Taoul. Nachdem unsere Truppen Verstärkungen erhalten und eine Abteilung freiwilliger Jäger m die Flanke der japanischen Arrièregarde geschickt hatten, zwangen sie den Feind, zurückzugeben. Petersburg, 19. Mai. Zur Verbollständigung

Pferdebestandes einiger neuformierter und mobil gemachter Teile von Spezialwaffengattungen sind in 15 Kreisen der Militärbezirke Warschau, Moskau, Kiew und Kajan Pferdemusterungen angeordnet worden.

Stockholm, 19. Mai. Der Direktor der Bergungsgesellschaft "Neptun" erklärt die Weldung für unbegründet, daß die Gesellschaft mit Japan einen Kontraft wegen Hebung der bei Port Arthur gesunkenen Schiffe abgeschlossen habe.

# Politische Tagesschau.

\*\* Bromberg, 20. Mai.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, unternahm der Kaiser gestern vormittag einen Ausritt und hörte später den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Lucanus. Ferner konferierte der Kaiser vormittags mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow. Der Reichskanzler hatte Besprechungen mit dem italienischen Botschafter Grafen Lanza und dem russischen Botschafter Grafen von der Diten-Sacken, der im Laufe des Tages in Wiesbaden angekommen war. Der Kaiser nahm gegen 11 Uhr die Parade über die Garnison ab. Die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Karl von Heffen, die im Laufe des Vormittags angekommen war, begaben sich in einem offenen, mit gelben Rosen geschmückten Wagen mit Spikenreitern nach der Villa Acker und holten hier die Königin von Italien zur Parade ab. Der Kaiser in Kürassierunisorm mit gelbem Küraß ritt vom Schloß aus mit dem Generaladjutanten v. Pleffen, dem Chef des Militärkabinetts Grafen v. Hülsen-Häseler, dem Generaladjutanten Generalleutnant v. Moltke und dem Flügeladjutanten Major von Friedeburg zum Kaiser Friedrichplat. Bor dem Schlosse hatten zahlreiche Bereine, ferner Schulmädchen mit Blumensträußen Ausstellung genommen, die im Berein mit dem zahlreichen Publikum Ihren Majestäten lebhafte Ovationen darbrachten. Auf dem Kaiser Friedrichplat ritt der Kaiser, gefolgt von den Damen, die Front der aufgestellten Truppen ab und nahm dann den Vorbeismarsch ab. Es defilierte das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurheisisches) Nr. 80, die Unteroffizier-

ichule zu Biebrich und das 27. Artillerieregiment, letteres ebenfalls zu Fuß. Nach der Kritik nahm der Kaiser die Meldung des Grafen Clemens von Schönborn, des zum Brigadekommandeur beförderten Generalmajors Grafen v. Bünau sowie zahlreiche weitere militärische Melbungen entgegen. Der Raiser kehrte hierauf nach dem Schloß zurück; die Naiser fehrte hierauf nach dem Schloß zutuct; die Naiserin geleitete die Königin Wargherita nach ihrer Villa. Aus Anlaß des Geburtstages des Gedürfteren Ausschließes des Gedürfteren Majestäten im Schlosse Frühltückstaßel statt, dei welcher die Kapelle des Fühlerregiments von Gersdorff (Kurhessisches) Ar. 80 konzertierte. Bei der Tafel saß die Kaiserin links neben der Königin Warpheritages gegenischen son Ger Kaiser, führt der Kaiser, führt der Kaiser, führt der Konigin der Tafel saß die Kaiserin links neben der Königin Margherita; gegenüber saß der Kaiser, links vom Kaiser der russische Botschafter Eraf von der Osten-Sacken. Im Berlause der Frühltückstafel erhob sich der Kaiser zu einem Trinkspruch auf den Kaiser von Kußland, indem er sagte: "Ich trinke auf das Wohl Seiner Wajestät des Kaisers aller Reußen." Die Musik spielte die russische Nationalhymne. Der Kaiser trug dei der Tasel die Uniform seines russischen Dragonerregiments Varrag mit dem Bande des Andreas-Ordens. Nach Narwa mit dem Bande des Andreas-Ordens. Nach mittags 5 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Billa Uder und unternahmen von dort mit der Königin Margherita eine Spazierfahrt. Im ersten Wagen fuhren der Kaiser und die Königin Margherita, im zweiten Wagen die Raiserin und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. — Reichs-kanzler Graf Bülow ist abends nach Berlin abgereist.

Der Schlufe bes Landtags wird fich bor Pfingsten kaum bewerkstelligen lassen. Wie nach der "Nationalztg." in parlamentarischen Kreisen verlautet, will das Abgeordnetenhaus vom 30. Mai berlaufet, will das Abgeordnetenhaus dom 30. Wat bis zum 15. Juni Pfingstferien machen. Es stehe aber noch dahin, ob die Regierung damit einberstanden sein würde. Die "Areuzstg." bezweiselt, ob das Herrenhaus in der Lage und bereit sein werde, die beiden Berggesesnovellen und das Gesteht über die Milaus zuweistenen Weddhairk fet über die Bildung gemeinsamer Jagdbezirke ohne Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses noch in der ersten Juniwoche zu erledigen. Das Herrenhaus werde sich vielmehr mit einer "Durchpeitschung" jener Gesetze kaum begnügen wollen. "Da nun ferner in der Woche vor Pfingsten wegen der Hochzeitsfeierlichkeiten von parlamen-tarischen Berhandlungen nicht viel die Rede sein wird, so muß man mit ber Wahrscheinlichkeit rechnen, daß das Herrenhaus nach dem Feste noch einige Sitzungen wird abhalten muffen. Die "Post" wird daher, so schließt die "Areuzztg.", wohl einigermaßen das Richtige getroffen haben, wenn e meint, daß man dem Schlusse des Landtags etwa am 17. Juni werde entgegensehen können." Die "Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Obgleich die Angaben über eine deutsche Flangenhissung in

Haitschou bereits als jeder Begründung entbehrend bezeichnet worden sind, suchen oftasiatische Korrespondenten italienischer und englischer Blätter jene falichen Nachrichten wenigstens zum Teil aufrecht zu erhalten. Demgegenüber teilen wir mit, daß nach einer Meldung des kaiferlichen Gesandten in Peking vom 18. d. M. das völlig grundlofe Gerücht von einer deutschen Landung anscheinend daraus entstanden ift, daß das Kanonenboot "Tiger" an der alten Mündung des Hoangho in der all-gemein hergebrachten Weise Lotungen zur Feststellung des dort bekanntlich besonders schwierigen Fahrwassers vorgenommen hat. Dabei ist aber weder eine Flagge gehift noch find Kanonenschüffe abgefeuert worden, noch ist irgend eine Streitigeteit mit der einheimischen Bevölkerung entstanden. Ferner war in der Meldung eines Mailänder Blattes aus Tokio dem deutschen Konsul in Tschifu die Erklärung in den Mund gelegt worden, es handele sich in Haitschou um die Errichtung einer Militärstation zum Schute der Binnenschiffahrt. Auf amtliche Anfrage hat der Konsul am 19. d. M. gemeldet, daß diese ihm zugeschriebene Außerung rein erfunden sei.

Bur bahrifden Ministerfrifis. Wie ber "Frant. Kurier" aus München erfährt, ist die Lage im banrischen Ministerium folgende: Podewils, der vor einigen Tagen zum Prinzregenten reifte, überbrachte die Entlassungsgesuche der Minister Feilitich und Pfaff. Der Regent lehnte ab und ersuchte Podewils, einen Weg des Ausgleichs zu finden. Statt daß ein Ausgleich erzielt worden wäre, hat sich der Verkehrsminister v. Frauendorfer Feilitich und Pfaff angeschlossen. Feilitich soll auf seinem Standpunkt strifte beharren. Die frangösische Abordnung nach Berlin. Die

französische Regierung hat dem deutschen Kaiser die Liste der Mitglieder der Mission unterbreitet, die beauftragt werden soll, sich nach Berlin zu begeben, um Frankreich bei der Sochzeit des Arondrinzen zu repräsentieren. Die Mission wird bestehen aus dem Gouverneur von Lyon, General de Pacroix al

Chaband, dem Gesandten und Deputierten Arago, dem Botschaftssekretär Guillemin und aus einer noch zu bestimmenden hohen Persönlichkeit der

wissenschaftlichen Welt

Die aus bem Flottenverein ausgeschie. benen Generale Menges und Keim haben an die jämtlichen Hauptausschüsse des Vereins ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: "Innerhalb des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins waren vor einigen Wochen Meinungsverschiedenheiten entstanden über das Maß von Rücksicht, das auf die Reichsregierung und die politischen Parteien hinsichtlich der Agitation zu nehmen sei. Insolge dessen hatten die beiden Unterzeichneten ihren Austritt aus dem Präsidium angezeigt, diese Austrittserklärung aber im Interesse unserer Sache wieder gurückgezogen, nachdem dem Eingreisen des Herrn Präsidenten die Wiederherstellung des kollegialen Einderständnisses gelungen war. Nunmehr sind mit jenen Vorfällen in innerem Zusammenhange stehende Ereignisse eingetreten, die uns eine weitere Tätigkeit in der Präsidialgeschäftsstelle unmöglich er-scheinen lassen. Wir treten zurück, weil wir es dem Berein wie uns felbst schuldig sind, uns mit der eigenen Überzeugung nicht in Widerspruch zu sehen." — Die "Lägl. Rundschau" glaubt mit Bezug auf die Amterniederlegung der beiden Generale, "baß dieser Ausgang lange schwebender Differenzen, die in den letzten Tagen durch ein Eingreifen von höherer Seite eine bedauerliche Berichärfung erfahren haben, noch nicht als definitiv zu betrachten ift." Die "Berl. N. N." behaupten, die Umstände, welche zu ihrem jezigen, ganz unerwartet und un-mittelbar vor der Stuttgarter Hauptversammlung Lundgegebenen Nüdtritt geführt haben, entzögen sich einstweisen der öffentlichen Erörterung. Konstatiert werden müsse anderen Ausstreuungen gegenüber, daß dieser Rücktritt auch allen amtlichen Stellen böllig überraschend gekommen ist.

Maroffo. Der "Köln. Zig." wird aus Fez bom 15. d. M. gemelbet: Graf Tattenbach hatte heute auf besonderen Bunsch des Sultans die erste einstündige Privataudienz, welche der Darlegung des deutschen Standpunktes in der Marokkofrage galt. Bon demselben Tage meldet ferner der Fezer Korrespondent der rheinischen Zeitung, ein hoch angesehener Marokkaner erklärte ihm, alle Minister seien über die gestern bom Grafen Tatten-bach borgenommene Dekorierung mit dem Kronenorden erster Klasse hoch erfreut. Alle Minister seien durchdrungen von der Notwendigkeit vernünftiger Reformen, die nicht gegen die religiösen Gefühle des Volkes verstießen, und die mit europäischer Hilfe durchzuführen seien. Dem Sultan und den Ministern schwebe das Beispiel Japans vor. Niemals werde Regierung und Volk sich einer Macht auf Enade und Ungnade ergeben. Die Behauptung, Deutschlands Vorgehen habe das Reformwerk in Marokko aufgehalten, sei töricht, denn es sei Frankreich, das 1902 in Rabat die Reformen im Heere und auf anderen Gebieten durch seinen Einspruch verhindert habe. Graf Tattenbach hat heute morgen abermals auf Wunsch des Sultans eine Privataudienz bei ihm. Die deutsche Mission nimmt morgen auf Einladung des Sultans an dem

Der Kulturkampf in Frankreich. Der französische Kultusminister Bienvenu Martin richtete im Hinblick auf die Trennungsvorlage neuerdings ein Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe, in welchem dieselben aufgefordert werden, ein ge-naues Inventar der kirchlichen Einrichtungsstücke und insbesondere jener Gegenstände aufzunehmen, die historischen oder Kunstwert haben. Die Bürger-

Muludfeste teil.

meister sollen dieser Inventaraufnahme beiwohnen und das Recht haben, ein Verzeichnis der Gegen-stände für das Gemeindearchib ansertigen zu lassen. Der "Gaulois" glaubt zu wissen, daß der Papst nur die Veröffentlichung des Trennungsgesetes erwarte, um die erledigten zwölf französischen Biskilmer zu besehen. Der Papst beabsichtige, zu diesem Zweck das urspringliche Becht des französischen Alerus, sich seine Bischöfe zu wählen, wieder herzu-

Die Wahlkörper würden aus den Vischöfen betreffenden Proving, dem Domherrn der Didzese und einer Anzahl von Priestern als Ber-

tretern des librigen Alerus bestehen. Über ein neues Bombenattentat in Warschau wird dem "Berliner Lokalanz." telegraphiert: Als am heutigen Freitag mittag 12 Uhr die Spiken ber Behörden mit dem Generalgouberneur Maximowitsch anläßlich des Barengeburtstages in der orthodoxen Kirche versammelt waren, erfolgte in der benachbarten Miodowastraße vor dem Hause Mr. 4 eine furchtbare Explosion, beren Knall in der ganzen mittleren Stadt gehört wurde. Auf der Stelle der Katastrophe fand man drei schrecklich verstümmelte Leichen; sechs Personen wurden schwer verlett und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, über den Vorgang verlautet folgendes: 3wei Geheimagenten beobachteten ein ihnen berbächtiges Individuum, das in der Veranda eines Cafés sich restaurierte. Als die Agenten den Mann verhaften wollten, entfloh er, kam zu Fall, und die Bomben, die er bei sich trug, explodierten. Offenbar wollte der Attentäter die Heimkehr des Gouverneurs aus der Kirche abwarten, um dann seinen Anschlag bei der Borbeifahrt auszuführen. Die Wirkung der Explosion war fürchterlich. Die Kensterscheiben vieler Häuser gingen in Trümmer, die Konditorei Trojanski und ein daneben liegender Bilderladen wurden zerftört, das Pflaster wurde aufgerissen. Generalgouverneur Maximowitsch erreichte auf Umwegen seine Wohnung. — Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes, die uns drahtlich übermittelt wird, erlitt durch die Bombenexplosion der deutsche Zachtklub, dessen Lokal in der Nähe der demolierten Konditorei liegt, großen Materialschaden. Schrecklich entstellte Leichen wurden nach photographischer Aufnahme nach dem Leichenhause gebracht. In der Stadt herrscht große Erregung. Die Modogowstraße wurde sofort von Kosaken gesperrt. Batrouillen durchziehen die belebten Stadtteile.

Nachrichten aus Caracas melden, daß Prüsibent Caftro zurückgekehrt ift und seine Amts= pflichten wieder aufgenommen hat.

Die Lage auf Areta. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurden in den letzten Tagen auf der Höhe, welche Kanea südlich abgrenzt, Banden

Thef, bem Aonberabmiral de Narolles, bem Colonel | von Aufständischen bemerkt. Infolgedessen wurde seitens der internationalen Truppen ein umfassender Sicherheitsdienst um Kanea eingeführt. Auch das Kammergebäude wird bewacht. Kaufleute von Kanea haben Petitionen an das Konsularkorps gerichtet, in welchen auf die angeblich von der Regierung ausgehende Bandenorganisation hingewiesen und um Schutz gebeten wird. Die Mohammedaner in den Küstenstädten sind beunruhigt. Bisher sind aus Kanea 150 Personen ausgewandert. Auch in Kandia und in Rethimo herricht Beunruhigung. Die Haltung der kretischen, unter italienischen Offizieren stehenden Gendarmerie ist ernstlich zweideutig geworden. Bisher sind 45 Gen-darmen desertiert. Die Konsuln der Schutzmächte beantragten die Verstärfung der Küstenpunkte aller Zollämter, sowie der wichtigsten Punkte im Innern.

### Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Das genaue Programm Festlichkeiten aus Anlaß der Bermählung des Kronprinzen wird, wie die "Nat.-3tg." schreibt, erst nach der Rückfehr des Kaisers am 21. d. M. festgesetzt werden. Die Herzogin Cecilie trifft am Sonnabend, 3. Juni, auf dem Lehrter Bahnhof ein. Der Ehrendienst und der zukünftige Hofftaat fährt der Herzogin bis Wittenberge entgegen und geleitet sie nach dem Schloß Bellevue, wo die hohe Braut Wohnung nimmt. Von hier aus findet zu noch festzusetzender Stunde die feierliche Einholung statt. Am Abend kehrt die Herzogin nach Bellevue zurück, wo sie auch während der folgenden Tage wohnt. Am Sonntag, 4. Juni, werden sich am Vormittag die Mitglieder der königlichen Familie, die medlenburgischen Herrschaften und fürstlichen Gäste zum Gottesdienst im Dom bereinigen. Nachmittags findet im königlichen Schlosse eine Familientafel statt, an der die bereits zur Hochzeitsfeier in Berlin eingetroffenen Fürstlichkeiten teilnehmen. Am 5. Juni (Montag) versammeln sich vormittags die Deputationen im königlichen Schloß. Ihr Empfang, mit dem die überreichung der Hochzeitsgeschenke verbunden ist, wird voraussichtlich um 11 Uhr erfolgen. Hieran schließt sich eine Frühstückstafel. Abends ½6 Uhr ist Caladiner im königlichen Schloß und nach-folgend Galaoper. Am Trauungstage, dem 6. Juni, wird Hausminister von Wedel im Beisein sämtlicher Minister die Ziviltrauung vornehmen. Daran schließt sich die kirchliche Einsegnung in der Schloßkapelle, die Oberhofprediger Orhander vornimmt. Hierauf ist große Hochzeitstafel. — Ob die Abreise des Kronprinzenpaares noch an demfelben Tage erfolgt und wohin eventuell die Hochzeitsreise gerichtet ist, steht noch nicht fest.

Berlin, 19. Mai. In der Internationa-Ien wirtschaftlichen Konferenz stand in der heutigen Vormittagssitzung zunächst auf der Tagesordnung die Frage der Beeinflussung der Wirfung von Maßregeln der Zollpolitik durch die Frachttarifpolitik, wozu der Reichstagsabgeordnete Bergrat Gothein eine Reihe von Leitsätzen vorbrachte. Die Frage soll auf der nächsten Konferenz weiter behandelt werden. In der Schlußsitzung wurde über die Begründung des periodischen Birt-schaftskongresses beraten. Der Referent Dr. Borgius bringt eine Reihe von Leitsätzen vor, von denen der Vorschlag angenommen wird, die Veranstaltung des periodischen Internationalen Wirtschaftskongresses im Auge zu behalten. Der Antrag Potthof wird ebenfalls angenommen, wonach das Präsidium dieser Konferenz sich zu einem provisorischen Ausschuß zusammenschließt, um zunächst die wichtigeren wirtschaftlichen Vereinigungen der verschiedenen Staaten für ihre Gedanken zu gewinnen, die Grundzüge der Organisation auszuarbeiten, und insbesondere dahin zu wirken, daß auch die von anderen Seiten angeregten ähnlichen Pläne durch eine Vereinigung aller Bestrebungen zu gemeinsamen fruchtbaren Ergebnissen zugeführt werden.

### Ausland. Solland.

Haag, 19. Mai. Die Kammer genehmigte mit gegen's Stimmen eine Subbention von 700 000 Florins zum Ankauf eines Terrains von 5 Heftaren des Parks Zargbliet für den Friede nicht den Friede nicht der Abgeordnete Lieftinck bedenspalast. fämpfte diese Subvention, dasolland ohne die Mitwirkung der Mächte nicht dazu verpflichtet sei und die Schenkung Carnegies genüge. Der Minister des Äußern Fonkherr de Brede de Berencamp erwiderte, die Subvention sei gefordert mit Rücksicht auf die dankenswerte Schenkung Carnegies und

weil die Niederlande dadurch, daß sie der Sitz des Schiedsgerichtshofes seien, eine neue Garantie ihrer Unabhängigkeit erhielten. Diterreich.

Wien, 19. Mai. Niederösterreichischer Landtag. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten Baechle, worin der Statthalter unter Hinweis darauf, daß in den evangelischen Pfarrämtern Wiens sogenannte übertrittsformulare aufliegen, welche bezwecken, die Los bon Rom-Bewegung zu fördern, gefragt wird, ob er den evangelischen Kirchenrat veranlassen wolle, daß sich die ebangelischenPfarrämter von der Los von Rom-Agitation fernhalten und insbesondere die Ber-teilung solcher übertrittsformulare einstellen. Budapest, 19. Mai. Blättermelbungen über

die Mission Baron v. Burians zufolge soll dieser ermächtigt sein, der Koalition die Kabinettsbildung anzubieten, wobei die Krone folgende Bedingungen stellt: Die Regelung der wirtschaftlichen Fragen wird der freien Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen überlassen, es ist jedoch dem Parlament die Genehmigung der bereits abgeschlossenen Handelsverträge vor Augen zu halten. Die Reform des Parlaments soll in der Ausdehnung des Wahlrechts, jedoch unter gleichzeitiger Verschärfung der Hausordnung bestehen. Was die Militärreform betrifft, so wird die strikte und beschleunigte Durchführung der vom Grafen Tisza angekündigten und von dem jogenannten Neuner-Komitee formulierten Forderungen bezieglich der Verwendung ungarischer Offiziere und bezüglich der militärischen Abzeichen in Aussicht gestellt. Auch soll eine ausgedehntere Ver-

wendung der ungarischen Sprache als Dienstsprache in ungarischen Regimentern Plat greifen.

### Frankreich.

Paris, 19. Mai. In dem heute im Elhsée abgehaltenen Ministerrate teilte der Minister des Auswärtigen mit, daß auf Besehl des Königs von Siam der Präsident der siamesischen Grenz-regulierungskommission die von Frankreich ge-sorderte Grenzlinie angenommen hat; diese Linie bildet von jett ab der Fluß Paknanven. Die siamesische Bevölkerung, die von der neuen Grenzlinie betroffen wird, hat ein Jahr Beit, um für Siam bezw. Frankreich zu optieren. Der Ackerbauminister teilte mit, daß er am nächsten Dienstag mich Mars abseit der Anderschaften Werten nach Rom abreist, um dort Ende nächster Woche dem Könige die zu dem Internationalen Aderbauinstitut abgesandte französische Mission vorzustellen.

Brest, 19. Mai. Das Linienschiff Faursguiberry wurde während einer Lorpedoschießübung von einem Torpedo ge-troffen, wobei der Luftkessel des Schiffes ex-plodierte. In den Steuerraum des Faursguiderry ist Wasser eingedrungen. Das Schiff ist in den

Hafen zurückgekehrt.

Lyon, 19. Mai. Heute nachmittag traten die hiesigen Polizeibeamten zum Teil in den Australie und weil eine Anzahl von ihren Kollegen, die sich in den letzten Tagen gegen die Disziplin vergangen hatten, heute ihrerUmter entsetzt worden sind. Die Ausständigen wurden sofort durch Gendarmen und Soldaten ersett.

### Rußland.

Petersburg, 19. Mai. Heute am Geburt 3-tage des Raisers meldeten sich bei dem Kaiser und der Kaiserin die im Laufe des Jahres neuernannten Kommandeure des preußischen Raiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments bzw. des 2. Garde = Dragoner = Regiments Kaiserin Allerandra von Außland Oberst v. Plüskow und Oberstleutnant Graf v. Roedern.

Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Umwandlung des Acterbauministeriums in eine Oberberwaltung für Landorganisation und Ackerbau an, serner die Errichtung eines Zentralkomitees

für Agrarangelegenheiten.

### Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Als gestern zwei junge Bulgaren in der Monastirer Borstadt Jeni-mahale auf ein Pferd Tragförbe mit Gemüse packten, explodierte eine darin versteckte Dynamit-Die Bulgaren und das Pferd : wurden getötet. Die Polizei fand weitere sechs Bomben.

### Spanien.

Madrid, 19. Mai. Die Regierung erklärt die Geriichte von einer Ministerkrisis, die gestern abend hier umliesen, aufs entschiedenste für unbegründet. — In einer gestern abend abge-haltenen Bersammlung derLiberalen erklärte Romanones, daß alle Liberalen Montero Rios als einzigen Führer der Partei anerkennen.

### Parlamentarische Nachrichten.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm gestern die Kamerunbahnvorlage in der zweiten Lefung mit mehreren Amendements zu Paragraph 8, der sich auf die Vorrechte hinsichtlich des Hafenbaues und die Weiterführung der Bahn be-

zieht, an. Die Wahlprüfungskommission des Neichstags hat über die Wahl des Abg. Kaab (4. Kassel, wirtsch. Vg.) Beweiserhebungen beschlossen.

Die Kommission des Reichstags für den Gesekentwurf einer neuen Maß- und Gewichtsordnung verhandelte gestern über den § 9, wobei die periodisch wiederkehrende Nacheichung von verschiedenen Seiten lebhaft bekämpft, von anderen befürwortet wurde. Eine sehr lange Diskussion rief die Frage der Nacheichungsfristen hervor. Zur Abstimmung kam es nicht.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsseuchengesetz verhandelte gestern in zweiter Lefung über die Gebühren der Medizinalbeamten. Angenommen wurde hierbei § 1 des Regierungsentwurfs, der bestimmt, daß die Kreisärzte für amtliche Verrichtungen, deren Kosten der Staatskasse zur Last fallen, außer ihren etatsmäßigen Bezügen keine weitere Vergütung aus der Staatskasse erhalten. § 2 behandelt die Gebühren der Kreisärzte bei anderen amtlichen Verrichtungen und bestimmt die Zahlungspflicht der Gemeinden und Privatpersonen. Der Paragraph wird in dieser Fassung angenommen. Die Abstimmung über § wird ausgesetzt. § 4 betr. Tagegelber und Reise-kosten wird mit einem Zusabe angenommen, wonach Gemeinden und sonstige Beteiligte besugt sein sollen, mit den Kreisärzten die Gewährung von Pauschalentschädigungen zu vereinbaren. Die §§ 5—12 wurden in der Fassung der ersten Lesung unverändert angenommen.

Die Berggesekkommission des Abgeordnetenhanses faßte gestern über die Form, welche die Rebakkionskommission den einzelnen Paragraphen des Stillegungsgesetzes gegeben hat, Beschluß. Zu verschillegungsgesetzes gegeben hat, Beschluß. Zu verschillegungsgesetzes gegeben hat, Beschluß. Zu verschillegungsgesetzes Berwaltungsstreitverfahren betrafen. Es wurde beschlossen, don einer materiellen Verhandlung über die Vorschläge abzuschen. Der Entwurf wurde mit einigen kleinen Abänderungen genehmigt. Die Feststellung des Berickts wird in der nächten Pagie arkalege Berichts wird in der nächsten Woche erfolgen.

### Aleine Militärzeitung.

++ Berlin, 19. Mai. Es erregt in mili-tärischen Kreisen Aufsehen, daß eine sehr große Bahl Ravalleriemajore wiederum zu Oberst Ieutnants befördert wurden, ohne ein Regiment zu erhalten. Früher beschligten sehr häufig schon Majore ein Kavallerieregliment; die neu beförderten Oberstleutnants bleiben Stabsoffiziere bei den genannten Regimentern. Es ist nunmehr gang sicher, daß im nächsten Etat auch eine Gehaltserhöhung für die Kavallerie-Oberftleutnauts, die ein Regiment-nicht kommandieren, gefordert wer-

Perfonalveränderungen im 2. Armeetorps. Oders, Oberleutnant und Adjutant der 4. Fußart.-Brigade, zum Hauptmann befördert, vorläufig ohne Patent. Ernannt: Watthiaß, Sauptmann und Kompagnie-Chef im 6. Pomm. Infanterie-Regt. Nr. 49, zum Adjudanten der 4. Division. Bum Rown. Chef ernannt, unter Beförderung zum Fauptmann Oberlt. Schmid (Germann) im Fact. Megt. von der Golf (7. Komm.) Nr. 54. Kum Komp.-Chef ernannt, imter Beförderung zum Fauptmann, vorläufig ohne Katent: Oberlt. Ebler v. Graeve im 6. Komm. Inf.-Megt. Nr. 49. Kum überzähl. Hauptmann befördert: Oberlt. v. Köhler im Colberg. Gren.-Negt. Graf Gneifenau (2. Komm.) Nr. 9. Berfett: Oberlt. Dallmer im Gren. Negt. Karl von Kraufag. (2. Archa) Gren.-Negt. Prinz Carl von Preußen (2. Brdbg.) Nr. 12, in das 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Bom 1. Juni 1905 ab auf ein Jahr zur Dienftleiftung fommandiert Alauenflügel, Fähnr. im Füj.-Regt. Fürjt Parl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern) Nr. 40, in das 2. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 17 versett. Zum Oberstlt. befördert: Major von Mellenthin beim Stabe des Gren.-Regts. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3. von Brauchitsch, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. von der Golz (7. Pomm.) Nr. 54, unter überweitung zum Generalstabe der 7. Div., in den Generalstab der Armee versetzt. v. der Lühe, Agl. Württemberg. Major beim Stabe des 2. Pomm. Manenregts. Nr. 9, von dieser Stellung behufs Aggregierung beim Drag.-Regt. König (2. Württemberg.) Nr. 26 enthoben. Şerzog Robert von Württemberg Königl. Hoheit, Königl. Württemb. Major à la suite des Drag.-Negts. König (2. Württemberg.) Nr. 26, bisher Eskadr.-Chef in diesem Regt., kommandiert nach Preußen, dem Stabe des 2. Pomm. Man.-Regts. Nr. 9 überwiesen. Zum Estadron-Chef ernannt: Frhr. v. Bellersheim, characterif. Nittm. im 2. Pomm. Ulan. Regt. Ar. 9, unter Beförderung zum Kittmeister, vorläufig ohne Patent. Zum Oberstlt, befördert: Major Rehseldt, Kommandeur des Vorpomm. Feldart. Reat. Nr. 38. Verset: Böhme, Sauptmann und Komp.-Führer im 1. Ostasiat. Inf.-Negt. der Ostasiat. Besatungs-Brig., aus dieser Brig. ausgeschieden und als aggregiert beim 4. Westhreuß. Inf.-Regt. Nr. 140 angestellt. Kommandiert sind: Werner, Oberlt. im 6. Pomm. Inf.-Negt. Nr. 49, kommandiert bei der Kriegsschule in Glogau, für die Zeit vom 9. Juli dis 5. August 1905 an Bord von Schiffen der aktiven Schlachtflotte nach Anordnung des Chefs der Motte; Bronsart v. Schellendorff, Oberlt. im 2. Homm. Ulan-Regt. Nr. 9, zur 1. Matrojen-Abt. Bum Lt., mit Patent vom 29. Januar 1904, be-fördert Fähnrich Keller im 5. Westpreuß. Jrs. Negt. Nr. 148. Zu Lts., mit Patent vom 22. April 1905, befördert die Fähnriche: Martienssen im Inf.-Regt. von der Golz (7. Bomm.) Nr. 54, Perfiewicz im 5. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 148. Zu Fähnrichen besördert: die Unteroffiziere Golz im Bomm. Füs.-Regt. Nr. 34, Aluge im Inf.-Regt. von der Golz (7. Bomm.) Nr. 54, Raabe im 6. Westpr. Inf.-Rogt. Nr. 140 Charles in 6. Westpr. Inf.-Regt. Nr. 149, Gr. von Hahn im 2. Pomm. Uban.-Regt. Nr. 9. Alos, Musketier im Inf.-Regt. von der Golz (7. Pomm.) Nr. 54 zum charafteris. Fähnrich ernannt. Der Abschied mit der gesetlichen Pension bewilligt: dem Major Grimm, Adj. der 4. Div., mit der Erlaubnis zum Tragen der Unisorm des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wil-helm (3. Bad.) Nr. 111, dem Hauptmann Freese, Platmajor in Stettin, mit der Aussicht auf An-stellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Unisorm des Inf.-Regt. Eraf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. Versest: Dr. Ohrendorff, Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Academie für das militärärztliche Bildungswesen, als Bats.-Arzt zum 2. Bat. Inf.-Regts. von der Golk (7. Pomm.)

### Bunte Chronik.

— Die Elberfelder Schiller-Affäre. In Elberfeld hatte, wie schon mitgeteilt, ein katholischer Schuldirektor in den von der Stadt für die Jugend gestifteten Schillergaben in der Art gewüstet, daß er "Die Räuber" ausgeschnitten hatte, andere die Verteilung der Gaben verweigert. Die Stadtverordnetenversammlung am Dienstag nahm nach einstündiger Beratung einen Antrag gegen die Stimmen des Zentrums an, wonach die Schulberwaltung in zwei Schulen, in denen die Rektoren eine Verteilung der Schillerbücher verweigert hatten, (!!) diese noch nachträglich vorzunehmen habe. Ein weiterer Antrag, ben Rektor Förster, welcher aus dem Prämienbuch die Seiten mit dem Drama "Die Räuber" ausgeschieft mit beit denni "tat better dange-jahnitten hatte, zivil- und staatsrechtlich zu ver-folgen, wurde abgelehnt, nachdem der Stadtverord-nete Rechtsanwalt Graf erklärt hatte, daß dem Nektor Förster die zur Strafbarkeit erforderliche Einsicht gemangelt habe. Die Versammlung geißelte aber das Verhalten der Rektoren, die durch ihr

Werhalten den Ruf der Stadt geschädigt hätten.
— Toulon, 19. Mai. Die Marinepräfektur hat ein Telegramm aus Biserta mit der Nachricht erhalten, daß das vermiste Motorboot "Quandmême" mit leichten Beschädigungen an der Rüste von Sardinien wiedergefunden worden sei.

- Feine Tropfen. Bei der Versteigerung von Weinen aus dem Gute des Prinzen Albrecht von Preußen, die zu Erbach im Aheingau stattsand, erzielte ein Viertelstick Schloß Reinhartshausener Erz bacher Markobrunner 12 010 Mark, das sind pro Liter 40 Mark. Was diese Art Weine überhaupt wert sind, bezeigt das Gesamtergebnis von 137 430 Mark.

- Eisenach, 20. Mai. (Telegramm.) Das Landgericht verurteilte den Zugführer Hirsch aus Erfurt wegen Verschuldung des großen Wuthaen Eisenbahnunglücks zu 6 Monaten Ge-

fängnis. — Beisenfels, 20. Mai. (Telegramm.) [Berl. Tagebl.] Durch Blikschlag wurde der Invalide Dose in zwei Teile zerrissen.



# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Mai.

):( Personalien bei der Post. Angenommen zum Postagenten Malicki, Lehrer in Slawno; versett die Postassistenten Kinder von Slawno nach Grunau, Kihl von Tremessen nach Bromberg; frei-willig ausgeschieden Postagent Borowski in

):( In der geheimen Stadtverordnetensitung vom Donnerstag wurde die Offerte der Frau Stadtrat Die z betreffend das Grundstiick Neuer Markt Nr. 1 angenommen. Das Grundstück wird von der Stadt gegen eine alljährlich zu zahlende Rente sidor gegen eine alljahring zu zahlende Kente übernonmen, welch lestere jedoch durch Mietserträgnisse aufgebracht wird. Nach dem Tode der Frau Stadtrat Diet erhält die Stadt das schuldenfreie Grundstick als Geschenk. — Bei dem am 3. Juni in Krotoschin stattsindenden Posenschen Städtetag wird die Stadt Bromberg durch den Oberbürgermeister Knobloch, zwei weitere noch zu wöhlende Magistratsmitglieder und die Stadtbarten wählende Magistratsmitglieder und die Stadtver-ordneten Fromm, Braun und Baternam vertreten. — Stadtrat Tesch ner begeht am 25. d. Ms. seinen 70. Geburtstag und zugleich die Feier seiner 30jährigen Zugehörigkeit zu den städtischen Körperschaften. Stadtrat Teschner wurde im Jahre 1875 als Stadtverordneter gewählt und trat im Jahre 1883 in das Magistratskollegium ein. Aus Anlaß dieses seltenen Zubiläums ist seitens der städtijden Körpericaften eine besondere Chrung des Jubilars geplant.

\* In der Concordia findet morgen Sonntag von 12 Uhr mittags ab eine Matinee statt. Gleichzeitig bemerken wir in Ergänzung unserer letzeit Besprechung, daß die Programmnummer "Spitzentanz" und "Elsenzauber" nicht von Frl. Navello allein, sondern die letztgenannte Nummer von Frl.

Ada Francis ausgeführt wird.

f Hundeausstellung. Die von dem Berein der Sundefreunde zu Bromberg sorgfältig vorbereitete Hundeausstellung, verbunden mit Preisschliefen, murde heute morgen 8 Uhr eröffnet. Die Zahl der ausgestellten Tiere im Sommertheater ist recht bedeutend und beläuft sich nach dem Katalog auf nicht weniger als 189. Um 9 Uhr vormittags begannen die Preisrichter mit ihrer Tätigkeit, indem sie sich die einzelnen Hunde vorführen ließen, zu Beginn im Garten des Paterschen Stablissements, Später, als Regen eintrat, im Saale. An Ehrenpreisen von Bereinen und Privaten sind 52 ge-

Namensänderungen. Dem Kaufmann Franz Alossowski in Bromberg ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen "Aloß" und den Arbeitern Theodor Emil Perski und Adolph Rudolph Perski in Wongrowitz fortan den Familiennamen "Perske" zu führen.

f Umgefahren wurde gestern nachmittag durch einen noch nicht ermittelten Kutscher die Gaslaterne

Hippel= und Thalitraßen-Ede.

f In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern wegen Umhertreibens nicht weniger als sieben Sittendirnen und wegen Unfugs und ruhestörenden Lärmes je eine Person. F Crone a. Br., 19. Mai. (Besitwechsell)

Fuhrmann Karl Gorecki hat das der Witwe Taube gehörige Hausgrundstück für 9200 Mt. erworben.

x Janowitz, 19. Mai. (Genickstarre. Gewitter.) In Faroschewo wurde heute durch den Areisarzt Vieconka aus Znin an einem zehnjährigen Mädchen Genickstarre festgestellt. (Eine amtliche Meldung darüber war bis zum heutigen Sonnabend vormittag auf der Bromberger Regierung noch nicht eingegangen. Red.) — Nach der am Tage herrschenden Schwüle zog am Abend über unsere Gegend ein Gewitter, verbunden mit

einem starken Regenguß, auf.
y Lissa, 19. Mai. (Lehrerseminar.)
Das für Lissa geplante evangelische Lehrerseminar wird am Donnerstag, 25. d. Wits., eröffnet und in Mietsräumen untergebracht werden. Früher beabsichtigte die Behörde, die Anstalt erst nach den Sommerferien zu eröffnen. Aus verschiedenen Gründen hat man sich für die frühere Eröffnung entschlossen. Die Anstalt wird Externat.

Heut am Todestage des weit über die Iäum.) Grenzen unserer Probinz bekannten Vallerius Her-berger fand das 300jährige Jubiläum der hiesigen evangelischen altstädtischen Kirche zum Kripplein Christi und gleichzeitig das 350jährige Bestehen der Airchengemeinde statt. Am 18. Mai 1555 traten die Bewohner der Stadt zum Protestantismus über, Ende Dezember 1604 mußte die Gemeinde die Pfarrkirche verlassen und am 1. Weihnachts-feiertage 1604 fand der erste Gottesdienst im "Aripplein Christi" statt. — Um 10Uhr vormittags wurde ein großer Festzug veranstaltet, an dem u. a. teilnahmen General-Superintendent D. Sejekiel-Posen, Regierungspräsident Arahmer, Ober-Präsidialrat Thon und Konfistorial-Präsident Balan. Um 10½ Uhr fand in der Jubiläumsfirche Fest-gottesdienst statt, wotauf verschiedene Jubiläums-gaben überreicht wurden. An Ordensauszeich-nungen sind verliehen worden der Rote Ablerorden

4. Masse dem Pastor prim. Engelmann, dem Pastor sec. Gürtser, dem Beigeordneten und Mitgliede des Gemeinde-Airdenrats Kentier Otto Hoffmann, der Aronenorden 4. Masse dem Kentier, früheren Filhermeister Wilkelm Amerikannen des Magnetines Tijchlermeister Wilhelm Gruhl und das Allgemeine Ehrenzeichen dem Kiister W. Kohlhase. Nachmittag

fand im Licheschen Saale ein Festessen statt. Thorn, 18. Mai. (Tot aufgefunden) wurde in einem hiesigen Hotel am Mittwoch früh der Apotheker Schmidtke aus Königsberg. Neben ihm lag ein Fläschen mit brauner Flüssigkeit.

Man nimmt an, daß er sich bergistet hat.

Br.-Stargard, 17. Mai. (Berung Iück.)
Der Arbeiter Fritz Maher wollte heute in einer Tabaksabrik einen Treibriemen, der von der Welle gefallen war, wieder auflegen, ohne daß er vorher die Welle zum Stillstehen brachte. Hierbei wurde er sich und zum die Melle gedrecht. Der Tad treit erfaßt und um die Welle gedreht. Der Tod trat

Dt. Chlan, 16. Mai. (Einen ungewöhn-lichen Fang) machte der Fischereipäckter Wei-chert im Geserichsee, indem er einen Wels fischte, der das stattliche Gewicht von 40 Kilogramm besaß.

Königsberg, 18. Mai. (Abgelehnte Berschmelzung.) In der auf heute vormittag einberufenen Generalversammlung der Ostdeutschen Bank, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Fusionsvertrag mit der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen stand, war ein Aktsenkapital von 7 827 000 Mf. vertreten. Für die Fusion stimmten 5 803 000 Mf. Aftienkapital. Da die zur Beschlußfassung erforderliche Dreiviertelmehrheit des vertretenen Aftienkapitals 5 871 000 Met. betrug, so war damit die Fusion abgelehnt.

### Bunte Chronik.

— Breslau, 19. Mai. (Privat.) Bei einem schweren Gewitter im Reichenbacher Kreise schlug der Blit in das Haus des Landwirts Krautstrunk in Dreißighuben und tötete dessen neunjährigen am Tische sizenden Sohn. Das Gewitter hat im gesamten Kreise großen Schaden angerichtet.

Benthen, 19. Mai. In der Zeit vom 11. bis 17. Mai erfrankten im Landkreise Beuthen 27 Personen an Genichstarre, von denen 10 geftor= ben sind. In der Zeit vom 19. November bis 17. Mai erkrankten 405 Personen an der genannten Krankheit; davon sind 191 gestorben, die übrigen befinden sich noch in Behandlung.

— Hamburg, 20. Mai. (Telegramm.) [Berl. Lokal-Anz.] Die Polizei verhaftete eine aus Muttev und zwei Söhnen bestehende Falschmungerbande. In der in der Vorstadt Hamm belegenen Wohnung wurde eine große Anzahl falscher Fünf- und Zwei-

markstiide gefunden.
— Nürnberg, 20. Mai. (Telegramm.) Bei Götzendorf sind ein 60jähriger Bauer und ein 17jähriger Bursche durch Blitschlag getötet worden. In Mengrinhausen in Waldeck ist die 20jährige Tochter des Kaufmanns Schmidt durch den Blit erschlagen worden.

— Wien, 20. Mai. (Tel.) Hier ereignete sich in einer chemischen Produkten- und Zündkapselfabrik infolge Entzündung von Explosivstoffen eine heftige Explosion, durch die das Fabrikgebäude stark beschädigt und die Maschinen zerstört murden. Ein Werkführer und eine Arbeiterin find tot. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Flensburg, 19. Mai. Gifenbahnunfall. Bon dem gestern abend von hier nach Sonderburg abgegangenen Zug Nr. 909 wurde kurz vor Holebull ein Einspännerfuhrwerk, dessen Lenker die Gewalt iiber das scheu gewordene Pferd verloren hatte, vom Zuge erfaßt. Der Fabrikant M. B. Möller aus Flensburg erlitt am Kopf tödliche Berletzungen; das Pferd kam infolge Reißens der Stränge unversehrt davon, der Wagen wurde zertrümmert. Möller wurde vom Zuge nach Gravenstein mitgenommen, wo ein herbeigerufener Arzt den bereits eingetretenen Tod feststellte.

— Newhork, 19. Mai. Mr. Benedict von der Dampfjacht Oneida, der hierher zurückgekehrt ift, nachdem er die auf der Ozeanwettsahrt begriffenen Jachten ein Stück begleitet hatte, berichtet, daß am Mittwoch abend 7 Uhr 45 Minuten, als er die Jachten zum letzten Male sah, die Hamburg erste war.

# Der Kriea.

(Lette Telegramme.)

Petersburg, 20. Mai. Die russische Regierung hat bei allen Mächten Beschwerde erhoben, weil die Japaner die Absicht haben follen, den Raifer von Korea nach Japan zu bringen.

London, 20. Mai. "Daily Telegraph" meldet aus Tofio: Die Borhut des japanischen linken Flügels griff den Feind an und schlug ihn zurück. Beide Armeen stehen in naher Fühlung mit= einander.

London, 20. Mai. Die "Times" meldet aus Tofio: Nach einer Meldung aus der Mandfourei fteht eine Schlacht unmittelbar bevor.

Die Russen habe eine Stellung inne von 42 Meilen Länge. Die Japaner rücken in 3 Kolonnen vor. Auf dem östlichen Teil des Terrains haben sich die Russen noch weiter nach Norden zurückgezogen, so daß gegenwärtig ihre vorderste Stellung bei Liuhochen ist.

# Letzte Draljtnadjridjten.

Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Nach eingegangenen Meldungen aus Südwestafrika hob Oberleutnant Graf von Schweinitz am Eiseb östlich Epatas mehrere Sererolager auf und stieß am 11. Mai auf 200 bewaffnete Salatjolleute, die nach heftigem Feuergefecht gezwungen wurden, eine von ihnen besetzte Wasserstelle zu räumen. Der Feind verlor 14 Tote. Graf von Schweinitz wurde leicht verwundet. Hauptmann Wilhelmi ist am 13. Mai mit dem Detachement Remde und Schweinitz zur Verfolgung abgegangen. Der Herroführer Andreas ist jest im Runibebgebirge festgestellt worden. Er wird durch Stappentruppen berfolgt. Der Bethanierhäuptling Kornelius Frederik, der am 9. Mai vom Hauptmann Baumgärtel geschlagen worden war, ist in die Gegend von Besondermaid zurückgegangen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt. Samuel Isaak, ein Unterkommandant Hendrik Witbois, der unlängst bei Goamus gemeldet worden war, ist in südlicher Richtung abgezogen. Bei Mukonob wurde die Nachhut des Feindes unter Artilleriefeuer genommen und 28 Eingeborene, meist Frauen und Kinder, gefangen genommen.

Berlin, 20. Mai. Dem Reichstage ging ein Antrag Albrecht und Genossen zu, den Reichskanzler zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurck das Anappschaftskassenwesen für das gesamte Reich einheitlich geregelt wird. Der Antrag zählt die Grundsätze auf, die für die Regelung maßgebend sein sollen.

Berlin, 20. Mai. Die Kommission des Abge-ordnetenhauses zur Vorberatung des Antrage, Gampauf schrige Mutungssperre für Stein-kohle, Steinsalz und Kalijalz lehnte diesen Antrag ab, ebenso den Antrag Stögel (Zentr.), welcher das Aufsuchen von Mineralen sortan ausschließlich dem Staate vorbehalten will. Die Kommission nahm hingegen den Antrag König (Zentr.) an, welcher für diese Mutungen eine Sperre von zwei Jahren vorschlägt und bestimmt, Einmutungen aufzuheben, wenn nicht der Schlußtermin innerhalb eines Jahres nach amtlicher Standesabnahme beantragt ist.

Breslau, 20. Mai. Die Mitglieder des öfter-reichischen Automobilklubs haben heute morgen bei Regenwetter und Nebel die Kückfahrt nach Wien an-

Leipzig, 20. Mai. (Privat.) Das "Berl. Tagebl." meldet: über fämtliche Bauten, auf denen die geforderten Mindestlöhne nicht gezahlt werden, ist von den Bauhilfsarbeitern die Sperre verhängt worden. Infolge dessen ist die Arbeit auf zahl-reichen Bauten eingestellt.

**Biesbaden, 20**. Mai. Der dritte Abend der Festspiele brachte Otto Julius Bierbaums Fabelspiel "Die vernarrte Prinzessin". Unter Fanfaren-klängen erschienen Ihre Majestäten in der großen Loge. Die Kaiserin und die Königin Margherita wurden mit Hochrufen empfangen. Als dann der Kaiser an die Brüstung trat, brach das Publikum in drei Hurras aus. Die Königin Margherita saß zwischen dem Aciser und der Kaiserin. Neben dem Kaiser saß Prinz Friedrich Karl von Hessen.

Wiesbaden, 20. Mai. Bei der geftrigen Parade waren auch die hier zu ihrer Rekonvaleszenz weilenden russischen Offiziere anwesend, die einge-laden worden waren. Der Kaiser beehrte jeden derselben mit einer Ansprache.

**Biesbaden**, 20. Mai. Das geftrige Festspiel im königlichen Theater war glänzend. An den Beifallsbezeugungen beteiligten sich der Kaiser und die Raiserin, sowie die anwesende Königin Margherita. Der Kaiser verlieh dem Generalintendanten die Kammerherrnwürde.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Wie der "Frankf. aus Newyork gemeldet wird, ist das Frauenmörderpaar Hock zum Tode verurteilt worden.

Hauschlosser traten gestern in den Ausstand, nachdem die Schlosserinnung die Forderungen auf Lohnerhöhung und neunstündige Arbeitszeit abgelehnt hatte.

Wien, 20. Mai. Der "Korrespondenz Wil-helm" zufolge wird sich Erzherzog Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers zur Hochzeitsfeierlichkeit des Kronprinzen nach Berlin begeben. Auch eine Abordnung des Offizierkorps des 13 Husarenwegiments, welches den Namen des Kronprinzen führt, wird zu den Hochzeitsfeiersichkeiten nach Berlin

Barichau, 20. Mai. Bei der gestrigen Erplosion der Bombe, welche, wie gemeldet, drei Per-

sonen tötete, sind noch 17 Personen verwundet

Chicago, 20. Mai. Die Beendigung des Ausstandes der Lastfuhrleute scheint nahe bevorzu-

Witterungsbericht zu Bromberg.
Beobachtungsstation: Thornerstraße.
Tageskalender site Sountag, den 21. Mat.
Sonnenaufgang 3 lihr 58 Minuten. Sonnenuntergang.
7 Uhr 55 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 57 Minuten.
Körbliche Abweichung der Soune 20° 6'. Mond abnehmend.
Mondausgang nach ½11 Uhr abends. Untergang vor ½7 Uhr margens

	llebersichtstabelle.							
Beit	ber	Beobachtung.	Buftbrud auf			Winds	100	
Monat	Tag	· Etunbe	in Millimeter		re tig	tung	Sen Tun	
5	19	Blittags 111hr	756,9	22,6	STATE OF THE PARTY	වලව	1	
5	19	Abends 9 Uhr	754,8	18,3	60	5	1	
5	20		751,6	15,8	73	D	3	
Stala für die Bewölfung: 0 - heiter, 1 = leicht be-								
mölfi	wölft. 2 = start bewölft. 3 - gang bebeckt.							

Temperatur-Maximum gestern 18,8 Grad Reaumun 23,5 Grad Celfins. Temberatur-Minimum nacis 11,5 Gr. Reaumur = 14,4 Grad Celfius. Boranssichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Warm, wechselnd bewölkt, Ge-

Wafferffände.							
Mr.	Pegel	Waffer fidube				Be-	Os.
Rfbe.	311	Tag	m	Tag	m	gen m	fallen m
1 2 5 4	Zacroszhm Ehorn	19. 3. 13. 5. 18. 5. 19. 5.	3,28 1,37 1,16 3,26	20. 3. 14. 5. 19. 5. 20. 5.	3,14 1,34 1,18 3,23	- 0,02 -	0,14
-	Brahe. Bromberg 11: Pegel Goplofee. Kruschwiß	19. 5. 18. 5.	5,40 1,94 2,40	20. 5. 19. 5.	5,84 1,88 2,40	111	0,06 0,06
8 9 10 11	12. Grom. Schlense Beißenhöhe	19.5. 19.5. 19.5. 19.5. 19.5.	4,14 1,70 1,44 0,44 0,22 0,64	20.5. 20.5. 20.5. 20.5. 20.5. 20.5.	4,16 1,70 1,44 0,44 0,24 0,65	0,02 - 0,02 0,01	
12 13	Ezarnikan	19. 5. 19. 5. cie fan	0,58 0,84 alifie	20. 5.   20. 5. rte Br	0,64 0,86 ahe 1	A STATE OF THE PARTY NAMED IN	3-

er Tiefgang für ben Bromberger. und Obernetetanal 1,20 Meter. Der Tiefgang für ben Bezirt Czarnifan 1,10 Meter.

Holyflökeret.						
23oni	Lour Nr.	Spediteur	Solzeigenthümer	Zahl b. Schleus fungen	Be. mer. fungen	
Hafen Brahe: münde	43 44	O. Müller: Bromberg	O. Müllers Bromberg		schleust	

-	Schiffsvert	ehr vom	19.15. bis 20.	/5. mittags 12 Uhr.
	Name bes Schiffs, führers	oltr. d. Rabus bezw. Name b Dampfers (D)		Bon nach
	F. Wlath R. Kichter J. Landecki E. Berger J. Cieslicki B. Schikler H. Baul J. Kaul T. Neinelt Th. Nabrazell W. Schley	Unffig 119 Berl. 1538 Brbg. 21 Brbg. 186 Tetfch. 75 Brbg. 18 Glbing 33 Mgbb. 491 Danz. 40 Brbg. 15 Tetfch. 169 Auffig 381 Auffig 364 Zefb. 695	bo.  Buder bo. leer bo. bo. bo. bo. bo. fief. Wretter leer bo.	Berlin-Karlsborf bo Montwh-Danzig bo. Berlin-Bromberg Bromberg-Lochowo BrombgAruschwik bo. BrbgSamotschin Schulik-Berlin Berlin Bromberg bo. bo.
ı	and the second	1		

Rettdamm, 19. Mai. Es sind heute von hier abge-gangen: Tour Nr. 20, 21, Habermann u. Moris mit 10 Flotten Tour Nr. 36, 39, Wexander Miller mit 5 Flotten.

Schillno passierte stromab:
Bon J. Drihst per Rosenfeldt, 6 Arasten: 3266 kief.
Mundhölzer, 40 kieferne einfache Schwellen.
Bon J. D. Jaffe per Kukowski, 2 Arasten: 1554 kief. Rundhölzer.

### Börfenbepefchen.

**Berlin**, 20. Mai, angekommen 1 Uhr 30 Min. Kurs vom 19. 20. Kurs vom 19. 20. Oeftrer. Kredit, 209, 80 | 210, 10 | 4% (3 takkener 3.6, 50 | 236, 40 | Muss. 1902 3.6, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, 50 | 236, Canada Bacific 145,30 145,20 Gelsenkirchen 3º/0 Dt. Reichsa. 90,40 90,30 harpener 210,50 211.10 Tenbeng: fest.

### Gern kostenfrei wird versandt: 1. Seft mit erlänt. Abbildnugen: Wie richte ich meine

Wohnung ein? Möbel-Stil-Vergleichung mit Abbilbungen Anleitung zum Zusammenftellen von Wohnungs-Ginrichtungen.

Preisbuch mit Abbild. über kleine Luzusmöbel. Preisbuch mit Abbild. von Möbeln, die sich durch Billigs keit ober besondere Schönheit ober Neuheit auszeichnen.

6. Preisbuch mit Abbild. über Metallbettstellen.
7. Preisbuch mit Abbild. über Draperien.
8. Preisbuch mit Abbild. über Durperien.
Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Wolkender Markt 6.

### Bekanntmachung.

Die Grasnutung ber ber hiefigen Stadtgemeinde ge-hörenden Netzewiesen von 42 Hettaren (168 Morgen) soll in Stüden von 1½ bis 3½ Hettaren (6 bis 13 Morgen) an Ort n. Stelle im Wiesenwärterhause zu Sichhorst für das Jahr 1905 am Dienstag, d. G. Juni 1905, Bormittags 10 Uhr, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbebingungen werben im Termine bekannt gemacht werben. Die unterzeichnete Deputation ift ermächtigt, bei annehmbaren Geboten ben Bufchlag fofort zu

Bromberg, den 18. Mai 1905. Der Magistrat. Grundeigentums-Deputation Beck.

Schaufenfter : Rouleaug! Paul Gollert, Nen-Ruppin. Theatermalerei u. Bühnenbau.

# Geldmarkt

20-21 000 Mf. 3. I. St. gef Off. u. T. G. 1 an b. Gschft. b. 3 3-5000 Mf. 3. II. St. gef Off. u. H. H. 2 an d. Eschit. d. 3 4000-4500 A. a. mehr. Jahre m. 50% v. f. gef. Off. u. P. O. X. a. Gft. 12 000 Mt. Sypothet auf ein hief. Grundstück 3. 2. St. zu ceb. ges. Off. u. 7 A. an b. Geschst. b. 3.

Erftstellige Sypotheken, mäß. Zinssuß, städtlich u. ländlich, zub. 1. Oft. z vm. Susaben mit Wohn. p. desgleich. ein Laden mit Wohn. p. 1. Oft. z v. Rinfauerst. 14Windmüller

aujed. Zwede braucht, fäume nicht, weibe sich sofort an das Bureau Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, p. 1. Oft. zu verm. ftrasse-Jassage. Natenw. Nückz. Rüch. bei C. Heller, Wittelftr. 44. 6000 Mt. im Juli zu vergeb. Off. u. A. F. a. d. Gefchft. d. 3. erb.



Wohnung v. 4 Zimmern, Babeftube und Gine Spothet v. 8000 Mt. Garten i. b. I. Glage per 1. Oft. wird auf ein hief. Grundst. zu ced. zu mieten gesucht. Offert. unt. ges. Off. u. 1 Z. an d. Gschft. b. Z. F. L. 20 a. b. Geschst. b. Ztg. 311 mieten gefucht. Offert. un F. L. 20 a. d. Geschst. b. 3tg.

Bohnung v. 4 3immern nebfi

Wer Geld von 100 Mart 2 Wohnungen v.4 Zimmern, Herrsch. Wohnung, 6 Zimm.,

Gas. Bad u. Zub. z. 1. 10 d. J. zu verm. Näh. Gymnasialstr. 3, III Herrich. Wohng. v. 3 Zim. m. Balkon 3. 1. Okt. 3. verm. Besicht. 11—1. Schmidt, Elisabethstr. 18. 2- u. 3zimmr. Wohn. z. 1.10.d.J. zu vm. Näh.Gymnasialst. 3, III. Gin möbl. Bimm. mit Benfion gu vermiet. Rintauerftr.8, II,I. 1 gr. u. fl. möbl. 3im. fof. zu vermiet. Rafernenftr. 9, 1 Tr. I.

· Kauf und Verkauf ·

# Bartentische und Stühle

zu kaufen gesucht (1 Grey, Danzigerstraße 23. 1 gute, gebr. Doppelhubpumpe au faufen gesucht. Offerten unter R.A.200 an die Geschäftigt. b.3.

gebr. gut. Aldler: Had Nr. 37, eleg. Brennab .= Dam .. Rad, 1 gut. Brennab.: Ian-dem f. 2 H., 1 gut. Brennab.: Tandem für 1 herr. u. 1 Dame ind fehr billig ebtl. auch au Teilzahlung unt. Garantie zu verkaufen b.O. Lehming, Sann von Wenhernplat.

Gin neuer amerifanischer

Rollschreibsekretär 50 Mart unter regulärem Breis 

Griffed. Sypothet. Darleine b. Breuß. Pfandbriefdant in Berlin offeriert zu günstigen Bedingungen Küche u. Zub. v. sof. od. sp. z. verm. Franz Wenglikowski, Partstr. 2. bei G. Heller, Mittelstr. 44. SimonFialkowski, Schwedenhöhe vert. Bo? sagt die Siche i. Arie. Berlins ober Nachu. erci. Hospitand der Andre. erci. Hospitand der Andre. Extendedung zu fause.

Rassecti. Collic, stiden, spisten, der Andre. erci. Apsteud. Bostanu. der Nachu. erci. Apsteud. Der Nachu. erci. Apsteud. Bostanu. der Nachu. erci

### Herrenrad, hochfein, ist fogl.ganz billig zu vert. Bahnhofstr. 33, Speisekeller.

Groß. mob. Buffet (2 Jahre alt) umzugshalber preisw. 3. bertaufen. 280 ? fagt die Gefchäftsft. b. 3tg. Gut erhalt. Damenrad sehr billig zu verk. Luisenstr.36, Ur.

1 mittelgr. Bademanne billig 3. vert. Danzigerstr. 29, II. Sch. Gehr., g. erh., z.v. 21. Rintft.1,111.

--- Magerfeit. --Schöne volle Körperformen burch unser orient. Araftpulver, preis-gefröntgold Medaillen, Paris 90,0, Samburg1901, Berlin 1903, in 6—8 Woden bis 30 Pfb. Zunahme, garantiert unschüblich. Strengreell- kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton m. Gebrauchsanweifung 2 mit. Boftanw. ober Radn. egel. Borto.

Hienfong-Essenz,
bas bewährteste haus mittel offeriere
per Oh. 3,50. 1 Postfoli = 2 Dh.
franko inklusive Mt. 7,00.
Wiederverkäusern größeren Nabatt.
Deesbach (Thüringen).
9) C. Eckardt.

Flüffige Aufbürstfarben! Nur echt m.b.Fabritmarte e.Schiff. Ausgeblichene Portieren, Kleiber-u. Möbelstoffe ze. lassen sich b. einfach. Ueberdürst. auf b. Schönste wiebers herstell. J. Flasch. (m. b. Fahrikmarke ein Schiff) à 50,25u.152. i. all. Farb.

Borr.i.all. Drog. n. Farbenholg. Unerreicht.

Feinft. prapar. golbgelb. Tafels bonig, 10 Bib. inil. eleg. Emailles eimer 3,30 A., i. Fäss. 100 Afb. 25A. geg. Non. Medlenburg. Honigwerte Maldow i. M. Oskar Busse.

### Zwangeverfleigerung.

Im Wege ber Zwangsvollsfrectung foll bas in Sohensalza belegene, im Grundbuche von Hohensalza, Band 37, Blatt 1520, zur Zeit ber Eintragung bes Berfteiger-ungsvermerks auf ben Namen bes Klempnermeisters Lorenz Jan-czak zu hohensalza ein-getragene

Grundstück

am 11. Juli 1905, vormittags 10 Uhr, burch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werben. Das Grundhünd sie ein bebautes mithofraum u. hausgarten, Rarten:

blatt 1, Parzellen 422 von 7 a 24 qm Größe und einem jährz lichen Nutzungswert von 5300 Wark, ist mit 204 Mark zur

Gebäubesteuer veranlagt. Der Bersteigerungsvermert ift am 11. Mai 1905 in das Grunds buch eingetragen.

Hönigliches Amtegericht.

3m Sanbelsregister A Nr. 87 ift die Firma (227 B. M. Goldberg

in Sohenfalza Inhaber Kaufmann Hermann Goldberg — gelöscht. Hohensalza, ben 17. Mai 1905. Königliches Umtsgericht.

In unser Hanbelsregister A if heute bei Rr. 11 - Firma (10 Franz Haase in Drokig

eingetragen worden, baß bem Kaufmann Paul Haase in Dragig Profuze erteilt ift. Filchne, ben 15. Mai 1905. Ronigliches Amtegericht.

Die Lieferung von Ziegelssteinen für das Empfangsgebäube auf Bahnhof Oftromesto soll in 2 Losen bergeben werden, und zwar: Bos I 45 000 ersttlassige Ziegelssteine, welche sich zum Bersblenben eignen.

Los II 120 000 Sintermanerungs.

fteine. Berbingungsunterlagen tonnen Berdingungsunterlagen fonnen bei ber unterzeichneten Betriebsinspektion, Zimmer Kr. 8, einges
sehen ober von ber Bureaukasse,
Zimmer Kr. 9, für 1 M. — keine
Briefmarken — bezogen werden.
Bestellgeld nicht nötig. Berdingungstermin am 26. Mai d. 3.,
vormittags 11½ Uhr. Ungebote find dis dahin portofrei, versiegeskt und mit eutsprechender Aufflegelt und mit entsprechender Auf drift verfehen an bie unterzeich

nefeBetriebsinspeftion einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (120 Bromberg, den 19. Mai 1905. Bönigliche Eisenbahn. Vetriebsinspektion 2.

### Bekanntmachung.

In öffentlider Ausschreibung foll vergeben werden: Die Lieferung von 270 Tausend roten hintermauerungssteinen und 50 Tausend roten Berblendsteinen zum Bau von Bohnhäusern auf Bahn- hof Enesen und Argenau.

Die Bebingungen liegen bei ber unterzeichneten Betriebsinspektion mahrend ber Dienststunden gur Sinsichtnahme aus, auch können bieselben gegen porto- und bestells geldfreie Einsendung von 1 Mk. (in bar nicht in Briesmarken) von

hier bezogen werden.
Berdingungs-Termin den
2. Juni 1905, vorm. 11 Uhr.
Zuschlagsfrist zwei bezw.
sechs Wochen.
Oohensalza, den 18. Mai 1905.
Agl. Eisenb. Betriebs. Insp. 1.

### Bekanntmachung.

Betrifft Berdingung von rund 10 000 Mille Sart-brandziegeln (Rlinter) von besonderer Gute für Staats-Gisenahnbauten, und zwar in einzelnen Lofen nicht unter 1000 Mille. Die vollständige Lieferung ift

bis Ende Kalenberjahr 1906 nach Bebarf in angemessenen bon ber Gifenbahnverwaltung später fest=

Eisenbahnverwaltung später festzusesenden Mengen zu bewirten.
Termin zur Eröffnung der Angedote am 10. Juni 1905,
vormittags 11½ Uhr.
Nähere Bestimmungen enthalten
die Lieferungsbedingungen, welche
gegen 2 Mt. dar von unserem
Kechnungsbureau zu beziehen sind.
Danzig, im Mai 1905.
Königl. Eisenbahndirektion.



Rönigliche Lotterie Corell. Friedrichsplas Nr. 27. Wochent. vrm.9-12, ncjm.3-611hr.

Die herrn Lewin und Fraulein Ernstine Lewin, Wapienno, 3113 geffigte Beleibigung nehme rene-

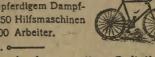
voll zurüd. (5 Vallentin Dolata, Krotoczyn. Dienstag, ben 23. d. M., porm. von 10 Uhr ab, werbe ich Danzigerftr. 40 biverse Obsten. Beerenweine meistbiet. verssteigern. Garbe, Ger. Bollg a. D.

Posenda 3

patentamtl. geschützt Tausendfach bewährt, f. Damen und Herren unentbehrlich.
Paket 25 Pfg. (45
In Apothek., Drogen-, Parfüm.u. Friseur-Geschäften käuflich.



Die Werke arbeiten mit ca. 1000 pferdigem Dampfbetrieb, 45 Elektromotoren, ca. 750 Hilfsmaschinen und beschäftigen über 2000 Arbeiter. - Gegründet 1871. -



Ueber 400 tausend Räder laufen in allen Erdteilen.

Hauptvertr.: O. Lehming, Bromberg Telephon Nr. 713. 24 m Schaufensterfront.

Stets reichhalt. Lager. Bedeutend ermäss. Preise. Jedes alte Rad nehme in Zahlung und gewähre bequeme Teilzahlung. Rep.-Werkstatt all. Art. Motor- u. Fahrräder, Nähmasch., Automat., Musikwerke usw.

Berlin N. 24, Artilleriestr. Enss & Hüttenhein B. S.

# Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl

Wir empfehlen unsere neu eingerichtete

### bithographische Anstalt und Steindruckerei

zur geschmackvollen Ansertigung aller Drucksachen, als:

Rechnungen und Briefköpfe mit Etablissementsabbildungen und dergl. Quittungen, Wechsel, Zirkulare, Visitenkarten, Einladungskarten, Karten und Briefchen für Verlobungen, Bochzeiten, Trauer usw., Wein-Etiketies, desgl. alle anderen Etikettes für kaufmännische und gewerbliche Zwecke, Diplome, Ehrenbriefe, Urkunden, handkarten, Bauplane usw. usw. nach porhandenen Mustern oder neuen Zeichnungen in Schwarz- und Farbendruck.

Zu Kalkulationen, Entwürsen oder Besprechungen sind wir jederzeit bereit.

Das Bellenbad ift eröffnet.

Babezeit für Damen 8-12 Uhr vormittags. Das Bab bleibt nach Erfordern bis 10 Uhr abends geöffnet und wird bei Gintritt ber Duntelheit elettrifch beleuchtet.

Nicht übertragbare Caifon. farten find in unserem Kontor für 12 Mart fäuflich. Mühlen-Administration in Bromberg.

Luft-u. Connenbader f. Damen Großer ichattiger Garten gur gemeinicaftlichen Benugung. Tarife auf Bunich zur Berfügung Sanatorium Clausborn e.G.m.H Schwedenhöhe, Frankenftr. 13

Grholungsheim Sanatorium Clausborn" empfiehlt freundl. Zimmmer mit Benfion. (19

Berfaufsftelle für altoholfreien Wormfer Weinmoft Frau E. Burkhardt.



in Cöln. 311. \_\_\_ Fleissige Damen sind über Blank's Schnitte für die Selbstschneiderei hocherfreut; sie wählen solche aus "Blank's Modenalbum", 70 Seit. (1 M.), bei C. Siebert, Danzstr. 3.

Roland-Maschinen-Gesellschaft



# Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von ber Stadt Rugenwalbe unmittelbar am Oftice. ftrande, inmitten von Laub- und Nadelwalbungen belegene Babcort, mit Rügenwalbe burch Dampfschiffahrten verbunden, zeichnet sich durch schönen reinen Strand, häufigen und starten Wellenichlag, billige Lebensmittel= u. Bohnungspreife, marme Gee= u. Goolbaber aus.

Babe Direftion Rügenwalde. Mustuuft erteilt bie

Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24. Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer

und einiacher Wohnfaume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos

und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass

mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. -Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

übernimmt bas Farben u. Reinigen von Berren- u. Damen garberoben jeber Art in gertr. u. ungertrenntem Buftanbe, besgl von Mibbelftoffen, Tenpichen, Garbinen 2c. 2c. Lieferung in fürzefter Beit!



Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen Fabrik von

### Sägemaschinen und

Holzbearbeitungsmaschinen. Ueber 100 000 Maschinen gellefert. Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen. Paris 1900: Grand Prix. Filial-Bureau Bromberg: Hoffmannstrasse No. 8.



Hollup's Haarfräuterfett,

altberühmtes Mittel für Saarmuche, gefegl. gefch., fanitätsbehörb

altberuhmtes Wittel fur Paarmung, gefest, gelch, jantlatsbehördl. geprüft, mit gold. Medaillen und Diplomen prämiert, unentbehrl. für Damen und Kinder mit schwachem Haar. Auch für Bartwuchs sehr wirkungsvoll. Seit 26 Jahren ungähl. Dankscheiben, 3. B. von: Bleidelsheim: Hiermit bezeuge ich Ihnen, daß Ihr Haarkräntersett das einzige und sicherste Mittel 3. Wohl der Menschheit ist. Ich habe m. Kopshaare mehrere Jahre vollstäudig verloren gehabt, dis ich von Ihrem Haarkräutersett kaufte, worauf meine Haare wieder vollständig gewachsen sind, wosirt ich Ihnen, so lange ich lebe, dankbar sein werde. Daß ich meine Haare wieder bekommen habe, ist mein größtes Glücku. nur Ihren genalein habe ich mein Kopisaar wieder verdaufen. Kattlieb Kermon

sleider, Blujen, Kostiline werden sauch finden fabe, ih mein Kopshaar wieder zu verdauten. Gettlieb Hermann.
Mis Zengen: Friedr Link, Jakob Schalbecker.
Wis Zengen: Friedr Link, Jakob Schalbecker.
His Zengen: Friedr Linker, Linker, Jakob Schalbecker.
His Zengen: Friedr Linker, Jakob Schalbec

hierburch mache ich ben geehrten herrschaften von Broms berg und Ilmgegend bie ergebene Mitteilung, bag ich bas

Brunnenbaugeschäft

meines berftorbenen Mannes unter ber alten Firma

Wilhelm Mittelstädt

und unter Leitung meines Neffen, herrn Bernhard Krentz, welcher infolge seiner langjährigen Tätigkeit in diesem Geschäft mit allen Arbeiten vertraut ist, in unveränberter Beise forts

führen werbe.
Mit der Bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte langjährige Bertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, berbinde ich die Bersicherung, daß ich auch in Zukunst sämtsliche Austräge in bekannter Güte ausführen werde.

fran L. Mittelstädt.

Königin Glisabeth-Stiftung in Bromberg.

Die Mitglieber bes Bereins werben 311 ber am Montag, d. 22. Mai, Nachmittag 5 Uhr im Magistrats: Sigungssaal abzuhaltenben

Generalversammlung ergebenft eingelaben. (198

Tagesorbuung: Rechnungslegung und Entlastung bes Borstandes.

2. Aenberung ber Statuten.
3. Wass bes Vorstandes.
4. Geschäftliche Mitteilungen.
Bromberg, ben 20. Mai 1905.
Helene Halbe, Borsitzenbe.

Mur & Bahnhofstr. Ur. 88 Micht gu fogenannten Ausver-tanfe-Breifen, fonbern gum Teil

bedeut. unter Einkaufspreiß vertaufe ich mein reich fortiertes Lager wegen

politändiger Anfade bes Beschäfts ans. U. A. Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Kleider: u.Blousenbarchende,

Jouvone, Ginschüttungen, Bezügenzeug, Lakenleinen u. Dowlas, Damaft, Dimite, Louisiana, Renforce, Biqueesbarchend, Gardinen, Teppiche, Bettvorleger, Länferstoffe, Bettvorleger, Länferstoffe, Tijchdecken, Korfetts, Sand-ichnhe, Serren : Wäfche, Kravatten, Regen. n. Sonnen-fchirme ufw.

Serren 3 Jadett- und Nod Angüge, Commer : Paletote, Rinder-Ungüge, Rinderfleiden fürbie Balfte des regularen Wertes.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre Gintaufe bei mir machen.

Selten günstige Belegenheit für Wiederverfäufer. Bahnhofftr. Ar. 88.

Bad Landeck.

Dr. Lachmann's Pensionat für Kurgäste Haus Hohenzollern. Prospekte auf Verlangen.

Stellen-Gesuche .

Gin junger, Budyhalter beitsfrendiger fucht zum 1. Juni Stellung für Kontor ober ähn!. Branche. Off. unter L. O. 100 a. b. Gichft. b. 3tg.

Eine tücht. Verkauferin selbständige Bungust Stelle in einem Del fates. ob. f. Aufschnittgeschäft, womöglich mit Familienauschluß, am liebsten in Bromberg
ober Umgegenb. Offerten unter
A. G. 1185 an b. Geschäftsst. b. 3.

Ein jung. verh. Buchhalter fucht fof. ob. 1. Juni Stellg. für Rontor ober Reifeftelle. Off. unt. T. 2000 a. b. Gefcaftsft. b. 3tg. Suche für meinen Sohn, welcher bas Rol. u. Delit. Beichaft erlernt hat u. bom 1. April b. J. noch bei bemf. Chef in Stellg. ift, b. 1. Juli in ebenf. Geich. Stellg. Melb. u. M. W. 100 a. b. Gichft. b. Z.

Für ein Arbeitegefpann wirb bauernbe Beichäftigung gel. Off u. M. E. 211 a. b. Gefchft. erbet Beb. ev. Mädchen, 26 Jahre alt, **V** Waife, i.Schneid. firm, Hands u. Hausarb. erf., jucht v.1. od. 15. Juli Stellg. zu 1 od. 2 größ. Kindern od. als Singe. Gute Bengn. borhand. Familienanschliß u.gute Behanbig. Beding. Off. erb. unt. M. 100 poft lag. Rambeltich b. Sohenitein Wpr Beübte Modiftin empfiehlt fich in u. außer bem Hause. Off unter H. 12 a. d. Geschäftsst. b. 3 Landwirtin, Etute m.gut. 3gu. empfiehlt Frau Anna Stahnke, Gefinbevermieterin, Bahnhofftr. 12.



ber beim Großhandel gut eingeführt ift, für Bromberg und Umgebung gegen hohe Provisionen von einer altrenommierten Seftfellerei mit nur Flaschengarung gesucht. Offerten u. M. K. 8977 nimmt b. Geschft. b. 3tg. entgeg. Für ben Allein-Berfauf einer, speziell bei Sisenbahnen und Ge-meinden eingeführten Betroleum-Glühlicht. Lampe, wird ein ge-eigneter repräsentationsfähiger

Bertreter gejucht. Gefl. Offert. u. J. 83418 burch Haasenstein & Vogler A .- G., Beipaig erbeten. Gin jungerer, tüchtiger

Bautechniker, flott i. Berauschlagen u. Entwersen, v. sofort für m. Bangeschäft ges. J. Correlius, Maurermeister. Tümtiger Wertzeugichloffer.

welcher mit Dreherei vollftanbig vertraut ift, wird fofort eingeftellt. Nordbeutsche Holzinduftrie

Sohenholm.

Gintücht. Schuhmachergeselle 1 Mohnung, 1. Et., Stimm. wird von sofort verlangt (193 Balton, Gas u. viel Zubeh., bom

Suche per fofort einen tüchtigen Capezier und Dekorateur als felbständigen Leiter meiner bauernber Stellung. Bish. Leiter war 20 Jahre bei mir beschäftigt. Emil Goetze, Möbelmagazin, Schneidemühl.

Ein Bohrmeister findet dauernde Beschäftigung beim runnenbaumeifter Th. Strutz, Gnefen. Aber nur ein folder, ber gute Zeugniffe hat. (52

Tüchtige Verkäufer und Kontoristen berichiebener Branchen finten gu

jeber Zeit Stellung burch Carl Wiedemann, Lübed. Begen Auslern, meines Lehrlings

v.außerh., nicht unt. 17 J. Bestiger-sohn bevorzet. Dampfmolferei, 1569) Bromberg, Rinfanerstr. 54.

Ein anständiger Junge, welcher Luft hat, bas Schloffers handwert gu erlernen, fann fich melben beim Schloffermftr. Rudolf

Pufahl in Batofch. Ein frästiger Laufburiche with. Modrow, Bahnhofftr. 31a. 2anzigerft. 162 (Biener Café

Gin fraft. Laufburiche wirb ver!. L. Fiess, Gammftraße 15. Anechte u. Madchen

sucht Frau Anna Stahnke, Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 12. Madden, b. melf. fonn., b. h 2. u fr.Reife ii. Berl. f. Marie Orlowski, Gefindevermieterin, Bahnhoiftr.81 Sudt tücht.Mäbch. jeb.Art p.gl n. Gefindevermieterin, Wallfraße 19. Wähchen erhalten gute Stellung burch Hulda Kroll, Gefindevermicterin, Schleinigftr.1.

Ber fofort gewandte Taillenarbeiterinnen Tax fucht Ernst Strelow, Danzstr. 1. Zuarbeiterinnen F. Wakarecy, Friedrichftr. 24.

Suche eine Bertäuferin. Neuhöferftrafe 43. arbeiterinnen ftellt ein (1637 Fran Will, Bojenerstraße Mr. 23

Genibte Buarbeiterin u. Lehr-madchen für feine wie ein-fache Damenfchneiberei f.f. melb. bei Frau M. Malik, Rirchenftr. 5, I I. Junge Damen,

M. Ad. Mahmfeld F. W. Toense, Danzigerstraße Nr. 160. Kaiserhaus. Kurjusbauer nach Belieben.

Junge Dame, melde etwas Jungt Vame, schriftl. Ar. beit erledigen kann, Zither ober Klavier spielt, sofort in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Off. u. K. M. a. b. Eschft. b. Z.

Ginfache Stüte
ob. Mädchen f. A., b. tochen kann
u. m. Wäsche bescheib weiß, zum
1. Juli für Bromberg von kinderl.
Offizierfamilie gesucht. Off. unt.
Ar 1256 an b. Geschäftstt. b. 3. Sebilbetes junges Mäbchen aus anktändiger Familie wird als Stütze v. e. alleinsteh. Dame gesucht. Bebingung: Kochen u. Berricht. häust. Arbeiten. Off. nebst Esbenst, u. Gesaltsanspr. u. A. B. 13 a. b. Geschst. b. 3tg.

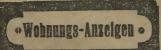
Ein jünger. Kindermädchen w. f.nachm. gef. Johannisftr. 13, I. Kräftige Amme

von fogl. nach auswärts verlangt. Melbungen Friedrichspl. 27, I. Beffer., burchaus ordnungslieb. fleiß. Sausmädden od. altere alleinfteh. Berson sucht (auch burch Mietsfr.) Frau Eggebrecht, Viftoriastr. 16.

Gin jg. Dienstmädel sofort gesucht Felbftr. 28, 1. Etg. Gin jüng.Aufwartemädch. ob. Frau gelucht Biktoriastr. 6, II I. **Unswärterin** für d. Vormittag werlangt (1651 Weltzienplatz 5, III. Fr. Schoen.

Aufwärterin

für ben gangen Tag bei gutem Lohn gesucht Moltteftr. 9, part. Aufwärterin gef. Maugftr. 7, III.



Ropfsteinschläger
für gutbezahlte Beidäftigung sofort gesucht. Meld. bei M. Aretz,
Steinsch- u. Tiefbaugeschäft;
192) Hehnestraße 33.

Tht. Schneidergesellen verl.
Emil Mantke, Friedrichstraße 63.

Ki. A. I. (1628)

Echlensenau, Chausseeltr. 13. 1. Oft. zu verm. Preis 750 Mt.

Eine Wohnung, als selbständigen Leiter meiner die der verst. Sanitätsrat Herr Berkstatt bei gutem Berdienst und Dr. Warminski inne hatte, ist p. 1. Oktober ev. früher zu Emil Mazur, Danzigerst. 164, II.

Friedrichent. 2711, Wallt. 511
freundliche Wohnungen
gu vermieten. Näheres Weinhandlung Friedrichsplat 27. (193

Rasernenstr. 3 4 Bimmer, Bab, Balfon und Bubehör, per 1. Oft zu vermieten

Wohngn.z.verm. Jakobstr.4. Bu erfr. im Kontor, Jakobstr. 8. Gerrid. Wohn. 73. v. ff. 3. vm. Glifabethftr. 21. Bahnhofftr. 33 ift 1 Bohn., 43., Dibchft., Rochg. m.all. Bub. 3. vm. suche jungen Leheling Gammstr. 19, 20 21 Bohes., Beranda, Garien, p. 1.10., 4 3. p. 1.7. 3u verm. Dafelbst auch Pferbestall. Moltteftr. 17 hochherrschaftliche

6 Zimmern und Zubehör, Garten-benutzung, auf Wunsch Pferdestall per 1. Oktober zu berm. (168 Bittoriaftr. 13 Mohnung 4 3., Näh. Albertftr. 7. Götting.

Serrichaftl. Wohnung, 8 3im. mitBalton, Erfer 2c.—Evil. sofort. Bassenb für Geschäftszwecke usw. 174) Bernhardt, Moltfestr. 18.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptp., sind 2 Wohnung. von je 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort zu berm. E. Schulz, Kajernenstr. 4, part. Serricaftl. Bohn., 5 3imm., Balton u. voll. Zubeh., Ninfaner ftr. 7. Näh. Wilhelmftr. 52, 2 Tr. Bohn. 3 3 imm. u. 3ub., 1 Tr., 3u verm. Thornerstr. 1.

Berlinerstraße Rr. 31 find 2 fleine Oberwohnungen gu permieten. Breis: 215 M. unb ju vermieten. Preis: 215 Wt. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr.2. 1 Wohnung, 2 Tr., 4 Zim., v. 1. 10. zu vm. Bahnhofftr. 14.

Friedrichsplak 30 2 gr. Zimmer, große Ruche, Zu-behör fogleich zu bermieten. (160 2 Zimm., Rüche nebst Bub. Taillen-, Rod: u. Bu- von fofort Friedrich-Wilhelmftr.24. 2 3immer u. Rüche m. Bubehör

> Juli gu verm. Rintauerftr 31, part. Al. Rohnung, 2 Bimmer und mieten. Korumartitte. 7, I L 2 aut möblierte Zimmer

mit feparatem Gingang per gleich feinere Glangplatteret zu verm. Rinkauerftr. 8, pt. erlernen wollen, erhalten vorzüg: 23imm. hochp. möbl.a. unmöbl. lichen Unterricht bei (379 Glegant möbliertes Bimmer n. Kabinet sofort zu vermiet, 3) Danzigerstraße 50, I.

hierzu vier Beilagen.

Berantwortlid für ben politifden Tell &. Gollasch, für ben übrigen redaltionellen Teil &. Bendisch, für bie Sandelsnachrichten, Anzeigen und Retlamen L. Jarchow, famtlich in Bromberg. — Rotationsbrud und Berlag: Gruenauersche Buchdruckeret Bichard grant in Bromberg.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Mai.

\* Personalien bei der Justizverwaltung. Der Staatsanwaltschaftsrat Sachse von der Staatsanwaltschaft II in Berlin ist zum Ersten Staatsanwaltschaft II in Berlin ist zum Ersten Staatsanwalt in Schneidemühl ernannt. Berseht Landgerichtsrat Zehe in Posen an das Amtsgericht dasselbist.

\* Stadttheater. Die gestrige Aufsührung der "Zauberfleistungen und zeigte auch im großen und ganzen manche ersreulichen Züge, konnte aber trob-

ganzen manche erfreulichen Züge, konnte aber trotdem gewisse Schwächen nicht verleugnen. Mozart gut zu singen, ist ein Kunst, und das ganze Gefüge einer Mozartschen Oper seit und stilgemäß durchzu-führen, ist schwer, doppelt schwer bei einer Monatsoper. Was hier fehlt und in gewissem Grade immer fehlen muß, ist schon im vorigen Jahre bei der Aufführung der "Zauberflöte" hier auseinandergesetzt worden, und bestimmten Bersonen ist ein Tadel dafür kaum aufzubürden. Es sehlt eben an der noch der Beit zu vollsten Einstehung und Durchdringung, und die Sänger selbst sind an anders ge-arteten Forderungen geschult. Das soll aber keineswegs abhalten, daß man sich am Guten, das geboten wurde, erfreue und es geziemend hervorhebe. Da stand in erster Linie wieder Frl. Sellin (Pamina), die ihre Rolle augenscheinsich mit Liebe und Vertiefung studiert und viel musikalisches und dramatisches Gesühl offenbarte. Die große tragische Arie hätte vielleicht noch feinere Ausarbeitung und stärkeren dramatischen Ausdruck vertragen, die Gejamtleistung war jedenfalls wieder sehr glückich und verheifungsvoll, im Gesang wie in der Auffassung und Ausgestaltung des Spiels und auch des Dialogs. Herr Ha at er (Tantino) war bis auf einige flach genommene Töne und vereinzeltes Tremolieren glücklich disponiert und darstellerisch auch recht frei, ein guter Partner dieser Pamina, was zumal in den Duetten hervortrat. Auch der Sarastro des Herrn Bassin verdient ein ge-bührendes Lob, er entwickelte freien, edlen Ton und die rechte, milde Bürde des priesterlichen Herschlers. Der Papageno des Hern Toller ist hier als tüchtige Leistung bereits bekannt; die Figur kam ohne allzu starke übertreibungen herauß, und zugleich gab Herschler den Beweiß, daß guter Gestand hie dem Redecome kaines was kanneten feines fei jang bei dem Papageno keineswegs Nebensache sein darf. Mit Würde und Abgemessenheit, nur nicht immer gleich glücklich nüanciert, sang Herr Arone n ben Sprecher, und die Herren Berne (Monostatos) Broel und Nönig (zwei Pristre fügten sich angemessen ein, doch reichte ihr Gesang für den Satz des Geharnischten kaum aus. Zu loben ist auch die muntere Papagena des Frl. Halb orgh. Recht wenig imponierend war aber die Königin der Nacht des Frl. Droste. Die Partie ist zwar eine Spezialität one gleichen in der Oper, aber mehr Korrektheit und Klarheit muß man doch unbedingt verlangen. Das Gesangstechnische ließ manches zu wünschen übrig, ebenso die geistige Belebung, und das draytatische Moment wurde höchstens angebeutet. Recht unglücklich gestaltete sich ihr erstes Austreten auch szenisch, ein Postament, davor an der Seite ein merkwürdiger Mond und dahinter kein Sternenhimmel! Die Terzette der Damen (Frl. Agloda, v. Bibow und Podack) litten an einer gewissen Indisposition der beiden Hauptsängerinnen, diesenigen der Anaben kamen etwas besser heraus. Die Chorleistung war mäßig, auch das Orchester stand einigemale nicht auf gewohnter Hoche, doch hielt Gerr Groß mit gewohnter Untsicht und Sicherheit alles sest im Zügel und erwies sich als verständnisvoller Leiter. Die Regie ist bis auf das schon gerügte Versehen zu loben, dekorativ war das Möglichste geleistet, und die zahlreichen Verwandlungen wickelten sich mit großartigerPräzision ab. Das Haus war recht gut besetzt.

Stadttheater. Auf die morgen (Sonntag) stattfindende lette Opernvorstellung in dieser spielzeit seien unsere Musikfreunde nochmals besonders empfehlend aufmerksam gemacht. In den beiden zur Wiedergabe gelangenden Opern "Cavalleria rusticana" und "Der Bajazzo" finden die bewährtesten Kräfte unseres Opernensembles reiche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer fünstlerischen Mittel. Mit dieser Vorstellung schließt die Theater-

faison 1904—1905.

):( Die Städte des Regierungsbezirks Bromberg. Über die Zahl und Größe der Städte in unserem Megierungsbezirk Bromberg gibt das "Sandbuch der Provinz Posen", von dem bekannt-lich eine Neuausgabe vor kurzem erschienen ist, ver-lässige Auskunst. Nach dem Stande vom Dezember 1904 zählt der Bezirk Bromberg 46 Städte, die eine Gesamteinwohnerzahl von 234 801 ausweisen. Die städtische Bevölkerung beträgt mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung des Bezirks, welch letztere sich auf 602 594 beläuft. Nach der Stärke der Einwohnerzahl gruppiert, verteilen sich die einzelnen Städte wie folgt: über 50 000 Ein-wohner 1, von 20—40 000 Einwohnern 3, von 10—20 000 Einwohnern 0, von 5—10 000 Ein-wohnern 6, von 4—5000 Einwohnern 5, von 3—4000 Einwohnern 4, von 2—3000 Einwohnern 9, von 1—2000 Einwohnern 14, unter 1000 Einwohner 4, zusammen 46 Städte. Die größte Einwohnerzahl weist Bromberg (ohne Vororte) mit 52 154 Einwohnern auf, während Mieltschin, Kreis Wittowo, mit 481 Einwohnern die kleinste Stadt unseres Bezirks ist. Interessant dürfte auch sein, wie sich die Bevölkerungsdichtigkeit auf die einzelnen Städte verteilt. Es kommen auf Städte mit über 50 000 Einwohern 22,21 Prozent, von 20—40 000 Einwohnern 30,29 Prozent, von 10—20 000 Einwohnern —, von 5—10 000 Einwohnern 14,30 Prozent, von 4—5000 Einwohnern 9,39 Prozent, von 3—4000 Einwohnern 5,45 Prozent, von 2—3000 Einwohnern 9,00 Prozent, von 1—2000 Einwohnern 8,09 Prozent, unter 1000 Einwohnern 1,27 Prozent der gesamten städtischen Be-

völkerung. Es hat demnach die zweitgrößte Gruppe den stärtten Anteil an der Stadtbevölkerung des Bezirks. Was die Flächenzahl der Städte anlangt, so besitzt Schneidemühl die größtd Ausdehnung mit 7811,1 Sektar, während Bromberg seldst nur 1319,1 Sektar groß ist. Bon den 46 Städten des Bezirks sind 13 Areisstädte.

f Bezirksansschuß. Gestern fand auf der hiesigen königlichen Kegierung unter dem Borsitz des Kegierungspräsidenten Dr. v. Guenther with er eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. Wit mündlicher Verhandlung gelangten u. a. folgende Streitsachen zur Beratung: Die Baron v. Sternsschlichen Eheleute klagten gegen die Landgemeinde Jakschusse schlich zur Landgemeinde Faischüß wegen Anerkennung der Nichtzugehörigseit des Gutes Zakschuss zur Landgemeinde Fakschuss. Der Berufung des Klägers wurde insofern stattgegeben, als die Beklagte — die Landgemeinde Zakschuss zwar nicht verpflichtet ist, anzuerkennen, daß das ganze den Klägern gehörige Gut, sondern daß das ganze den Klägern gehörige Gut, sondern nur das seiner Zeit den Vorbesitzern verliehene Vorwerk Jakschütz, in Größe von 2700 Morgen, aus der Gemeinde Jakschütz frei zu lassen ist. — In der Streitsache der Polizeiverwaltung Gnesen gegen den Schankwirt Max Passenheim wegen Entgegen den Schankwirt Max Passenkeim wegen Entziehung des Schankkonsenses wurdes Beweisausenahme beschlossen. — Die Polizeiverwaltung Labischin klagte gegen den Einwohner Julius Lorenz daselhit auf Untersagung der gewerbsmäßigen Besorgung fremderNechtsangelegenheiten. Auch hier wurde Beweisaufnahme beschlossen. Die Kreissparkasse in Johensalza hatte gegen den Magistrat in Hohensalza wegen Heranziehung zur Bahlung von Basserzins geklagt. Der Beklagte — Magistrat — wurde kostenpflichtig verurteilt, die Mägerin vom Basserzins frei zu lassen. — In die Mägerin vom Wasserzins frei zu lassen. — In der Streitsache des königk. Distriktskommissers i in Enesen gegen die Bezirkshebeamme Lewan-dowska in Zdiechowo wegen Zurücknahme des dowska in Zbiechowo wegen Purücknahme des Prüfungszeugnissels als Sebamme wurde dahin erkannt, daß der Beklagken das Prüfungszeugnis abzunehmen ist. — In den folgenden Streitsacken handelte es sich um Berufungsklagen wegen Nichterteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft bezw. des Ausschanks den Wein, Grog und Likör. Die Berufungskläger: der Materialwarenhändler Albert Just in Kolmar i. P., der Schankwirt Emil Steinke in Prondy, der Materialwarenhändler Johanm Alf in Segenfelde, der Restaurateur Wilhelm Muhme hier und der Büsetier Heinrich Brust hier wurden sämtlich mit ihren Berufungsklagen ab gewieße in. — Ohne ihren Berufungsklagen abgewiesen. mündliche Verhandlung gelangten dann 10 Streit-sachen und im Beschlußversahren 12 Sachen zur Erledigung. — In der zu heute anderaumten Sitzung sollte unter Ausschluß der Öffentlichkeit in ber Disziplinarsache gegen den Polizeiinspektor Kötscher in Schneidemühl verhandelt

werden, welche Angelegenheit bekanntlich schon mehrfach vertagt wurde. Auch heute wurde diese Sache von der Tagesordnung abgesett. f Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Reg.-Vez. Bromberg hier tagte gestern unter dem Vorsit des Keg.-Rats Dr. von Gottschall und den Beisitzern Malermeister Gau hier, Kunstschmiede= meister Gawe hier, Flößereiausseher Zech, Kanal-Kolonie A und Schmied Kreutz in Ludwigshof. Es kamen 21 Gewerbeunfallsachen zur Verhandlung. 15 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. Nenten wurden zuerkannt dem Waschinisten Johann Derczhnski in Wongrowiż jährlich 350 Mark, dem Arbeiter Ferdinand Neumann hier jährlich 45,56 Wark und dem Arbeiter Adolf Wat in Kolmar i. P. jährlich 62,70 Wark. 3 Sachen kanden durch Beweisbeschluß bezw. Ver-

tagung ihre Erledigung. Ferien-Fahrkarten. Gleichwie im Vorjahre werden auch in diesem Sommer für die Zeif der großen Schulferien (Sommerferien) überall da, wo diese nicht auf einen Kalendermonat fallen, auf allen Stationen, wo ein Bedürfnis dazu vorliegt, unter denselben Bedingungen wie Monatskarten Ferien-, Stamm- und Nebenkarten für die 1. dis 3. Wagenklasse ausgegeben und dafür die tarifmäßigen Monatskartenpreise mit einem der längeren Geltungsdauer entsprechenden Zuschlage für die Zeit erhoben, die einen vollen Monat übersteigt. Nähere Auskunft erteilen die Fahr-

kartenausgabestellen. Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski wurde in der am 16. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Provinzialausschusses für sein Amt auf eine neue Wahlperiode einstimmig wiederge-

wählt.
\* Prämiierung. Die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen und dem Landwirtschaftlichen Kreisverein Bromberg veranstaltete Prämiierung von Pferden und Kindvieh findet am Dienstag, 30. Mai d. Is., nachmittags 2 Uhr auf dem Viehhofe in Bromberg statt.

z. Labischin, 19. Mai. (Revision. Silberne Hochzeit.)

Verne Hochzeit.) Gestern wurden die städtischer Adularie und der Verlere von der der Verlere der Verlere von der Verlere verleichte von der Verlegen v

schen Schulen durch die Herren Oberregierungsrat Dr. Scheche und Regierungs und Schulrat Scheuermann aus Bromberg im Beisein des Kreis. schulinspektors Kempff revidiert. — Das Aderbürger Ludwig Hillersche Chepaar feierte vorgestern das Fest seiner silbernen Hochzeit und wurde, da Herr Hiller verschiedene Ehrenämter bekleidet, von einer Deputation der städtischen Körperschaften beglüdwünscht.

a Hohenfalza, 18. Mai. (Prämiterung.) Auf der diesjährigen Mastviehausstellung in Ber-lin erhielt Gutsbesitzer Werner aus Balschewo, Kreis Hohensalza, einige Geldpreise und eine Medaille; desgleichen erzielte Großviehhandler David Krisch u. Sohn hier zwei Geldpreise für Färsen und

= Hohensalza, 19. Mai. (Betriebseinstellung. Feuer.) Die Dampfmühle der Firma Grabski, Wilkowski u. Co., welche in Bahlungsschwierigkeiten geraten ist, stellt Sonnabend, den 20. d. Mts., den Betrieb vollständig will die Thorner "Liedertasel" errichten. Sie hat deshalb vom Gouvernement einen Platz von etwa in unerreichter Auswahl. — Muster portofrei!

Zahl, die in der Mühle beschäftigt wurden, brotlos. — Auf bis jest unaufgeklärte Weise brach am 17. d. Mts. zu Tuczno Gut (dem Gutsbesitzer bon Wicklinski gehörig) Feuer aus und brannte ein Einwohnersamilienhaus nieder. Am darauf solgenden Tage um dieselbe Zeit brach auf dem Gutschäfte im die Wissenschafte dem Gutschäfte in die Wissenschafte dem Gutschäfte in die Wissenschafte dem Gutschäfte dem Gutschafte dem gehöfte in einer Scheune Feuer aus, welches zwei große Scheunen und einenSchweinestall einäscherte. Mitverbrannt ist eine fast neue Dreschmaschine und etwa 100 Schweine und für mehrere tausend Mark fünstlicher Dünger. Die Gebäude sind bei der Prodinzial-Feuer-Sozietät mit etwa 19000 Mark

x Janowit, 19. Mai. (Arbeitermangel.) Durch die Bautätigfeit, den Bau der neuen Bahnstrecke, die Ausbesserung und größtenteils Pflasterung der Wege in hiesiger Gegend, entstand hier eine große Nachfrage nach Arbeitskräften. Auch die Landwirte klagen sehr über den Mangel an jungen Arbeitern. An Schulkinder dürfen jetzt Sütescheine nicht mehr erteilt werden und hierdurch sind die Landwirte auf ältere Arbeiter angewiesen, die sie aber bei der herrschenden Arbeitsnot selbst für hohe Löhne gar nicht bekommen können. Während man früher zur Abhilfe russische Arbeiter heranzog, wo man namentlich auf den größeren Gütern ganze Kolonnen Kussen arbeiten sah, sind jest infolge des Krieges die Kussengänger ganz

Seute vormittag wurde in einem besonderen Wagen 4. Klasse ein Leprakranker von Hamburg nach Eydtkuhnen befördert. Es waren von der Eisenbahn-verwaltung die schärssten Maßregeln zur Absperrung dieses Kranken getroffen worden. Der Leprafranke war ein russischer Auswanderer und wurde deshalb wieder nach Außland zurücktransportiert.

H Schönlanke, 19. Mai. (Wilderersaffäre. Lotteriegewinn. Chauffee bauten.) Der Oberleutnant Klotsch in Neudorf überraschte heute früh 4 Uhr auf seinem Jagdgebiet den Eigentimmer Stubbe aus Hüttchen beim Wil-dern. Auf seinen Zuruf legte Stubbe sein Gewehr auf R. an, wodurch sich letterer genötigt sah, einen Schuß auf Stubbe abzufeuern, der so schwer an dem schuß auf Stidde adzuseiten, der so schuber an beiterchten Beine versetzt wurde, daß dieses heute amputiert werden nrußte. Oberseutnant Alotssch stellte sich sofort der Ortspolizei und der Königl. Staatsanwaltschaft. — Der Eigentümer Jakob Janassek aus Sophienberg gewann in der jetzigen Ziehung der preußischen Alassenlotterie ein Viertel von 100 000 Mark. — Der Bau folgender Chanssen ist dem Kreistage vorgelegt und die Ausarbeitung der Voranschläge einstimmig angenommen worden: 1. Schönlanke-Schloppe; 2. Schönlanke-Nadossie:-Ruchwerder-Puckig; 3. Schönlanke-Reu-

dorf-Hüttchen-Munau-Lukig. P. Wongrowit, 19. Mai. (Bautätigkeit.) Außer dem fiskalischen Bau eines Wohnhauses für den Kreisbauinspektor soll noch ein zweites Amts-richterwohnhaus hier gebaut werden, beides in der Margoninerstraße. Im Bau begriffen sind ferner zwei Privatwohnhäufer, die ebenfalls größere Wohnungen enthalten werden. Beim Bau der Dienstgebäude für das evangelische Lehrerseminar, der voraussichtlich nächstes Jahr begonnen werdes wird, sollen auch mehrere Dienstwohnungen für den Direktor und für den Seminaroberlehrer herge-

stellt werden.

K. Gnesen, 19. Mai. (Bautätigkeit. Bahnprojekte. Verurteilung.) Die Bautätigkeit in unserer Stadt ist in diesem Jahre ziemlich rege; es wird eine beträchtliche Anzahl Häuser erbaut, darunter einige hoch moderne mit großen Geschäftsläden. — Die projektierte Eisenbahnstrecke Zechau-Alekko-Schokken ist teilweise bereits abgesteckt. Es sind neuerdings Wünsche um eine direkte Verbindung zwischen Gnesen und Schoffen über Hawno eingegangen, wodurch allerdinas mehr die Mitte unseres Landkreises durchschnitten werden würde. — Der Polizeisergeant Elbel hatte seinerzeit amtliche Gelder im Betrage von 2 Mark, die er an eine Frau abliefern sollte, unterschlagen und die Quittung darüber selbst ausgeftellt. Dieses Vergehen kostete ihm zunächst seine Stellung und heute brachte es ihm noch drei Monate Gefängnis.

er. Grät, 19. Mai. (Zur Stadtversordnetenwahlen steht hier ein harter Wahlkampf bevor. Das bisher bestehende Kompromiß dürfte kaum weiter standhalten. Vorbesprechungen zur Wahl fanden sowohl von deutscher wie auch bon polnischer Seite statt und namentlich war die Teilnahme der Polen an der Vorbesprechung eine äußerst starke.

Bomft, 17. Mai. (Selbstmord oder Unfall?) Der Forstgehilse Mittendorf aus Ralzig wurde in seinem Zimmer erschossen aufgefunden. Ein Schrotschuß ins rechte Auge hatte den Tod des jungen Mannes herbeigeführt. Neben ihm stand das Gewehr. Ob ein Unglücksfall vorliegt oder ob M. die Waffe selbst gegen sich gerichtet hat, dürfte wohl unaufgeklärt bleiben. ("Ges.")

Briesen, 17. Mai. (Unter tragistom ischen Berwickelungen) ist die sonst sehr anerkennenswert durchgeführte Schillerseier in Rheinsberg verlaufen. Dort wurde die "Jungfrau von Orleans" aufgeführt. Ein Kürassver-regiment hatte, so erzählt der "Ges.", dazu in zuvorkommender Weise die Unisormen geliefert. Darin, daß die edlen Kitter nach einer der Auf-führung vorangegangenen Probe auch auf der Straße mit ihren Uniformen prunkten, erblickte der Bezirksgendarm aber einen Berstoß gegen das Strafgesetz. König Karl VII. von Frankreich und seine Getreuen harren seitdem mit Zittern auf ein polizeiliches Strafmandat; die Uniformen ließen fie von Stunde an auf einem Handwagen zu jeder Probe nach dem Festsaal schaffen. Thorn, 17. Mai. (Ein "Sängerheim") will die Thorner "Liedertasel" errichten. Sie hat

1000 Quadratmeter vor dem Bromberger Tor erhalten, auf dem ein Fachwerkgebäude errichtet werden soll. Wie verlautet, soll das Gebäude neben den übungsstunden für kleinere Veranstaltungen der "Liedertafel" dienen und auch den Zweck haben,

auswärtige Sangesbrüder würdig zu empfangen. Thorn, 18. Mai. (Verschiedenes.) Thorn, 18. Mai. (Berschiedene 3.) Einem Schwindler und Hochstapler sind verschiedene hiesige Bürger zum Opfer gefallen. Von Freitag ab logierte in einem hiesigen Hotel ein Gerr, der sich Buchdruckerei- und Zeitungsbesitzer Viro aus Natellichen. Mit dem Vorgeben, er wäre Vorstandsmitglied des Nakeler Männergesangvare Vorstandsmitgited des Acteer Actinergestung-bereins und hätte sich in Brom berg mit den Kapellmeistern entzweitz bestellte er verschiedene biesige Militärkapellen unter Zusicherung eines Be-trages von 200 Mk. und freier Gin- und Küdfahrt für die Musiker. Im Vertrauen und auf Ehren-wort unter Zusicherung strengster Diskretion pumpte er dann die Kapellmeister um namhafte Geldbeträge an. Später erfuhr man auf tele-phonische Anfrage in Nakel, daß es dort einen Buch-und Zeitungsdruckereibesitzer Giro nicht gebe.
Ms am Wontag ein Zug von Alexandrowo auf dem Als am Vontag ein Zug von Liegandstobb auf dem Gauptbahnhofe ankam, fand man, wie die "Th. Ita." erzählt, bei der Revision im Gundeab-te il auf Anieen und Ellbogen kauernd eine alte Frau. Raffinierte Ratgeber hatten ihr in Mexandrowo gesagt, daß das Passieren der Grenze sehr schwierig sei und ihr nur in dem genannten Versted gelingen werde. Für diesen Nat hatte die Frau ihr ganzes Geld hergeben müssen, sodaß sie ihr Neisezel Alabrheim nur erreichen konnte, nachihr Reiseziel Klahrheim nur erreichen konnte, nach-dem mitleidige Wenschen zu einer Fahrkarte für sie gesammelt hatten. — Einen unterirdisch en Gang entdeckte der Öknom des hiesigen Schützen-hauses. Bei Aufräumung des hintern Gartenteils wurde eine eiserne Tür freigelegt. Beim Aufmachen derselben erblickte man ein Gewölbe, welches mittelst

derselben erblickte man ein Gewölbe, welches mittelst einer schon fast verfallenen Leiter mit eisernen Stufen zu erreichen ist. Aus diesem Gewölbe führen zwei unterirdische Gänge heraus.

Danzig, 19. Mai. (Das Schulschiff, "Großherzogin Elisabeth") des deutschen Schulschiffbereins wird seine diesjährige Sommerreise in der Nordse und der Ostsee machen und dabei am 27. Mai nach Zoppot absahren, am 31. Mai vor Zoppot ankommen und dort dies 14. Aus auf der Neede verweisen. Dann fährt das 31. Mai dor Joppot antommen und dort dis 14. Juni auf der Reede verweisen. Dann fährt das Schiff nach Stockholm, wo die Ankunft auf den 18. Juni festgesetzt ist. Das Schiff wird auf dieser Sommerreise 46 Seetage und 59 Hafentage haben. Die Gesamtdistanz, die das Schiff zurücklegen wird, beträgt 3157 Seemeisen.

Aus Schlesien, 17. Mai. (Verspätete Fragen) In einer Unterklasse einer Schule im Landfreise Beuthen sagte der Lehrer zu den Kinderen.

dern: "Kommt morgen in Euren Sonntagskleidern, denn wir werden den hundertjährigen Gedenktag des Todes von Schiller seiern." Da fragte ein kleines Mädchen: "Wann ist das Begräbnis, Gerr Lehrer?"

### Gerichtssaal.

L. Bofen, 19. Mai. Der Zivilprozeff gegen bie Gräfin von Kwilecka auf Herausgabe ihres Sohnes, des Majoratsherrn Grafen von Kwilecki (der Termin ist bereits dreimal wegen neuer Beweisanträge vertagt worden), findet Anfang Juni vor der ersten Zivilkammer des königlichen Land-gerichts in Posen statt. Als Vertreter der im Armenrecht klagenden Bahnwärterskrau Meyer in Krafau ist Rechtsanwalt Roß bestellt worden. Er hat eine achtzehnseitige in Schreibmaschinenschrift hergestellte Klageschrift eingereicht, die sich haupt-Mlich auf die bekannten Vorgänge in dem Berliner Prozeß stütt. Als Kronzeugin ift in der Rlageschrift die Maria Andruszewska, die zurzeit in Posen lebt, angegeben worden. Diese will bekanntlich den ganzen Borgang von ihrer verstorbenen Mutter, welche Amme bei der Gräfin bon Awilecka war, erfahren haben. Die Alage-erwiderungsschrift, die von dem Vertreter der Gräfin, Rechtsanwalt Anchlowski, eingereicht worden ist, beantragt die kostenpflichtige Abweisung der Klage, führt eine ganze Reihe neuer Beweismomente für die Unglaubwürdigkeit der Andru-Szewska an und beantragt die Ladung aller derjenigen Zeugen, die angeblich bei der Geburt des Grafen anwesend waren. Der Prozes wird bor Jahresfrist in der ersten Instanz nicht erledigt werden können, da die kommissarische Vernehmung einer ganzen Anzahl von Zeugen, die in Galizien wohnen, erfolgen muß. Auf den verwandtschaft-lichen Streit in der Familie hat dieser Prozek feinerlei Ginfluß, vielmehr haben sich die mannlichen Vertreter der Familie mit der seinerzeit in der Berliner Presse veröffentlichten Ehrenerklärung vollständig zufriedengestellt und feben mit Ruhe dem Prozeß entgegen. Wie der Augenschein zeigt, besitzt der junge Eraf sowohl mit seiner Mutter, der Gräfin von Awilecka, wie auch mit sciner Schwester eine große Ahnlickfeit. Die Gräfin von Kwilecka ist vor kurzem aus Montreux nach Posen zurückgekehrt und hat sich, wie bereits drahtlich berichtet, bereit erklärt, einen ihr bom Gericht eventuell zuzuschiebenden Eid über die Echtheit des Kindes abzulegen. Allem Anschein nach wird es zu dieser Eidesablegung kommen.

Seidenhaus M. Fischhoff Inh. Michael Fischhoff u. Maximilian Basch K. und K. österr.-ung. Hof-



Breslau I, Ring 43. Fernsprecher 1442. Seidenstoffe

lieferanten

### Bentscher Beichstag.

186. Situng bom 19. Mai. 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, Dr.

Rody, Frhr. von Stengel u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesehentmurfs, betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mark. Abg. Büsing (natl.) führt aus, alle, welche sich für die Währungsragen interessierten, waren bon dem Entwurf überrascht, denn man war sich barin einig, daß die Banknoten unter 100 Mark bom übel seien. Der Entwurf wolle keine Schranke für die Banknotenausgabe setzen. Die kleine Note habe im Berkehr den Charakter des reinen Papiergeldes. Viele Kaufleute haben kein Bedürfnis für die Vermehrung kleiner Banknoten amerkannt. Die vorhandenen 120 Millionen Reichskaffenscheine genügten dem Berkehr vollständig. Redner meint schließlich, man solle dafür sorgen, daß das be-queme, vollwertige Gold in die Bevölkerung komme und jeder Schritt vermieden werde, der zur Zettel-

Abg. Bachem (Zentr.) hat gegen die Vorlage nichts einzuwenden, bedauert aber, daß sie so spät zugegangen sei. Das Bedürfnis für kleine Scheine sei erwiesen. Seine Partei fürchte nicht, daß der Goldzussun zur Neichsbant sehr start sein werde, doch habe sie gegen die Limitierung nichts einzuwenden. Diese könnte die Kommission vornehmen.

Abg. Eichhoff (freis. Ap.) extennt das Bebürfnis nach kleinem Papiergelde an und ist mit dem Wege der Notenausgabe einverstanden, weil dadurch der metallische Charafter derWährung nicht berührt werde; er wird der Vorlage zustimmen in der Hoffmung, daß die Reichskassenschie von 20 und 50 Mark eingezogen würden.

Abg. Frhr. v. Richthofen (fons.) steht der Vorlage wohlwollend gegenüber, denn finanzpolitisch sei sie ohne Belang.

Abg. Bernstein (Soz.) meint, der Entwurf sei dazu angetan, unsere Währung zu berschlechtern, denn er bedeute die Erziehung unseres Volkes zum Gebrauche des Papiergeldes. (Abg. Arendt ruft: Sehr wahr.) Bernstein kann ein Bedürfnis für die Vorlage nicht anerkennen. Redner spricht dann die Befürchtung aus, daß das Kublikum sich an Kassen-scheine und Banknoten, d. h. schlechtes Geld, ge-wöhne, das wolle die Partei nicht, deshalb lehne

fie die Vorlage ab. Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) führt aus, das Gesetz bringe eine erhebliche Schwächung der Goldwährung, denn es bedrohe die Goldzirkulation. Das Geset benachteilige auch die Privatnotenbanken und sei insofern eine Gefahr, als es das Gold aus dem Publikum herausziehe, anstatt, wie eine ge-sunde Finonzpolitik es erfordere, aus dem Aus-lande auszuziehen. Redner beantragt schließlich, den Entwurf der Budgekkommission zu überweisen.

(Große Unruhe rechts.) Staatssekretär Graf Pojadowsky erklärt es für eine überraschende Erscheinung, daß zwei Abge-ordnete von so verschiedenem Standpunkte in der Währungsfrage, wie Büsing und Dr. Arendt, einig seien war der Westend der Vorlage. Beide behaupteten, die Annahme des Entwurfs würde eine Verzettelung herbeiführen. Bisher sei aber unter, Verzettelung nicht die Mehrausgabe von kleinen Papierappoints, sondern die Ausgabe von ungedecktem Papiergeld verstanden worden. Bei der Vorlage handele es sich übrigens nicht um eine organische, sondern nur um eine mechanische Anderung, um Ersetzung der größeren Scheine durch kleinere, die nach bisherigen Erundsätzen gedeckt werden. Er (der Staatssefretär) habe immer den Standpunkt bertreten, den Dr. Arendt früher be-kämpfte, daß die Goldproduktion nicht erschöpft sei, sondern sich ungeheuer vermehre. Die Heranziehung des Goldes aus dem Auslande sei jedoch nicht auf mechanischem Wege möglich, sondern nur durch Erzielung einer günstigen Handelsbilanz. Die Vorlage sei eingebracht aus Kücksicht auf die Verkehrsberhältnisse; nicht nur die Alkesten der Berliner Kaufmannschaft, sondern auch die rheinischen Industriellen träten für kleine Scheine ein. Sollte die Vorlage in eine Kommission verwiesen werden,

Abg. Mommsen (freis. Bg.) legt dar, daß gerade in Industrierevieren für Lohnzahlungen mmer kleine Banknoten gefordert werden. Durch die Borlage entgehe man auch der Gefahr der Bermehrung von ungedeckten Banknoten. Wenn das Gesetz an eine Kommission überwiesen werden sollte, bitte er, es nicht der Budgetkommission zu überweisen. (Beifall.)

dann dürste sie auf lange Zeit hinausgeschoben sein.

Mbg. Dr. Paasche (nl.) spricht sich für überweisung an eine 14gliedrige Kommission aus.

Reichsbankpräsident Dr. Koch erklärt: Schon bei ber Schaffung eines Banknotengesetes sei von den Vätern des Gesetzes ausgesprochen worden, daß man fleine Banknoten ausgeben könnte, wenn Deutschland mit Gold gesättigt sei. Dieser Zeitpunkt sei längst eingetreten. Das Verkehrsbedürfnis bestätigten 400 Zahlstellen der Reichsbank.

Abg. Naabe (wirtsch. Bg.) lehnt die Vorlage ab, weil das Vertrauen des kleinen Mannes zu der Währung dadurch erschüttert würde.

Die Kommissionsverweisung wird darauf in zweifelhafter Abstimmung mit Probe und Gegenprobe abgelehnt und die zweite Lesung von der Tagesordnung abgesett.

In fortgesetzter Beratung des Gesetzentwurfs **betr.** Anderung der LivilprozeHordnung erklärt Staatssekretär Tr. **Nieberding** gegenüber dem Mg. Dr. Kintelen die Behauptung für unrichtig, daß 1898 fämtliche Anwaltskammern gegen die Erhöhung der Revisionssumme sich ausgesprochen

Simburg (kons.) protestiert gegen Rintelens Behauptung, in der Kommission hätten Un-regelmäßigkeiten stattgefunden, und der Bericht sei

Abg. Stadthagen (Soz.) lehnt die Frage ab, weil sie der Gerechtigkeit widerspreche. Komme sie zustande, so müßten die armen Leute die Kosten für ein Gericht tragen, das nur die reichen Leuts benuten könnten. Eine überlastung des Reichsgerichts bestehe nicht; bestehe sie aber, so müsse man andere Mittel wählen. Das Gesetz sei so antisozial, daß man es als antisoziales Klassengeset

bezeichnen müsse. Wolle man den Mittelstand und die Arbeiter entrechten, dann nehme man das Gesetz an. (Beifall bei den Soz.)

Mbg. Schmidt-Warburg (Zentr.) bekennt sich persönlich als Gegner der Vorlage, weil sie sozial bedenklich sei, indem sie vielen kleinen Leuten die lette Instanz nehme.

Nbg. Dr. Spahn (Zentr.) weist ziffernmäßig die überlastung des Neichsgerichts nach. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend mittag 12 Uhr. Außerdem kleinere

Schluß gegen 7 Uhr.

# Prenfischer Landing.

Abgeordnetenhaus. 184. Situng bom 19. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische Schönstedt u. a. Bu Chren des Andenkens des heute morgen verstorbenen Abg. Bogt (Zentr.) erheben sich die Anwesenden von ihren Plägen.

Die zweite Beratung der Berggeset; nobelle betreffend die Arbeiterverhältnisse wird fortgesetzt beim § 80f, der von den Arbeiterausschissen handelt.

Hierzu liegen vor ein Antrag Dippe (nl.), der eine etwas andere Fassung des Kommissionsbeichlusses vorschlägt, ein Antrag Brust (Zentr.) und Genossen, der im wesentlichen die Regierungsvorlage wieder herstellen will, ein Antrag Ihmer (freikons.) und Genosen, der die Besugnisse der Arbeiteraus-schüsse noch etwas abschwächen will, ein Antrag Hirsch (freis. Bg.) auf Ersetzung der öffentlichen Wahl durch die geheime Wahl, Herauffetung der Anzahl der Vertreter der Arbeiter von drei auf fünf und Erleichterungen für die Wählbarkeit. Abg. Descr (freij. Bp.): Das Haus hat die

Pflicht, der Vorlage eine Fassung zu geben, welche den sozialen Frieden garantiert. Es ist in dieser Beziehung der § 80f entscheidend. Wir sind für Wiederherstellung der Regierungsvorlage, die für uns ein Mininum darstellt. Die Arbeiterausschüsse müssen vor allem unbedingt obligatorisch sein. Sie müssen das Vertrauen der Arbeiter genießen, und das können sie nur, wenn sie unbeeinflußt von oben ihre Tätiakeit ausüben können. Werden die Kommissionsbeschlüsse mit der öffentlichen Wahl angenommen, so ist für uns die ganze Vorlage unan-nehmbar. Natürlich ist es nicht Aufgabe der Arbeiterausschüsse, eine politische Agitation zu entfalten, aber es ist sehr sawer, eine Grenze zwischen politischer und sozialpolitischer Tätigkeit zu ziehen. Der nationalliberale Antrag ist natürlich für uns ebenso unannehmbar, wie die Kommissionsbeschlüsse. Sie (rechts) stehen auf dem Standpunkt, daß der Unternehmer Herr im Hause ist und seine Malcht braucht. Wir aber wollen ein geordnetes Verhält-nis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter mit einer geordneten, gleichberechtigten Vertretung. Wenn feine brauchbare Berggesetznobelle zu Stande kommt, dann werden die Sozialdemokraten den Vorteil davon haben. Es wird das nicht nur eine Niederlage der Regierung, sondern auch des Drei-klassenwahlspltems sein. In welche Lage bringen Sie den Ministerpräsidenten damit, der das feierliche Versprechen gegeben hat, eine gesetliche Regelung herbeizuführen? Nehmen Sie die Re-

gierungsvorlage an. Abg. Dr. v. Hendebrand (kons.): Wir haben hier keinen Befähigungsnachweis für das Dreiklassenwahlspstem zu liefern. Es ist merkwürdig, daß eine solche Mahnung von einer Seite kommt, die für das allgemeine gleiche Wahlrecht immer eintritt. Nach unserer Meinung hat die Kommission bei den Arbeiterausschüssen im wesentlichen das Michtige getrossen. Ich glaube nicht, daß ein Abänderungsantrag bei uns Zustimmung findet. Die Flucht vor der Öffentlichkeit, die das Zentrum hier wieder mit der geheimen Wahl begünstigen will, ist ein ungesunder Zustand. Jeder sollte den Mut seiner Meinung haben und dies auch öffentlich do-kumentieren. Der Abg. Schiffer will auch, daß den Arbeiterausschüffen die politische Betätigung unterfagt wird. Ha, warum sagen Sie das denn nicht offen in Shrem Antrage? Glauben Sie, daß Sie damit etwas bei den Arbeitern erreichen? Nein, das Milieu, aus dem Sie stammen, ist so verdächtig, daß die Arbeiter Ihnen doch kein Vertrauen schenken. (Seiterkeit.) Wir missen vor allem dagegen protestieren, daß sozialpolitische Magnahmen, die dem Frieden dienen follen, so gestaltet werden, daß sie von einer politischen Partei gemißbraucht werden. Solche Magnahmen sind eine Verwirflichung eines Teils des sozialdemokratischen Programms. (Beifall rechts.) Die Beschliisse der Kom-mission sind das Außerste, das wir annehmen können. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen

Präsident v. Aröcher: Es ist nicht üblich, hier im Hause zu klatschen. (Heiterkeit.)

Minister Schoenstedt äußert juristische Bedenken gegen die Kommissionsbestimmung, wonach die politische Betätigung der Ausschufmitglieder eventuell als Grund eines Ausschlusses aus dem

Ausschuß gelten soll.

Minister Möller: Der gegenwärtige Zustand. daß absolut keine Vertretung der Bergarbeiter besteht, hat sich im letten Streif als so verhänanisvoll gezeigt, daß eine Abhilse absolut nötig ist. Die Arbeiterausschüsse haben dis jett, wo sie bestehen, segensreich gewirft. Allerdings werden sie in schwereren Arisen Konflikte auch nicht verhindern können. Aber sie verschaffen die Möglichkeit einer Verhandlung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Die zahlreichen Wohlfahrtseinrichtungen Zechen, von denen sich die Herren ja auch überzeugt haben, werden den Arbeiterausschüffen ein reiches Feld ihrer Tätigkeit geben und ihnen eine Vertrauensstellung schaffen. Wenn man allerdings die Kommissionsbeschlüsse annimmt, dann nehmen Sie den Arbeiterausschüffen die Vorbedingung einer guten Wirksamkeit. Am besten wäre es, wenn Sie die Regierungsvorlage wiederherstellten. Indessen würde die Regierung auch nicht ganz so weitgehende Verbesserungsanträge, die den Haupt-anstoßpunkt beseitigen, in Ermangelung eines Besseren annehmen. Redner wiederholt seine in

der Kommission vorgebrachten Bedenken gegen die

Kommissionsbeschlüsse und tritt namentlich für die

l geheime Wahl zu den Arbeiterausschüffen ein.

Abg. Dippe (nat-.lib.) begründet seinen Antrag, der eine Begrenzung der Aufgaben der Arbeiter-ausschüffe in präzifer Fassung enthalte. Der Antrag ist auf Beschluß der Fraktion gestellt worden. Danach hat der Arbeiterausschuß u. a. Anträge, Wünsche und Beschwerden der Belegschaft, die sich auf Betriebs- und Arbeiterverhältnisse beziehen, zur Kenntnis der Bergwerksbesitzer zu bringen, sich darüber zu äußern und darauf hinzuwirken, daß das gute Einvernehmen innerhalb der Belegschaft und zwischen der Belegschaft und dem Arbeitgeber erhalten bleibt oder wiederhergestellt wird. Ein Arbeiterausschuß, der sein durch den Antrag genau präzisierte Zuständigkeit überschreitet, soll durch das Oberbergamt aufgelöst werden können. Man muffe Garantien haben, erklärt Redner, daß die Arbeiterausschüsse nicht ihre Befugnisse überschreiten, damit das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter nicht getrübt werde. Für die Wiederherstellung der Bestimmung betreffs der geheimen Wahl werde die Mehrheit seiner Freunde stimmen, die Minderheit dagegen für die öffentliche Wahl. Man müffe zugeben, daß für beide Modi gewichtige Gründe angeführt werden könnten.

Abg. Wolff-Lissa (freis. Bg.) tritt namens seiner Freunde für Wiederherstellung der Re-gierungsvorlage ein. Einen Terrorismus der Arbeiter in den Ausschüffen fürchte er nicht, jedenfalls sei der Terrorismus der Arbeiter nicht schlimmer als der der Unternehmer.

Abg. Hager (Zentr.) befürwortet die vom Zentrum gestellten Anträge und wendet sich namentlich dagegen, daß den Mitgliedern der Arbeiterausschüffe die Kenntnis der deutschen Sprache vorgeschrieben werden soll. Das Polengesetz sei ein Kampfgesetz, und wenn man die Polenfrage mit dieser Vorlage verknüpfe, dann fördere man nicht den fozialen Frieden. (Sehr wahr! im Zentrum.) Wen sie wählen wollen, das müsse man den Arbeitern über-lassen. Auch die Mitglieder der Parlamente würden doch nicht daraufhin gepriift, ob sie der deutschen Sprache mächtig sind. Schließlich könne es dahin kommen, daß jemand geeignet sei, in den Reichstag oder in den Landtag einzuziehen, aber ungeeignet, Mitglied eines Arbeiterausschusses zu sein.

Abg. Schmieding (natl.): Der Abg. v. Hendebrand wirst uns mangelnde Klarheit unseres Antrages vor, aber mit Unrecht. Unser Antrag läßt klar erkennen, daß wir die Arbeiterausschüsse von allen politischen Bestrebungen fernhalten wollen, die Arbeiterausschüsse sind wirtschaftliche Gebilde die sich mit Politik nicht zu beschäftigen haben. Unsere Anträge lassen auch keinen Zweifel darüber, daß wir den einzelnen Mitgliedern der Ausschüsse in ihrer politischen Tätigkeit volle Freiheit lassen. Es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht jedes vaterländisch denkenden Mannes, sich mit politischen Dingen zu beschäftigen und unter Umständen auch agitatorisch tätig zu sein, allerdings auf vater-ländischer Grundlage. Der Antrag auf Beseitigung der geheimen Stimmabgabe ging in der Komunission keineswegs von der nationalliberalen Fraktion aus, der Kollege von Hendebrandt wird sich erinnern, daß wir in der Kommission erklärten, daß in unserer Fraktion die Ansichten über die geheime und offene Wahl geteilt sind, und das hat ja auch die Abstimmung in der Kommission bewiesen. Mehrzahl meiner Freunde wird für die geheime Stimmabgabe eintreten, aber eine Minderheit wird an den Kommissionsbeschlüssen betr. die öffentliche Stimmabgabe festhalten. Ich persönlich gehöre zu den überzeugtesten Anhängern der öffentlichen Stimmabgabe. Was bedeutet denn die geheime Stimmabgabe anderes als das Zugeständnis, daß der Arbeiter im geheimen anders abstimmt als er öffenklich stimmen würde? Der Kollege Trimborn hat darauf hingewiesen, daß die geheime Stimmabgabe in der ganzen sozialen Gesetzgebung durche geführt sei, aber auf die Frage, wie sie sich in der Prazis bewährt hat, ist er nicht eingegangen. Das ist aber gerade die Hauptsache. Ist es etwa nicht trahr, daß durch die Einführung der geheimen Stimmabgabe der sozialdemokratische Einfluß ge-stärkt ist? (Sehr wahr! rechts.) Heute bekommen die Arbeiter einfach aus Berlin die Direktive, wie so zustande gekommen sind, sind doch keine auf Vertrauen begründeten Ausschüsse. rechts.) Alle großen politischen Fortschritte der letten Zeit haben wir durch die Öffentlichkeit erreicht, der große liberale Grundgedanke, daß die Heimlichkeit beseitigt werden muß, hat unser politisches Leben so außerordentlich gefördert. Wort: "Wo die Sonne nicht hinkommt, da kommt der Arzt hin", gilt auch für das politische Leben. (Sehr wahr!) Ich gehe grundfäglich von der Ansicht aus, daß das Wahlrecht nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht ist, daß es ein anbertrautes Gut ist, über dessen Verwendung man Rechenschaft abzulegen hat. Wie kann man aber anders Rechenschaft ablegen, als durch die öffentliche Stimmabgabe! Der Klassenhaß, den die Sozialdemokratie schürt, würde nicht vorhanden sein, wenn wir auch Leim Reichstagswahlrecht die öffentliche Stimmabgabe hätten. (Sehr richtig! rechts.) Was im großen gilt, das gilt auch im kleinen, und deshalb ist es von prinzipieller Bedeutung, daß wir hier heute für die Arbeiterausschüfse die öffentliche Stimmabgabe beschließen. (Beifall rechts und bei einem Teil der Nationalliberalen.)

Die Debatte wird geschlossen. Von den zu § 80 f vorliegenden Anträgen wird der Antrag Dippe (natl.), soweit er die Tätigkeit der Arbeiterausschüsse bestimmt begrenzt und die Bestimmung, daß den einzelnen Mitgliedern der Ausschisse eine politische Tätigkeit untersagt ift, streichen will, mit 169 gegen 145 Stimmen angenommen. (Die Abstimmung erfolgt, da das Bureau über das Refultat im Zweifel ist, durch Auszählung des Hauses.)

über die Anträge auf Einführung der geheimen Wahl wird namentlich abgestimmt. Für die geheime Wahl stimmen 151 Mitglieder (der größte Teil der Nationalliberalen, Fentrum, Freisinnige, Volen), dagegen 175 (Konservative, Freikonservative und ein Teil der Nationalliberalen). Es bleibt also bei dem Kommissionsbeschluß betreffend die öffentliche Wahl.

Sämtliche übrigen Anträge zu § 80f werden

abgelehnt. Der durch den Antrag Dippe abgeänderte § 80f wird in der Gesamtabstimmung abgelehnt.

(Dafür stimmen nur die Freikonservaktiven und die Nationalliberalen.)

Infolgedessen muß über § 80f in der Fassung der Regierungsvorlage abgestimmt werden. Dafür erheben sich die Freisinnigen, Polen, das Zentrum und einige Nationalliberale; dagegen die beiden konserbativen Parteien und die Mehrzahl der Nationalliberalen. Das Bureau ist über das Ergebnis der Abstimmung im Zweifel, es erfolgt Aus-zählung, die die Ablehnung mit 113 gegen 180 Stimmen ergiebt.

Es find also die Bestimmungen über die Ar-

beiterausschüffe gefallen.

Der von der Kommission eingefügte § 80f a, wonach u. a. die Bestimmungen über die Verwendung der Strafgelder der Genehmigung des Oberbergamts unterliegen, wird angenommen, ebenso § 80g betreffend den Erlaß von Arbeitsordnungen.

§ 82 enthält Bestimmungen darüber, wann Bergarbeiter vor Ablauf der vertragsmäßigen Arbeitszeit und ohne Kündigung entlassen werden

Nach einem Kommissionszusatz soll diese Be-fugnis auch auf solche Arbeiter Platz greifen, die sich der vorschriftswidrigen Beladung der Förder= gefäße in einem Monat mehr als dreimal schuldig gemacht haben und deshalb bestraft sind. Minister Möller empfiehlt, lieber das Nullen

heizubehalten, als eine solche provokatorische Bestimmung anzunehmen.

Der Zusak wird darauf abgelehnt, ebenso ein dweiter Kommissionszusak, der sich als Konsequenz des ersten ergiebt.

Hächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr: Zweite Lesung des Arbeiterwohnungsgesetzes, Initiativ-anträge und Petitionen. Die Fortsetzung der heutigen Beratung wird am Montag erfolgen, Schluß gegen 4 Uhr.

### Francucrwerb.

(Eingesandt.)

Nr. 117 dieser Zeitung brachte einen Auffat aus der Feder eines Gerrn Dr. Tissen, in welchem er die von der hiesigen Handelskammer beschlossene Gründung einer Stickereischule gegen einige Bedenken, welche von anderer Seite gekommen waren, in Schut nahm. Gern soll zugegeben werben, daß biese Schule einen kleinen Teil der wirtschaftlichen Notlage unfrer Heimarbeiterinnen wird einbämmen helfen; aber eine bedeutende Sozialreform wird fie nicht einzuleiten im Stande sein. Soll den deutschen Seimarbeiterinnen tatkräftig geholfen werden, dann ist es doch am Ende nur die Organisation — nicht die sozialdemokratische — sondern die Organisation auf dem Boben unserer heutigen Staatsverfassung, welche Gilse bringt; dann wird die einzelne, dem egoistischen, habgierigen Unternehmer machtlos gegenüberstehende Geimarbeiterin als Glied eines Ganzen, einer Organisation, Schutz und Macht im öffentlichen Leben erlangen. Handelt es sich doch bei dem Schutz der Seimarbeit hauptsächlich um Frauen aus den minder bemittelten Kreisen, um Witwen, Cheverlassene und die, deren Männer wenig oder nichts von ihrem Lohn nach Hause bringen, sondern alles sawer erworbene Geld ins Wirtshaus tragen. Leider gibt es neben diesen Seinschutz ringen eine Kategorie, die man entschieden bekämpfen nuß: nämlich die Konkurrentin aus den sogenannten besseren Ständen, die die Heimarbeit nur übernimmt, um sich ein Taschengeld gu verschaffen, das ihr dazu dient, an mehr Vergnügungen teilzunehmen, sich eleganter zu kleiden usw. Ob die neuzugründende Stickereischule diese Dilettanten sich wird fernhalten können, muß die Pragis erst lehren. Auf alle Fälle ist die Organischen sation in einem großen Zentralverbande auf christlich-nationaler Grundlage zum Schutze wirtschaftlicher Interessen der Heimarbeiterinnen diesen nur lokalen Fürsorgeunternehmungen an sichtbarem Werte bedeutend überlegen. Das beweist der Geschäftsbericht des chriftlichen Gewerkvereins der eimarbeiterinnen Deutschlands, der Interessenten im Rechtsschutzbureau Bromberg, Sippelstraße 25, Aus besser situierten Areise gehören dem Gewertberein 600 außerordentliche Mitglieder an. Auch in Bromberg hat sich unter Leitung der Frau Pfarrer Teichert-Schwedenhöhe eine Kommission gebildet, welche fleißig arbeitet, um hien eine Ortsgruppe zu gründen. Vielleicht dieten diese Zeilen sozialgesinnten, wirtschaftlich unabhängig gestellten Damen Brombergs die Anregung, sich mit Frau Pfarrer Teichert in Verbindung zu setzen, um neben der Stickereischule durch Gründung einer Ortsgruppe des driftlichen Gewerkbereins der Beimarbeiterinnen ihren wirtschaftlich schwach gestellten Geschlechtsgenossinnen Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen. Mögen beide — Stickereischule und Drganisation — beitragen zum Ausgleich zwischen Soll und Haben, zum Schutz des sozialen Friedens. Paul Arug.

Anmerkung der Redaktion. Wir haben ben vorstehenden Ausführungen Raum gegeben, obgleich sie ersichtlich teilweise von falschen Voraussetzungen ausgehen. Der Zweck der geplanten Stickschule ist nicht, der wirtschaftlichen Notlage der Heimarbeiterinnen abzuhelfen, sondern, wie wir dies schon neulich hervorgehoben, bestimmten Kategorien von Frauen einen neuen, mutmaßlich lohnenden, Erwerb zu erschließen. Eine "bedeutende Sozialreform" wird damit selbstverständlich nicht eingeleitet, immerhin wird aber die Einrichtung, wie man annehmen darf, in sozialem Sinne wirken.



### guuft und Wissenschaft.

Merkwürdige Vorstellungen von der Geftalt ber Erde herrschen auch heute noch bei manchen Leuten, die die Theorie von der Kugelgestalt der Erde anzweifelm. Die "Household Words" nennen an erster Stelle die amerikanische Sekte der "Zeletifer" oder Wahrheitsucher, die behaupten, die Erde hätte die Form einer Scheibe; eine große, von ihnen herausgegebene Karte veranschaulicht diese ihre Ansicht. Sie geben auch eine Zeitschrift heraus, die ihren Interessen gewidmet ist. Sonne, Mond und Sterne sind ganz nebensächliche Dinge bei ihnen und bewegen sich tatsächlich über einer stillstehenden Erde, die im Meere liegt. Worauf das Meer ruht. sagen sie nicht. Eine andere amerikanische Sekte behauptet, daß die Erde eine stillstehende, große Rugel ist, und daß wir nicht auf der Augel leben, sondern in ihrem Innern. Inmitten dieser großen Rugel ist das Sonnenshstem angeordnet; außen ist alles "tiefste Dunkelheit". Natürlich stützen sich diese "riespie Linkeiheit". Katürtich stügen sich diese Theorien auch auf Naturerscheinungen, die letztere auf den Anblick der Oberfläche der Erde von einem Ballon aus, die konkad erscheint, und nicht flach oder konder. Die Anhänger der Theorie von der platten, scheidenförmigen Gestalt der Erde führen als Argumente die wagerechteOberfläche des Wassers an. Zu den merkwürdigsten Begriffen von der Gestalt der Erde gehörte im Altertum die Ansicht, daß sie wie eine Trommel wäre. Aber der Erde wird nicht nur eine scheibenförmige Gestalt zugeschrieben, bor einigen Jahren vertrat auch ein Gelehrter ganz ernsthaft die Theorie, daß die Erde — sechseckig sei. Er schrieb eine lange Abhandlung, warum nur diese Ansicht die richtige sein könne, und führte zahlreiche Gründe zur Unterstützung seiner Theorie an. Nach einer anderen verrückten Idee ift die Erde freiselförmig und dreht sich um einen Punkt. Die Anhänger diefer Ansicht geben zu, daß die Erde einst Augelgestalt hatte, aber sie wäre durch den Abkühlungsprozeß eingefällen. Die Tendenz der Berge, spit zuzulaufen, wird als ein Beweis zu Gunften dieser Theorie angesehen. Einige Bewohner Rußlands glauben, die Erde sei ein großer Schwamm von unregelmäßiger Form, der auf dem Meere schwimmt; die Seen seien nur Öffnungen des Schwammes, durch die Wasser sickert.

T Die größten Rältegrade ber Luft. Erde besitzt auf der nördlichen Halbkugel einen Kältepol, dessen Lage schon seit längerer Zeit befannt ist. Er besindet sich nicht etwa im Polargebiet, das freilich noch nicht im ganzen Umfang erforscht ist, sondern in Ostsibirien in der Um-gebung dies Ortes Werchojansk. Die größte dort gemessene Kälte war —69,8 Grad Celsius. Erft die Luftschiffahrt hat noch tiefere Kältegrade in der Natur kennen gelehrt, nämlich durch die foge-nannten Vilotballons, die ohne Bemannung, aber mit einer Ausrüftung von selbstschreibenden Instrumenten Nachrichten über den Zustand in hohen Schichten der Atmosphäre zur Erde bringen. einem internationalen Aufstieg im Dezember 1901 wurde auf diesem Wege in einer Höhe von 12 800 Metern über dem Meer eine Temperatur von —73,1 Grad ermittelt. Daß in größeren Höhen noch tiefere Grade anzutreffen sind, war nach den früheren Ersahrungen nicht wahrscheinlich. Jetzt aber ist man eines Besseren besehrt worden, da ein Ende Januar in St. Louis bis 14 800 Metern aufgestiegner Pilotballon einen Temperaturbericht geliefert hat, der in dieser Höhe —85,6 Grad verzeichnete. Dies deutet darauf hin, daß die bischerigen Annahmen nur auf das Luftmeer über Europa zutreffen und daß über dem amerikanischen Festland der Auftand in den höheren Schichten der Atmosphäre ein anderer ist. Das Ergebnis ist um so mehr beachtenswert, als man dieser Forschung in Amerika disher wenig Aufmerkamkeit zugewandt hatte, so daß der in St. Louis veranstaltete Aussteig einer der ersten seiner Art war. Es ist nur wohl zu erwarten, daß die amerikanischen Meteorologen dem Vorbild ihrer europäischen Faczenossen nach dieser Kichtung bin mit mehr Eifer geliefert hat, der in dieser Höhe —85,6 Grad ver= genossen nach dieser Richtung hin mit mehr Eifer tolgen werden.

Riesenbreise für Mahinm. Mus Rondon mirs berichtet: Der Preis des Radiums ist in der letzten Beit infolge der Schwierigkeit, weitere Borrate zu erhalten, so gestiegen, daß die Untersuchungen fast zu einem Stillstand gekommen sind. Sir William Ramfah teilt mit, daß für ein Milligramm 400 Mt. b. h. 12 Millionen für die Unze, verlangt wurden und daß selbst zu diesem Preise nur eine sehr kleine Menge zur Versügung stünde. Was vor einiger Beit, als das Nadium noch unbekannt war, 40 Mark kostete, muß jetzt mit 2000 Mark bezahlt werden," erklärte einer der Chefs der Firma Arm-brecht, Nelson and Co., die das meiste Radium er-hält, das nach England gelangt, "und der Preis wächst nach ftändig. Starkes Radium wird, so viel ich weiß, nur bon einem einzigen Mann, einem Deutschen Namens Giesel, hergestellt, und es ist nur eine außerordentlich kleine Menge borhanden. Ich glaube nicht, daß mehr als eine halbe Unze Radium hergestellt worden ist, seit Mme. Curie das neue Elemente entbeckte. Bwei Bergwerke in Corn-wallis sollten radioaktive Pechblende enthalten, und es bildete sich eine britische Gesellschaft zur Ausbeutung, aber das Unternehmen wurde aufgegeben. Die Bemühungen in Amerika, den Vorrat zu vermehren, waren bis jetzt erfolglos. Jetzt will ein Deutscher den Versuch machen, Radium aus den Bergwerken von Carnwallis zu gewinnen. Sicher ist, daß sich dort Pechblende vorfindet, aber die Frage ist, ob es radioaktiv ist. Wenn nicht neue Radiumquellen erschlossen werden, so wird im Laufe der Zeit der ärztlichen Wissenschaft dieses wertvolle Hilfsmittel wieder verloren gehen."

### Bunte Chronik.

Der ausgezischte Kapellmeister. Aus Paris wird berichtet: Ein ungewöhnlicher Zwischenfall ereignete sich am Montag im "Sarah Bernhardt-Theater während der Aufführung der italienischen Oper "Fédora". Nach dem zweiten Aft war das Bullifum von dem Gesang Carusos und der Senora Cavalieri so begeistert, daß es eine Wieder-holung sorderte. Aber der Kapellmeister verließ seinen Plat, und obwohl die Sänger der Bitte des Publikums willfahren wollten, kehrte er erst zurück,

als flet ber Vorhang zum britten Aft hob. Als er seinen Taktstod ergriff, sischte das ärgerliche Publi-kum wiltend und beruhigte sich erst, als er in einer Ansprache erklärte, daß er sich nicht wohl gefühlt hätte und deshalb dem Wunsche des Publikums nicht nachgekommen wäre.

- Eine hübsche Chopin-Anekbote, die Berlioz überliefert hat, bringt der neueste Biograph Chopins Dr. Leichtentritt wieder in Erinnerung. Nach einem großen Diner war kaum der Kaffee serviert, als der Hausherr an Chopin herantrat, ihm vorhielt, daß die Gäste ihn noch nie gehört hätten und hofften, er würde sich ans Klavier setzen und irgend eine Kleinigkeit spielen. Chopin entschuldigte sich in einer Art, die keinen Zweisel darüber ließ, daß er keine Lust jum Spielen hatte. Aber als der Gastgeber in beinahe beleidigender Weise auf seiner Bitte beharrte, wie ein Mann, der den Wert und den Zweck seines Diners wohl kennt, da brach der Künstler den Disput kurz ab, indem er mit schwacher, gebrochener Stimme laut hustend sagte: "Ach, Berehrtester, . . . ich habe . . . so wenig . . . gegessen."

- Rostspielige Amter. Erot der Riesen. gchälter, die sie beziehen, laufen einige der höchsten englischen Beamten Gefahr, durch ihr Amt banker ott zu werden. Der höchst bezahlte britische Beamte ist, abgesehen von dem Vizekönig von Indien, der Vizekönig von Irland, der ein jährliches Gehalt von 400 000 Mark bezieht, aber wenn ein irischer Vizekönig nicht über ein beträchtliches Privatvermögen verfügt, könnte er mit diesem Gehalt in seiner Stellung als Vertreter des Herrschers in Dublin durchaus nicht auskommen. Nach der Schätzung einer englischen Zeitschrift gibt ein irischer Vizekönig außer seinem offiziellen Gehalt noch 300 000 Mark jährlich aus, so daß Lord Dudley, der die Stellung über zwei Jahre bekleidet hat, nach dieser Rechnung über 600 000 Mark aus seiner eigenen Tasche zugesetzt hat. Der Bischof von London, der als Bischof jährlich 200 000 Mark bezieht, hat kürzlich einen Rechnungsabschluß veröffentlicht, wonach er am Ende des Jahres 15 904,75 Mark mehr als sein Gehalt ausmacht, ausgegeben hatte. Dieses genügt nicht, um London House und Fulham Palace zu erhalten und die bei der Stellung erforderlichen Ausgaben zu decken. Mehrere Londoner Vikare könnten dieselbe Alage erheben, ein Vikar in einem reichen Londoner Kirchspiel ist mit einem Jahresgehalt von 20 000 Mark tatsächlich ein armer Mann, und viele Pfründen im Westend können nur von reichen Geistlichen angenommen werden. Der Generalgouberneur von Kanada bezieht 200 000 Mark jährlich, eine sehr ärmliche Bezahlung für solche Stellung. Der Gouberneur von Malta mit 60 000 Mark Jahresgehalt oder der Gouverneur von Ceylon mit 40 000 Mark werden verhältnismäßig viel beffer befoldet. Im diplomatischen Dienst gibt es einige sehr gute Stellungen mit Gehältern von 100 000 bis 180 000 Mark jährlich; aber viele junge Leute, die wöchentlich 60 Mark verdienen, stehen sich besser als die Inhaber dieser wichtigen diplomatischen Stellungen. Der britische Gesandte in Paris braucht neben seinem Gehalt von 180 000 Mark noch 20 000 Mark extra in jedem Jahre. Ein erster Sefretär an einer wichtigen europäischen Gefandtschaft bezieht 30 000 Mark jährlich, aber in Orten wie Wien oder St. Petersburg kann er unmöglich damit auskommen; mancher Diplomat ist bei dem Versuch, es zu tun, gescheitert. Das Gehalt eines obersten Richters beträgt durchschnittlich 120 000 Mark jährlich, aber die meisten britischen Richter haben als Rechtsanwälte mehr verdient. Bu Rabinettsministern werden in der Regel reiche Leute ausgewählt, und bei manchen ist dies auch unbedingt nötig, da sie sehr hohe Ausgaben haben. Der Staatssefretar des Auswärtigen Amtes kann mit seinem Gehalt von 100 000 Mark jährlich unmöglich die Kosten bestreiten, die seine Stellung mit sich bringt; allein die gesellschaftlichen Verpflichtungen gegen alle Mitglieder der verschiedenen diplomatischen Missionen in London verschlingen den größeren Teil dieses Gehalts.

- Eine Anekdote von Alfons XIII., der am 17. Mai neunzehn Jahre alt geworden ist, erzählt der "Gaulois": König Alfons fuhr bei seinem letten Besuch in Katalonien im Wagen den am Berge hinanführenden Weg zu Tibi-Dabbo hinauf. Dieser Berg beherrscht Barcelona; auf Teufel Gipfel soll, wie die Sage erzählt, Christus geführt haben, um ihm das Weltall zu zeigen und ihn durch die Lockung einer Weltherrschaft zu bersuchen . . Die Pferde gingen nur langsam bergan, trotdem geriet ein Junge unter ihre Beine. Der König sprang aus dem Wagen, eilte zu dem Verletzten, nahm ihn in seine Arme und trug ihn in ein Wirtshaus, das sich in der Nähe befand. Schnell war der König eingetreten, hatte den Kleinen entkleidet und festgestellt, daß er feine Quetschung davongetragen hatte, und als die Mutter in höchster Bestürzung eintrat, legte der König ihr freudig erregt das Kind in die Arme und sagte: "Ich befreie Deinen Sohn dom Militär-Inzwischen hatten sich viele Menschen angesammelt. Die aufrichtige Erregung des Königs, ein Eifer, das Kind aufzuheben und nach ihm zu sehen, die Serglichkeit, mit der er die Mutter getröstet hatte, die Anmut seiner Jugend in Ber-bindung mit dem königlichen Ansehen hatten die einsachen Seelen gerührt. Die begeisterten Frauen riesen im katalonischen Dialekt: "Wir lieben Dich, unseren lieben kleinen König, sehr und bitten Gott, er möge Dich bewahren. Du beginnst Deine Regierung wie unsere alten Könige von ehemals; mögest Du wie die Besten und Glüdlichsten fort. fahren und enden! Glücklich ist die Mutter, die Dich geboren hat!" Der Gastwirt, ein wiitender Republikaner, war ganz bestürzt und rief: "Da sage man noch, daß die Könige sich um die einfachen Leute nicht kümmern!" Dann bat er schüchtern: "Dürfte ich Ew. Majestät etwas anbieten?" "Gewiß, lieber Freund, ein Glas von Deinem besten Wein." Nachher hat er das Bild Salmorons, das bis dahin die Wand geschmückt hatte, abgenommen und es durch ein Jünglingsgesicht ersett, das an Velasquez erinnert. Auf sein Schild aber schrieb er: "Hoflieferant Sr. Majestät des Königs."

— Das verräterische Niesen. Ein zügelloses Riesen in einem Pariser Restaurant hat einen Gast

in eine unangenehme Lage gebracht. Saß da am Dienstag in einem Restaurant auf den Boulevards ein dider Franzose und nieste äußerst herzhaft, ohne sich den geringsten Zwang anzutun. Er nieste noch zum zweiten Mal quer über den Tisch hinüber, wo-rauf ein anderer, an demselben Tische sitzender Herr in seinem Erger darüber eine Sardinenbüchse nahm und dem Franzosen in den Schoß warf. Darauf erhob sich der Niesende in großer Wut und verlangte unter vielen Verwünschungen Schadenersatz für seinen beschädigten Anzug. Schließlich zogen beide Parteien zum Kadi, der die Angelegenheit ordnen sollte. Aber als nun der Franzose dem Richter seinen Namen nannte, zog sein Gegner, ein schottischer Anwalt, schleunigst ein Bündel Papiere aus der Tajche und warf sie zur Verwunderung der Polizeibeamten dem erstaunten Franzosen hin. stellte sich heraus, daß der Anwalt nach Paris ge-kommen war, um den Franzosen verhaften zu lassen. Er hatte schon drei Tage vergeblich Fagd auf ihn

- Wozu die anderen Kinder da sind. — Wojne die anderen kinder da jind. Die "Schweiz. Lehrerztg." veröffentlicht folgenden Brief: "Geehrter Herr L.! Indem, daß Sie meiner Tochter Auguste eine gänzlich unschuldige Ohrseige gegeben haben und noch dazu auf dem Noof, verbiete ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir das nicht wieder vorsonmen. Wenn Sie durchauß hauen müssen, dazu vorson die der Dieden der nicht weine Augusta."

find die anderen Kinder da, nicht meine Auguste."
— Von Fliegen belagert. Aus London wird berichtet: Eine merkwürdige Plage hat die Stadt Cardiff befallen. Nillionen von Fliegen belagern ihre Docks. Nach fortgesetzten Angriffen haben sie die meisten Hauptstraßen besetzt, so daß man den Verkehr nach Nebenstraßen ablenken mußte. Am Dienstag widerstanden die Schließer am Pier und die Dockpolizisten stundenlang tapfer den Angreifern. Aber die Fliegen kamen in Wolken wie Seuschreckenschwärme. Vergebens erschlug man sie zu Juderten. Schließlich siegten sie durch ihre überzähl, die Leute flohen und schlossen sich in die Wachthäuser ein. Auch die Ladenbesitzer führen Laute Klage, und viele Bureaus sind von den Tieren besetage, ind diete Internation find größer als die britischen Fliegen, kriechen sehr langsam und stechen sehr. Man glaubt, daß ein Fischerboot sie eingeführt hat, während die Sanitätsbehörden meinen, daß ein südlicher Wind am Sonnabend sie mitge-

### Birdyliche Nadjrichten.

St. Baulstirche. Sonntag, 21. Mai. Kollekte für das Magdalenenstift der Broving Bosen. Worgens 71/2 llbr, in der Christuskirche Beichte. Morgens 3 llbr, Gottesdienst dieselbst, danach Feier des heil. Abendmahls, Bjarrer von Zydlinski. Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst ind Kindergottesdienst ind Kindergottesdienst fallen mährend der Kenovierung der St. Kanlskirche aus. — Wontag, 22. Mai. Nachm. 5 llbr, diblische Besprechung mit konsirmierten Töchtern im Konsirmandensale, Wilhelmstraße Kr. 3, Pfarrer Aßmann. — Sounabend, den 27. Mai, abends 8 llbr, diblische Besprechung mit konsirmierten Söhnen im Konsirmandensale Wilhelmstraße 3, Ufarrer Aßmann. — Sounabend, den 27. Mai, abends 8 llbr, diblische Besprechung mit konsirmierten Söhnen im Konsirmandensale Wilhelmstraße 3, Ufarrer Aßmann. Christuskirche. Sonntag, 21. Mai. Kolleste für das Magdalenenstift für die Provinz Bosen. Borm. 10 llbr, Hauptgottesdienst, Bfarrer Friedland. Mittags 12 llbr, Kindergottesdienst, Bfarrer Friedland. Machm. 4 llbr, Gottesdienst, Bastor Nitz. Borm. 10 llbr, Gottesdienst, Bastor Nitz. Sonntag, 21. Mai. Bormittags 10 llbr, Gottesdienst, Bastor Nitz. Borm. 11 llbr, Kindergottesdienst, Kastor Nitz.

Sottesdienst in Krinzenthal. Sonntag, den 21. Mai. Bormittags 10 llbr, Gottesdienst in Schleusendsskallenstein. Abends 128 llbr, Jüngslingsverein. Bastor Bötticher.

Sottesdienst in Fordon. Sonntag, den 21. Mai. Guangelischer Sostesdienst in der St. Johannisstirche. Borm. 10 llbr, Predigt, danach Beichte und heil. Abendmahl. Basmittags 3 llbr, Fredigt, danach Beichte und heil. Abendmahl. Nachmittags 3 llbr, Außengottesdienst in Beichseltsal. Der Kindergottesdienst fällt aus.

### Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Mai. Amtl. Sandelstammer.

Bromberg, 20. Mai. Amtl. Handelstammer, bericht. Weizen 160—171 M., abfallende und blauspizige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 140 M., leichtere Qualitäten 130 dis 139 M. — Gerste nach Qualität 130—136 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 122—136 M. Danzig, 19. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist insändischer bunt 713 Gr. 165 M., hochbunt 766 Gr. 168 M., weiß 785 Gr. 171 M., rot 745 Gr. 167 M., 783 Gr. 168,50 M., russischer zum Transit Kubanka 777 Gr. 134 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist insändischer 768 Gr. 140 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Hafer unverändert. Ges

länbischer 768 Gr. 140 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Hafer unverändert. Geshandelt ist inländischer 135 M., sein 140 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 14 Gr. Keaumur. — Wind: N. Wagdeburg, 19. Mai. (Zuderbericht.) Kornzuder 88 Grad ohne Sad —,— Nachvrodukte 75 Grad ohne Sad —,—. Stimmung: Russig. — Brotsraffinade I. ohne Faß 22,00. Kristallander 1. mit Sad 22,12½. Gemahlene Raffinade mit Sad 22,00. Gemahlene Raffinade mit Sad 21,50. Stimmung: Russig. — Rohzuder 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Mai 23,20 Gd., 23,40 Br., —,— bez., per Nussign 23,60 Gb., 23,65 Br., —,— bez., per Oftober 20,15 Gb., 20,25 Br., per Oftober-Rezember 19,80 Gb., 19,90 Br. — Alte Grute stetig, neue schwächer.

23,65 Br., —, bez., per Oftober 20,15 Gb., 20,25 Br., per Oftober Dezember 19,80 Gb., 19,90 Br. — Alte Ernte stetig, neue schwächer.

Bochenumsa 9000 Zeniner.

Foamburg, 19. Mai. (Vetreibemarkt.) Belzen sest, medl. n. oftholstein. 174—176. — Roggen sest, medl. n. oftholstein. 184—184. — Mais sest, mer. n. niged cis. 98,00, La Plata eis. April. Mai 103,00. — Riböl sest, berzolt 48,00. Spiritus ruhig, per Mai 21,00 Gb., — Br., per Mai. Juni 21,00 Gb., —, Br., per Mai. (Probuttenmartt.) In Weizen, Noggen, Gerste und Haser sein Handel. — Niböl lofo 50,00, per Oftober 50,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 19. Mai. (Getreibemartt.) Beizen stetig, per Mai 17,84 Gb., 17,86 Br., per Oftober 16,42 Gb., 16,44 Br., Pr., per Oftober 13,34 Gb., 13,36 Br. — Haps per Mai 15,36 Gb., 13,36 Br. — Haps per Magust 23,30 Gb., 23,50 Br. — Wetter: Mai 15,36 Gb., 15,38 Sc., per Juli 14,64 Gb., 14,66 Br. — Raps per Magust 23,30 Gb., 23,50 Br. — Wetter: Bemölft, regendordhend.

Baris, 19. Mai. Getreibemartt. (Schlußbericht.) Weizen seit, per Mai 24,55, per Juni 24,65, per Julizangst 23,80. ver Septbr.: Dezbr. 21,85. — Roggen ruhig,

per Mai 16,15, per Septbr. Dezbr. 15,25. — Mehl fekt, per Mai 31,20, per Juni 31,50, per Juli-August 31,55, per September-Dezember 29,00. — Niböl matt, per Mai 50,00, per Juni 50,25, per Juli-August 51,00, per Septbr. Dezember 52,00. — Spiritus ruhig, per Mai 52,25, per Juni 51,75, per Juli-August 50,75, per Sept. Dezbr. 43,00. Weiter: Bewölft, regendrohend.
Autwerpen, 19. Mai. (Getrelbemarkt.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Husterdam, 19. Mai. (Getrelbemarkt.) Rubbl ruhig, lofo 25½, do. per Sept. Dezbr. 24.

London, 19. Mai. An der Küste — Weizenladung angedoten. — Weiter: Schön.

London, 19. Mai. (Mark Lane.) Millermarkt. Juluhren sür zwei Tage: Weizen 30 000, Gerste 22 000, Hafer 10 000 Orz. — Englischer Weizen steil, frember fest, ½— ½ sh. höher; amerikanischer Mais fest, ½ bis 3¼ sh. höher, Donauer nominell, unverändert; englisches Mehl ruhig, steig, amerikanisches seszie fest, ½ sh. höher; Hafer seizen fest, ½ sh. höher; Hafer seizen fest, ½ sh. höher; Hafer seizen seize

Mehl ruhig, stetig, amerikanisches sett; Gerste sett, 1/2 ih. höber; Hafer sest.

Liverpool, 19. Mai. (Müllermarkt.) Weizen sest, australischer unverändert, La Plata und russischer Shirka 1 Pennh höher; Mehl sest, La Plata und russischer Shirka 1 Pennh höher; Mehl sest, La Plata gelb kein Borrat.

Better: Bewölft.

New York, den 18. Mai. (Warenderlicht.) Bauma wollendreis in New York 8,30, do. sir Lieferung der Suli 7,74, do. sür Lieferung der September 7,77. Baums wollendreis in New York 6,95, do. do. sir Lieferung der Suli 1,74, do. sür Lieferung der September 7,77. Baums wollendreis in New York 6,95, do. do. in Philadelphia 6,90, do. Neimed (in Cases) 9,65, Credit Balances at Oil Cith 1,29, Schmalz Western Steam 7,85, do. Nohe n. Brothers 7,50. — Mais per Mai 561/4, do. per Juli 542/9, do. per September —. Noter Winterweizen loso 1021/2. Weizen per Mai 100, do. per Juli 941/4, do. per Septem Prosender —. Setreidefracht nach Liverpool 11/4. — Kasse sain Nio Kr. 7 8, do. do. Kr. 7 per Juni 6,55, do. do. per August 6,75. — Mehl Springs Wheat clears 3,60. — Zuder 323/32. — Zinn 30,05—30,40. Kupser 15,00—15,25. — Speed short clear 7,121/2 — 7,25. Port der Juli 12,75.

Rew York, 18. Mai.

Beizen per Wai

Bellamark.

Gelbmartt.

Berlin, 18. Mai. Von den auswärtigen Pläten lagen vielfach niedrigere Notierungen vor, namentlich wurden aus Mew-York stark weichende Kurse gemeldet. Im Ansichluß hieran eröffnete die Börse auf den meisten spekulas tiven Gebieten in matter Haltung. Zwar beobactete das Angebot Reserviertheit, boch genügten schon verhaltnis-mäßig unbedeutenbe Beträge, brückenben Einfluß auf bas Kursniveau ausznüben. Es trat auch späterhin feine Besser-

mäßig unbebentende Befräge, drückenden Einfluß auf das Kursntdean auszuüben. Es trat auch späterhin keine Bessers ung der Tendenz ein.

Kurse im freien Verkehr zwischen V. 3 Uhr.
3prozent. Neichsanleide 90,30 bez. Prenßische Iproz. Konsols—,— bez. Iprozentige Vortusiesen E. 41/2003. [Chinesen—,— bez. Iprozentige Vortusiesen 67,10 bez. Aussticken—,— bez. Iprozentige Vortusiesen 67,10 bez. Ausstelliche Unleihe 1902 88,40—50 bez. Spanier 91,50 bez. Ausstelliche Unleihe 1902 88,40—50 bez. Spanier 91,50 bez. Ausstelliche Unleihe 1902 88,40—50 bez. Spanier 91,50 bez. Ausstelliche — bez. Paltimore Ohio 105,60—40—50 bez. Canada. Pacific 144,10—4—4,30 bez. Gotthard 189,60 bez. Lübeck-Vicken — bez. Luzemburger Prince Henri 116,40 bez. Weribional 155,00 bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Franzosen 143,25 bez. Lombarden 15,90 bez. Warschaus Wiener 126,10—25 bez. Troße Berl. Straßenbahn — bez. Berliner Handelsgesellschaft 168,25—10—20 bez. Kommerzund Diskontobank 122,20 bez. Darmstädter Vank 140,50 biz 40 bez. Deutsche Bank 236,60—50 bez. Disk. Kommendik 185,90—6 bez. Dresduer Bank 153,70—60 bez. Nationals bank für Deutschland 128,10 bez. Deskerreichische Kreditzaktien 209,75 bez. Deiterreichische Länderbank 116,00 bez. Russellschaft 127,10 bez. Schaasschuscher Wank verein 143,20 bez. Weiterreichische Kreditzaktien 209,75 bez. Opnamit. Trusk 192,75—90 bez. Kameburg. Amerika Packetschriften Russellschaft 150,20—50 bez. Hansonschuszen Kank.

Frankfurt n. W., 19. Mai. (Essellen Sozeletät.) Deterr. Kreditaktien 209,80. Berliner Handelsgesellschaft

— Tenbenz: Matt.

Frantfurt a. M., 19. Mai. (Effeken: Sozietät.)
Desterr. Kreditaktien 209,80, Berliner Handelsgesellichaft
—, Gelsenkirchen 224,15, Harvener 211,20, Baltimore
and Ohio 106,10, Maschinen Wittener Stabl 228. — Still.

Vien, 19. Mai. Einh. 4prozt. No.:Ake. M./N.
per Arr 100,50, Desterr. 4proz. Bente in Kr.:B. per ult.
100,45, Ungar. 4proz. Goldrente 118,30, Ungar. 4proz. Ake.
Kr.: B. 98,15, Türk. Kose p. M. d. M. 143,00, Unschit.
Kriß.:A. Lit. B. 1135, Nordwob.:Akt. Lit. B. ult. 440,00,
Desterr. Staatsb. p. ult. 668,50, Süddahn:Gesellschaft
90,75, Wiener Bankverein 554,00, Kreditanst. Desterr. p.
nif. 668,50, Kreditbanst Ung. allg. 785,50, Länderbanst
Desterr. A55,75, Brüger Kohlenbergw. ——. Montang.
Desterr. A19. 585,50, Otighe. Reichsbin. p. ult. 117,38.
— Schwach.

— Schwach.
Racis, 19. Mai. Französische Mente 99,371/2, Itas liener 106,25, Portugiesen 3. Serie 68,15, 4proz. Russen fons. Ant. 1. u. 2. Serie — . 4proz. Mussen son 1901 — , 3 proz. Aussische Anteihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 — , Spanier äußere Anteihe 91,70, 4proz. türk. Anteihe Gr. E. — , bo. Gr. D. — , 4proz. türk. unisic. Anteihe 88,45, Türkische Lose 134,00, Ottomans bank 605,00, Mo Tinto 1496, Suezkanalaktien 4446. — Unentschieben.

Berlin, 19. Mai 1905.						
Fleisch p. 1/2 kg Rindsleisch.		Hühnerjunge,p.Si Lauben p. St				
Ralbsteisch	81-85	Enten j. p. St Banfe j. p. St	2,00-3,00			
Schweinefleisch .		Buten p. 1/2 kg. Gier.	0,65-0,68			
		Land, p. Schod.	2,70-2,80			
Damwilb	0,40	Risten, p. Schod Untter-				
Befdladt. Geflügel.	STEEL STATES		108-111			
Hühner alte p. St.	1,30-2,00	IIa do	105 — 108			

Amtliche Marttpreis-Notierungen.

1	Hogh, Niebr. Preis Preis A. A. A.	Hreis Preis A. M. A. M
Moggen	17 00   16   00   Butter 1 Kg. 13   90   12   60   Herricology   100 Kg. 14   00   13   50   Etroh   13   50   12   00   Krummstroh   16   00   15   00   Epiritus p. Liter   6   40   6   00   Eier p. School	2 40 1 80 6 00 5 00 8 80 8 60 3 00 2 60

STREET, STREET	No. of Lot	No. of Lot	
	ma	FASE	Spreije
San Milhtanhanin	Ytuna	211 13	romberg vom 20. Mat 1995.
			Ber 50 Kilo oder 185 205
100 Ufund	Wit.	Wite	100 Pfund   Mt.   Mt.
Weizengries Itr. 1	15,40	15,60	Itoggen=Rleie .   6,00   6,00
" " 2			Gerften=Granbe 1 13,80 13,80
Raiserauszugsmehl		15,30	
Weizenmehl Nr. 000		14,80	
00	Marie L	a lab	,, ,, 4 10,30 10,80
weiß Band".	12.80	13,00	
Weizenmehl Mr. 00			,, ,, 6 9,60 9,60
gelb Band	12.60	12.80	
Brotmehl			Gerftengrüße M. 1 10,10 10,10
	8.20	8,60	,, ,, 2 9,60 9,60
Beizen-Futtermehl			
Weizenkleie			Gerftentochmehl1 8,30 8,30
Moggenmehl Mr. O	111.40	11.40	2
	10.60	10.60	Gerftenfuttermehl 6,00 6,00
" " 1	10.00	19.60	Buchweizengries 16,50 16,50
" 2	7.60	7.60	Buchweizengrüte 1 15.50 15,50
Kommikmehl	9.40	9,40	2 15,00 15,00
Roggen-Schrot .		9,20	
oroggen-Cujtor .	1 0120	1 0,20	

Danksagung.
Die überaus grosse Zahl der unserm innig
geliebten Sohne, Bruder und Schwager, dem
heimgegangenen Rechtsanwalt

Dr. jur. Alfred Bolte gewordenen Beweise von Teiluahme, Liebe und Achtung, machte es uns unmöglich, unserem Dank einzeln Ausdruck zu verleihen. Wir müssen daher bitten, unsern aufrichtigsten und innigsten Dank auf diesem Wege ab-statten zu dürfen. (193

Im Namen der Hinterbliebenen Bolte, Postdirektor, und Frau Anna geb. Dahrenstaedt. Z. Z. Bromberg, den 19. Mai 1905.

Für die Beileidsbezeugungen und Kranz-spenden, welche uns aus Anlass des Todes meiner innigst geliebten Frau in so reichem Maße übermittelt worden sind, spreche ich hiermit meinen

tiefst gefühlten Dank aus, Bromberg, den 20. Mai 1905. Bernhard Schütt, Lehrer.

Versäumen Sie nicht bei

Grandenkmälern

(Ausführung auf das Sauberste)

zuvor die äußerst billigen

Preise d. Grabdenkmäler-fabrik von

Gustav Wodsack,

Steinmetzmeister

einzuholen.

Fabrik u. Lager

Bahnhofstr. 79.

Grabaitter

Banne, Tore und

Balkongitter, sowie sümtliche Eisen-konstruktionen sertigt billigst (159

C. Lüneberg Nachfg

M. Siekierski

Wilhelmstrafenr.11

Sanberfte, schnellfte und

möglichst billige demische

Baide und Färberei

bei

W. Kopp,

Wollmarft Nr. 9, Danzigerstraße Nr. 164,

Danzigerftrafe Dr. 37,

Reue Fabrit Berlinerftrafe

Nr. 33. Filissell in Thorn, Granbeng, Gohenfalza u. Gulm.

Die meinem berftorbenen Manne

Bedarf von

Für die vielen Beweise gerglicher Teilnahme bei ber Beerdigung unserer lieben Hedwig, sowie für die gahlreichen Kranzsvenden und für die troftreichen Worte des herrn Pfarrer Gerlach fprechen wir unfern innigften Dank aus. familie Herzberg.

Kunstschmiedearbeiten Geldschränke

Schmiedeeis. Grabgitter armordenkmäler (

Schmiedeels. Fenster . Dachkonstruktionen (53 Schaufenster

fertigt modern u. sauber an, zu soliden Preisen Herm. Boettcher, Töpferstr. 13.

**Viarmordenfmäler** Brabeinfaffungen von Terrazzo und Cement-tunfiftein, (198

Schriftentafeln in allen Marmorarten, in dwarzglas,ichwarz-ichwe-ichem Granit, in bet befter führung offeriert billigft

Carl Altmann, Bilhauerei u.Runststeinfabr Rönigstraße 54.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftions-lofal b. Auftionat. Hrn. Crohn hier lofal d. Auftionat. Hen. Crohn hier Manerster 1 die d. untergebr. Sachen 1 Plüschsofa, 2 Sessel, 1 nußb. Trumeauspiegel mit Untergestell, 1 Boaelbauer geschnigt, 1 mah. 3iehe. Clara Gasert, Bahnhoss. 67. 1 Blüschfofa, 2 Seisel, 1 nußb.
Trumeauspiegel mit Untergestell,
1 Bogelbauer geschnist, 1 mah.
Sosatisch m. Blüsch...2Bandbild.
meistbietend gegen gleich bare Be.
zahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky,
Sericktsvolzieher in Bromberg.
R. Finke, Friedrichspl. 23.

Grösste Ostdeutsche Steinwaren-Fabrik

C. Bradtke Inh. P. Albrecht Bahnhofstr. 52 - Fernsprecher 435

mit Kraftbetrieb

empfiehlt: Erbbegräbnisse, Grabdenkmäler und Grabkasten 🔮 in allen Steinarten zu ganz soliden Preisen.

Marmor- und Bronzesiguren.

Schmiedeeiserne Grabgitter in allbekannt sauberster Ausführung. (143 Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.

170)

מצבות

# Grabdenkmäler

in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein werden bei bester Ausführung billigst angefertigt bei J. Benditt, Bildhauerei u. Vergolderei in Bromberg, Posenerstr. 10.

Bromberger Spezial-Sarggeschält u. Beerdigungs-Anstalt Robert Basendowski 14. Grosse Bergstr. 14. – Fernspr. 532 mpf. zu Überführungen u. Begräbnissen seine eleganten Leichenwagen I. u. II. Klasse spännig, von 8,50 Mk. an. Kinderleichenwagen \* Kranzwagen.

Oftdeutscher Fluß-n. Kanalverein gu Bromberg.

Ginladung gur ordentlichen Generalversammlung auf Sonnabend, 27. Mai, vormittage 91/2 Uhr im Saale bes Sotel Atoler,

Bromberg, Danzigerftr. 163. Tagesordnung. 1. Geschäftsbericht.

2. Bahl von Rechnungsreviforen 3. Abnahme der Jahresrechnung.

4. Wahl des Boritandes.
5. Wahl don drei Mitgliedern in den großen Ausschuß des Censtralvereins für Hebung der Deutschen Fluß- und Kanalschiftent

6. hingugiehung bes Bereins feitens ber Königlichen Regierung ju Konferengen unb Bereifungen ber Bafferstraßen. 7. Errichte ngeines Wafferftragen.

8. Manderversammlung bes Cen-tralvereins für hebung ber Dentiden Fluß jund Ranals diffahrt.

9. Anlage einer Uferbahn in

10. Grrichtung eines Schifferfinder heims und einer Schifferschule. 11. Nenderung ber Sagung. 12. Antrage aus ber Berjammlung.

Die herren Mitglieber werden mit Rudficht auf die fehr wichti-gen Berhandlungsgegennanbe um recht gahlreiches Erscheinen bringebeten. Der Borftand.

J. A. gez. Knobloch, Oberbürgermeister.

BROMBERG,

Danzigerstr. 16/17. Tel. 224. vis-à-vis der Paulskirche.

am Platze.

Hervorragende Neuheiten der Saison, sowohl in billigen wie mittleren und feineren Genre in reichster Auswahl und zu billigst notierten Preisen am Lager. (280

Musterkarten franco gegen franco zu Diensten.

Seirat w. Dame (Baife, hil.erz) n. mit nicht verm. Herrn ab. v. gut. Thar. Näh.u. Reell, Berlin, Joh 16. Koche auf Vorrat!



eck's Apparate zur Frischhaltung all. Nahrungsmittel sind beruten, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig! Seit Jahr, hab. sich d.Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäus..Genesungsheime von epochemachend, Bedeutung. Man verl. ausführl. Drucksach sowie Probenummern der Zeitschrift "Die Frischhaltung". Franz Kreski, Danzigerst.7.

Anabenanzüge jeder fertigt an Brieftrafe 1, pt. Its.



Man verlange Sprati's Hundekuchen

weise Nachahmungen energisch zurück. (264 Billigstzu haben in den durch Schilder kenntl. Niederlagen Prob. u. Prosp, kostenfrei von **Spratt's** Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 116.

Königliches Cymnafium zu Bromberg. Nachfeier des Schillertages. Sonntag, den 21. Mai, nachm. 41/2 Uhr, in ber Anla des Gymnafinms (Belgienplag). "Das Lied von der Glocke"

fomponiert bon Andreas Romberg, für Soli, Chor und Orchester, vorgetragen vom Chmnasialdor unter Leitung seines Gesanglehrers Herrn A. Schattschneider. Orchefter: Rapelle bes Juf .- Regts. Rr. 14.

Eintrittskarten à 1 Mt., Stehplat 50 Pfg. find von hente ab bei bem Schuldiener bes Gymnafiums zu haben. (191 Per Reinertrag ift für den in Bromberg zu errichtenden Bismarkturm bestimmt.

Shükenhaus Bromberg. Gröffnung der Konzert-Saison. Conntag, ben 21. Mai 1905:

I. großes Park-Konzert Kapelle des Jukartillerie-Regts. von Kindersin aus Pandig

Königliden Ruftkdirektors Earl Theil Ingegend böflichte einzulas bas hochgeehrte Aublitum Brombergs u. Umgegend höflicht einzulasen und hoffe durch zahlreichen Besuch in meinem Bestreben, durch dargebotenen musikalischen Kunftgenutz das schöne Etablissement zu einem nach jeder Richtung hin angenehmen Erholungsort zu machen, freundlichst unterstützt zu werden. Auch bei ungünstiger Witterung bieten die großen eleganten Beranden angenehmen und geschützten Ausenthalt im Barke. (192

Anfang 5 Uhr. Cochachtungsvoll II. Reissmann.

Blousen Voile per Meter 25 Pig. Schwarze u. farbige Boile u. Grenadine Mtr. \_\_\_\_\_\_ reinwollene Boile u. Grenadine 1.20.

110 Zentimeter breit, Doile Mtr. schwarze, reinwollene Doile 1.45. Dieje Gelegenheit wird nur einmal befannt gegeben.

Damenblusen in großer Undwahl zu fehr billigen Preisen.

Moritz Meyersonn,

Bromberg, Friedrichsplat 28.

I. Bromberger Reinigungs : Institut

Bohnern von Jugboden, glopfen der Ceppide, Unben von Schaufenftern und Wohnungofenftern A. Seelmann, Wollmortt 4. gut fehr foliben Breifen.



Kinderwagen, Sportmagen & Rinderftühle, Kinderbettstellen

mit Matragen (119 empfiehlt bei frachtfreier Lieferung billiger wie jede Konkurreng. Berlangen Sie gratis und franto Brachtfatalog auch über Baby: Artifel und Nähmaschinen.

Franz Kreski, Bromberg, Panzigerstr. 7.

Belgier, Danen, Sannoveraner, Ofipr., (barunter ichone junge Stuten gur Bucht geeignet), jum Breife von 250 bis 800 Mart, vertauft (112 Omnibus: Compagnie, Berlin, Beideftrafe.

Junger Maschinenzeichner fucht Beichäft. auf ca 4Bochen. Gfl Off.unt. A. L. a.b. Gichft.d. 3tg. erb Empiehle per 1. 7. tiichtige Land: wirtin. Fran Albertine Weiss,

Stellenvermittlerin, Bahnhofftr. 7. SucheKöchin, Stubenmädch., Mädch. für alles u. beffere Kindermädchen. Bu bem

N. 26 1. und Bertauf bon Maren in einer

Schwimmanftalt wird per fofort ein fautiousfähiger

Snteressent gesucht. Melbungen Rinkauer, ftrafte 38, Biergeschäft. (194 Einen tüchtigen zuberläffigen

Rutscher verlangt sofort (194 Bangeschäft Scheunemann,

Danzigerftrafe 43.

verlgt. Brauerei Wilh. Russak. Suche für mein Tapetens und Linol. Gefchäft

1 Zehrling ver sofort entl. 1. 6. 05 mit guter Schulbilbung u.fconer hanbschrift Val. Minge, Bromberg. Melb.1-2Uhrmitt. Danzigerft. 16/17. Gin Cohn achtb. Eltern finbet

als Lehrling. J. Lindner. Ein zuverl. Sausdiener per sofort gesucht von (10 C. Heller, Mittelftr. 44.

Suche per fofort einen ordentl.

Gesellschaftswagen,

bequem u. elegant, 10 –12 Per-fonen fassenb, beruntertlappbares Berbeck, ftellt zu Ausflügen (188 Bromberger Posthalterei. Central - Hôtel Bier: u. Wein:Reftaurant.

Sonntag, 21. Mai 1905: Menu. Krebs-Suppe. Ragoût - fin. Stangenspargel m. Filet. Rehbraten. — Compot. — Salat. Käfe, Butter. Couvert à 1.50. 194) Waldemar Gadzikowski.

Sonntag Albend Krebsjuppe.

194) A. Twardowski. Frische Italien. Kirschen inkörbchen ca.8-10Pfb., p.Pfb. 30P-tägl. frische holl. Gurken inkisch. p.24-30Stüd, p.St. 15-20P. Egyptische Zwiebeln, Blumentohl, Zitronen versender per Nachnahme billigft

Otto Klatte, Berlin SW. 61, Teltowerftr. 51. Reines Roggenbrot a 60 und 30 Pfg., empfiehlt Otto Riedel, Bäckermeister, Danzigerstraße 48. (194

Freunden eines wirflich guten und fehr wohlbefommlichen Erau-benweines empfehle ich meinen garantiert unverfälichten

1902er Rotwein. Derfelbe toftet im Sag bon ca. 30 Litern an 58 Bf. per Liter und in Kiften von 12 Fl. an 60 Pf. per Fl. von ca. 3/4 Liter einschließlich Glas. (36 Alls Probe versende ich zwei verschiedene Flaschen per Post.
— Preisliste frei. — Zahlreiche Unerfennung

Carl Th. Oehmen, Robleng am Rhein 421.

und Garten 3nh. Oskar Fetscher. Sonntag, 21. Mai 1905 : Menu.
à Couvert 1.25. Rrebs. Suppe.

Ragout von Zunge. Fr. Riefen : Stangenspargel mit Räncherlachs. Rehbraten. Compot ober Salat. Nesselrode • Eis.

Abendtarte: Riefentrebfe.

Dickmann's Karten = Etablissement. Wilhelmftrafte Nr. 71. Menu zu Sonntag, 21. Mai 05.

Kraftbrühe à la royal. Badhuhn m. Gemufe.

Filetbraten m. Gurtenfalat.

Speise. Gebed à 1.00.

Restaurant Monopol Wenu! Sonntag, 21. Mai 05.

Ortail-Soup. Schlei in Dillens. Fr. Stangenspargel mit Lamms

Cotelettes. 3g. Entenbraten mit Gurtenfalat.

Rafe. - Butter. - Rabies. Beded 1.25 Mart.

Spez. Piliner Urquell.

Milchkuranstalt Hohenzollerd Täglich frische Waffeln bireft marm bom Gifen gum Raffee



Schlense Juh.: C. Rasmus. Sonntag, ben 21. Mai 1905

früh : Konzert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle d. Regts. "GrafSchwerin". Direktion: Agl. Musikdir. Nolte. Anfang 6 Uhr. Eutree frei.

Mühlthal, Waldrestaurant. Sonntag, Sonderzüge ab Bromberg 250, 410, 755. ab Mühlthal 328, 650, 840, 1132.

Faistaff Friedrichstrasse 45. amenkapelle

"Fatinitza". Anf. 8 Uhr. Gintritt 20 Bf. Tägl.Concert v. 6 Uhr abends.

Ronditorei Grey Danzigerftrage 23 empfiehlt bem geehrten Bublifum seinen schonen Garten jum angenehmen Aufenthalt.

Borgügl. Taffe Kaffee, fowie tägl frifche Torten u. Speifceis. Pichorr u Königeberger v. Faß. wergen bei gun. Freitongert. eigenem Gebad fowie Speifen u.



Dampfer Victoria.

Sonntag, 21. Mai: Berjonens fahrten nach Bart Sobenholm. Abfahrt von der Kaiferbriiche Mbfahrt bon der Katzerbrucke morgens 7 Uhr, Nüdf. 10 Uhr. Nachm. 2, 31/2, 5, 61/2 Uhr usw. Nüdf.nachm. 23/4,41/4,53/4,71/4Uhr 2c. Jeden Wochentag Fahrten Hohenholm, Brahnau resp. Hafenschleuse. Abf. nachmittags 3 Uhr, Küdfahrt 7 Uhr. Heute Connabb., 20. Mai: Wondscheinstahrt. Sahenholm. Abfahrt fahrt. Sohenholm. Abfahrt abends 9, Rüdf. morg. 2 Uhr.

Fischrestaurant

empfiehlt fich b. geehrten Bublitum. Der Garten prangt im schönften fliederschmnk. Jeden Sonntag

Sonderzüge nach Oplawitz. Ab Brbg. 210, 410. Ab Opl. 73, 853, 1145. Rückahrpreis 20 3. (1632

Ausilugsort Prondy bietet Ausflüglern, Bereinen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Flieder in vollfter Blute.

Früher Caner's Refiaurant | Gefangverein Gutenberg. Sonntag, ben 21. Mai 1905: frühausflug nach b. Blumenichleufe (Rattoy).

Elyfium-Garten.

Sonntag, ben 21. Mai cr. v. 4-7 Uhr nachmittags lilitär=Konzeri

von ber Kapelle bes Füsilier-Regts. Nr. 34 unter Leitung bes Musik-birigenten Herrn Bils. (108 Gintritt 20 Bfg.

Patzer's **Etablissement**,

Währenb ber Hunde - Ausstellung täglich Mittagstisch

(3 Gänge) à 1 Mt., sowie Speisen à la carto zu jeder Tageszeit. Täglich: Krebssuppe, Ortailsuppe, Maitrant, Ausschant v. bellem Lagerbier, Königsberger (Ponarth), Culmbacher (L. Attien).

Sonnabend, ben 20. Mai cr., abends  $8^{1/2}$  Uhr (520 festessen für Anofteller und Gafte.

Sonntag von 4 Uhr Gartenkonzert! Entr. incl. Ausstellung 50Pf., von 8 Uhr ab 20 Pf.

Shlackt-u. Pickhof-Rekaurant (Juhaber Arwed Müller). Morgen. Sonntag. v. 41/2 Uhr Nachmittag:

1 uterhaltung 6 - Must in ben vorberen Ränmen. Bon 71/2 Uhr ab im großen Saale: Musik von ber Kapelleb, Artill. Regts. Rr. 17. - Gintritt frei.

Reflaurant Blumenschleuse Juh. Hans Rattey. Conntag, ben 21. Mai: Gr.frühkonzert

Anfang 6 Uhr. Entree frei. Nachmittag von 4 Uhr ab: Gr. freikonzert.

Dickmann s Garten = Etabliffement

Wilhelmftrafe 71. Dienstag, ben 23. Mai 1905 Groß. Militärkonzert

ansgef. von d. Kapelle des Juf.s Regts. (Graf Schwerin) Nr. 14, unter Leitung des Königl. Musits birigenten herrn Nolte.

Wolters Garten-EtablissementSchrötterbdorf Sonntag, ben 21. Mai 1905, nachm. von 41/2 Uhr ab:

== Konzert == bei freiem Entree. Sleichzeitig empfehle ich meinen schattigen Park mit Saal, Kegel. bahn, Spielplat ufw. ben geehrten Bereinen Schulen u. Gesellichaften. Für eine gute Taffe Raffee mit

Sorge getragen. 209) Karl Wolter. Restaurant Bleichfelde. Morgen Sonntag, ben 21. Mai: Groß Gartenkonzert verbunden mit Tangtranzchen. Regelbahn am Orte. 10 Min. v. ber Straßenb. entf. Um gahlr. Besuch bittet Ludwig Reich, Restaurateur.

gut gepflegte Biere ift beftens

Rinfauer Conderzüge. Ab Bromberg. . . . 30 Ab Rinfau. . . . . 625 720

Concordia. Cnormer Erfolg!! Ada Francis' Elfenfanber in der Luft! Feenhafte Licht. Effette! Lucie Ravello, Spikentangerin bom Roniglichen Opernhaus Rerlin Achilles und Athene Genfations.Aft. Darnett-Truppe, Phänomen. Sport-Afrobaten, und weitere 6 Attraftionen.

Sonntag Mittag 12 Uhr: I. großeMatinee im einzig schönen Garten. Entree frei. Brogr. 10 Bf.

10000000000 Stadt-Theater.

Wilh. Heydemann, Danzigerft.7.

Gin brauner Jagdhund, weiß

gesteck, zugelausen. Gegen

Crstattung der Kosten abzuhosen

Frau Kulda Gehrke,

Schleusenau, Jankestr. 23. Konrad.

Val.Miuge, Danzigerft.16 17

Wilh. Heydemann, Danzigerft.7.

Birtin, Köchin, Stubenmädchen geischen Beindennädchen erhalten guie Stellung bei hohem in vielen Sorten, Valenden und Der Kosten Brinzenthal.

Bro Kalten von Endeun.

Schleusenau, Jankestr. 23. Konrad.

Val.Miuge, Danzigerft.16 17

Birtin, Köchin, Stubenmädchen oper in vollster Vine Borstellung):

Stellenbermädchen in vollster Vine.

Sonnabend: Tannhäuser.

Stealeria rusticana. Oper in tagendahn Prinzenthal.

Bro Fahrt pro Berson 10 Bf.

Bochentags stelleskremserwagen bei borherig. Bestellung zur Verfügung.

Carl Fett, Danzigerstraße.

Wilh. Heydemann, Danzigerstraße.

Stellenbermädchen in vollster Viüte.

Sonnabend: Tannhäuser.

Sonnabend: Tannhäu

### "Kviegslist!"

Humoreske bon G. Harthausen.

Der größere der beiden Kürassieroffiziere, die im kleinen Spielzimmer unfern des Kamins fagen, mischte langsam und bedächtig die Karten und gab; der andere trank indessen ein Glas Mosel und trocknete vorsichtig einen Tropfen ab, der vom gut gepflegten Schnurrbärtchen niederrann.

Ausgezeichneter Jahrgang — na — wie

stehts? Aha! Also los!

Die Karten gingen hin und her.

"Quint vom König!" "Sechs Blatt und um Quart!"

Sags schon! Du haft eben immer Glück, Harald, im Spiel, wie in der Liebe. Nächster Tage wird man wohl gratulieren können, wie?

Was soll ich Dir darauf antworten, alter Junge? Sage ich "nein", so können die nächsten Tage mich desavouieren; sage ich "ja", so erkläre ich mehr, als ich verantworten fann."

Ich sehe also daraus, daß Du selbst noch im Unklaren bist, aber ich verstehe Dich nicht. Macht es Dir denn Vergnügen, sozusagen in der Luft zu Ein Mann von Deinem Namen, von Deinen Mitteln, — weiß Gott, der kann beinahe am Königsschloß anklopfen! Wenigstens ganz sicher an dem Stockwerk, wo die Oberhofchargen wohnen. Na — und Ottleben ist bloß Oberkammerherr gewesen."

"Ja, ja — mag sein — vierzehn A3, drei

"Da liegen meine — ich komme gegen Dich nicht auf!"

"Nur im Piquet nicht, Otto, sonst bist Du mir e. — Und um auf die Sache, die Du angeschnitten hast, zurückzukommen — ich will Dir fagen, weshalb es mit Ottlebens noch immer nicht zum Klappen gekommen ift. Sieh, lieber Jung', ich bin leider Gottes ein etwas weicher Mensch, der vielleicht etwas zu empfindlich für die Karambolagen dieses Lebens ist. Ohne die geht es eben

nicht ab, nicht wahr?"

Sicherlich nicht, Harald." Also! Run bin ich ein wohlhabender Mann, der jeden Tag, wenn er Lust hat, gehen kann. Und das geschieht auch, lieber Otto, verlaß Dich darauf, sobald sie mir oben eine saure Miene machen. Nun gut! So liegt die Chose, wenn ich Junggeselle bin. Wie aber, wenn ich Weib und Kind mein eigen nenne? Wie, wenn mir meine Frau sagte: "Du willst den Abschied nehmen? Das gestatte ich nicht!" "Dann bist Du doch Mannes genug, um

Deinen Willen durchzusetzen."

"Das wohl, aber der häusliche Friede ist dahin und damit das einzige, was ich suche und wünsche. Eine ehrgeizige Frau würde mich rasend machen. Sieh, Otto, in diesem Punkt muß ich Klarheit haben, ehe ich mich entschließe. Ist sie eine von denen, die glänzen müssen, um glücklich zu fein, dann fort mit dem Gedanken einer Bereinigung, die nur Unglück bedeutete. Ift sie aber die, wofür ich sie halte — na — dann kannst Du noch in diesem Jahr auf meiner Hochzeit tanzen.

Herr von Moorhusen schüttelte bedenklich den Ropf und spielte in Gedanken mit der Kartenpresse, die er auf- und abschraubte: "Klarheit, Klarheit wunderschön! Aber wie dahinterkommen? Kann man der kleinen Ottleben auf den Grund der Seele

(Nachbrud verboten.)

# Im Munde der Ceute.

Roman von M. Buchholt.

Er legte die beiden Briefe für Ines und deren Eltern beiseite und faltete dann den Bogen ausein-ander, der die Aufführung der sonst noch aufgesetzten Legate enthielt. — Mit freigiebiger Hand hatte der Kommerzienrat, seinem Reichtum angemessen, Stiftungen und einzelne Personen bedacht. Posten für Posten überflog das Auge Wulfs mit inniger Zustimmung, bis er, an dem letzten angekommen, zusammenzuckte und eine heiße Blutwelle in sein Gesicht schop, während die Hand, die das Blatt hielt, schwer auf den Tisch niedersank. Aber hatte er sich auch nicht geirrt? Sein Auge suchte wieder die Stelle und las sie noch einmal durch: "Karl Danko vermache ich 2000 Mark. Ich habe ihm diese Summe schon vor einigen Jahren anbieten lassen unter der Bedingung, von hier fortzugehen, nach meinem Tode soll er sie bedingungslos erhalten. Durch Mitteilungen meines verstorbenen Dieners Franz, die indes fein Fünkthen Wahrheit enthalten, glaubt Danko zu mir in verwandtschaftlichem Verhältnis zu stehen. Franz, hat, wie Du weißt, mir so lange Jahre treue Dienste geleistet, daß ich es seinem Andenken glaube schuldig zu sein, die Folgen seiner Geschwäßigkeit zu tragen, obgleich ich mir nicht verhehle, in Danko dadurch einen Berdacht zu bestärken, der jeder Grundlage entbehrt. Also habe auch Nachsicht mit Dankos Fehlern, Wulf, und suche Dich in Güte von ihm zu trennen, Du tätest mir damit einen Gefallen!

Lange sah Wulf auf diese Worte nieder und atmete erleichtert auf. "Mso, das ist das große Geheimnis!" Sein fester Entschluß, Danko morgen kurzer Hand zu entlassen, erschien ihm jetzt weniger leicht ausführbar, besonders, da ihm des Baters Worte, die er bei ihrem letzten Abschied zu ihm gesprochen: "Ich weiß, Du wirst Pietät und Serz genug haben, um das, was ich sonst noch von Dir wünschen sollte, zu berücksichtigen," treu im Gedächtnis geblieben waren.

Ich will morgen mit Danko sprechen," dachte Wulf schließlich, "und da er sich selbst sagen wird, tragen würde.

Na — da fiehst Du selber, Otto! Wenn wir den Zauberspiegel aus Schneewittchen hätten, — aber so was gibts nur im Märchen! Und darum wird es schon das Beste sein, ich wähle den sicheren Weg

"Und bleibst ledig?"

Baron Harald Gamrade nidte etwas trübselig; der andere aber schlug mit der breiten Hand schwer auf die Eichenplatte des Spieltisches, stand auf und schritt zum Fenster.

Das ist Unfinn, mein Lieber! Der Mensch ist dazu da, um zu heiraten, und Du bist in Sonderheit zu einem Pater familias wie geschaffen. Die Sache muß irgendwie gedeichselt werden. Ich werde mich hinter meine Schwester stecken — ja — und dabei fommt mir ein gescheiter Einfall."

"Schieß los, Otto!"

"Ja! — Du sagtest, Du willst Dir darüber klar werden, ob Toni Ottleben den Ehrgeiz hat, Erzellenz werden zu wollen, oder ob in ihr die Liebe so mächtig ist, daß sie Dich à tout prix nimmt, unter Umständen in des Bürgers bescheidenem Röcklein mit Ihlinder und Regenschirm. Gut! Machen wir doch die Probe! Lassen wir ihr zu Ohren kommen, Du seist ruiniert, bankerott —

"Nee, nee, Otto, das geht nicht! Das glauben Ottlebens doch nicht. Eine große Gerrschaft in Schlesien, die geht nicht so mir nichts Dir nichts flöten. — Und überhaupt — im Prinzip: keine folche Intriguen und Manöver, so harmlos sie sein mögen! Wenn der Zufall mir nicht hilft oder eine

offene Aussprache -"Aber ich sehe nicht ein! Im Kriege gelten alle Mittel und Vorteile —! Nun, wie Du willst,

Harald. Aber das wirst Du nicht hindern können und wollen, daß ich mich durch meine Schwester Berta etwas erkundige, wie die Dinge bei Ottlebens liegen. Ganz privatissime auf meine eigene Kappe." "Natürlich kann ich das nicht hindern. Viel-

leicht gehst Du selbst auf Freiersfüßen?" "Sehr richtig! Bielleicht will ich selbst freien! — Aber das kann uns nicht hindern, dieselben zu bleiben, die wir waren, und einen tiesen Trunk zu

tun. Prosit, mein Lieber!" Die Gläser klangen aneinander und bald darauf trennten sich die Herren. Baron Gamrade ging in die Ställe, denn er war heute Offizier du jour, Herr von Moorhusen aber suchte sein Elternhaus auf, das in einer der lauschigen Villenstraßen un-

mittelbar neben dem Ottlebenschen Grundstück ge-Bu derselben Zeit, da er langsam und gemütlich eine Zigarre rauchend seines Weges einherschritt, standen an der grünen Gartentür, die den Ottlebenschen Garten vom Moorhusenschen trennt, zwei junge Mädchen. Die größere Blonde hielt einen kleinen Beilchenstrauß in Händen, die kleinere Brünette mit den lachenden Augen schaukelte sich mutwillig auf der Gartentür, die sich unter ihrem

Gewicht schwerfällig in den Angeln drehte. "Du wirst die Tür noch entzwei machen, Berta. Kannst Du denn niemals ernst sein? Auch jest nicht, wo ich Dir mein Serz ausgeschüttet habe? Ich dachte, ich würde am Dir eine Stütze haben, bon Dir ein Wort des Trostes hören — und sie lacht, tanzt und schaukelt!"

Weil ich Deine ganze Geschichte absolut nicht tragisch sinde. Ach, Du lieber Gott — wieviele Mädchen haben schon geglaubt, sie — gerade sie -seien die Unglücklichsten auf Erden. Und war doch nur Unsinn, und nachher kam derjenige, welcher, doch und saate —

Aber Du hörst ja, Berta, Baron Gamrade macht keine Miene. Mehr entgegenkommen kann ich ihm nicht. Ich habe ihn im Winter bei jedem Damenwalzer zweimal geholt, er ist bei uns dreimal zum Tee und einmal zum Ball gewesen — und immer kühl, wie Eis. Manchesmal sah ich in feinem Auge ein Bligen, als ob er mir etwas fagen wollte, aber dann ist es auch schon vorbei."

"Ja, liebste Toni, dann bist Du doch Deiner Sache noch nicht sicher. Liebst Du ihn wirklich soni Ottleben nickte und sah etwas verlegen

auf ihre Veilchen.

"Und möchtest ihn gern? Lieber als alle an-

Wieder ein verlegenes Nicken. Dann muß Dir eben geholfen werden. Ich

werde ihm das nächste Mal, wenn er meinen Bruder besucht, geradezu sagen: Serr Baron — es ist schlecht von Ihnen, miserabel schlecht, daß Sie meiner Freundin —"

"Um Gotteswillen — Berta, Du wärest im-

Natürlich wäre ich imstande! Aber habe nur keine Angst, ich werde nicht so grob herausplaten. Aber erkundigen will ich mich doch, vielleicht ift er schon anders engagiert —

"Ach Gott, Du glaubst —?" "Ich glaube nichts, Närrchen; aber ich hoffe, daß meine süße Toni übers Jahr Frau von Gamrade ist. Und damit adieu! Es ist Essenszeit und wie ich sehe, klingelt mein Bruder soleben an der

Harting in achher sehen wir uns wieder." — "Weißt Du, Bertchen, Du könntest mir einen Gefallen tun," sagte Otto von Moorhusen, als er mach dem Diner mit seiner Schwester auf der Beranda saß. "Lade Dir zu morgen abend keinen Besuch ein; ich möchte gern den Garten ganz für mich und einen Kameraden allein haben. unter uns: Gamrade ist es. Der arme Kerl geht nach Afrika gegen die schwarze Gesellschaft, ich glaube, er hat Liebeskummer und will das dort unten vergessen. Nun habe ich ihn morgen abend zu einer Abschiedsbowle eingeladen, wir wollen aber beide allein sein, denn ihm ist nach großer Gesellschaft nicht zu Mut!"

Berta hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu, merkte aber bald, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Otto versprach sich einige Wase und fragte so ungeschickt, daß ihr Verdacht rege wurde. "Ach was — Gamrade!" antwortete sie.

"Wenn der arme Mensch nur mit gesunden Gliedmaßen heimkehrt! Ja, wir verlieren alle Freunde! Nicht nur Du — ich auch. Im Vertrauen gesagt: Toni Ottleben ist so gut wie verlobt!" "Ach — nee!"

"Ja — gewiß! Ein Vetter hat um sie ange-halten, sie hat sich aber eine Woche Bedentzeit vorbehalten. Ich glaube — ganz entre nous — sie ist schrecklich unglücklich und hat einen anderen viel lieber! Das gute Mädel! Sie ist so anspruchslos und bescheiden, und will lieber mit dem Angebeteten trocken Brot essen, als mit ihrem reichen Vetter

in Glaskutschen paradieren!"
"So — so!" — —
"Ja!" — — —
"Nha!" — — —
"Gewiß!" — —

Schon am selben Nachmittag in der Reitstunde erfuhr Baron Gamrade, was Berta gesagt, und beim Raffee hörte Toni Ottleben, was Otto Moorhusen mitgeteilt hatte. "Na ja — da haben wirs! Nun ist es zu spät, Otto! Ich Schafskops! Jeşt, wo sie weg ist,

fühle ich erst, was sie mir warl Mann, Mann, warum mußte das sein?

"Es ist ja noch nicht aller Tage Abend, Harald! Sie hat ja noch nicht zugesagt. Ich in Deiner Stelle, würde mich trösten, es gibt ja noch viele

"Nein, nein! Sie - ober feine!" "Also gut! Dann wollen wir der Sache noch einmal näher treten. Komm doch morgen ab ein Glas Mosel bei uns im Garten trinken — beim

Wein kommen die besten Gedanken. Gamrade sperrte fich einige Beit, fagte aber schließlich zu; er mochte wohl hoffen, Coni aus der Entfernung im Nebengarten noch einmal sehen zu können. Frl. v. Ottleben aber schwamm in Tränen: "Er geht fort. Ohne auch nur Lebewohl zu sagen! Nach Afrika, Berta, Berta!"

"Gottbewahre, Toni, so schnell geht das nicht! Vorläufig ist er noch hier, und für morgen abend hat ihn mein Bruder zu einer Abschiedsbowle eins geladen!"

"Ach — Abschiedsbowle."

Und sie begann von neuem zu weinen. Es war einer jener herrlichen Frühlings-abende; wenn jedes Lüftchen schweigt, und die Sonne im tiesen Not versinkt. Die feierliche Stimmung der Natur teilt sich dann auch den Menchen mit, und zumal jungen Herzen, die für ein Ideal ergliihen.

Hein, Loni und Otto saßen in der Laube beim Wein, Loni und Berta plauderten unter dem Kirsch-baum im Nebengarten. Nach einiger Zeit fanden sich alle vier an der Gartenpforte zusammen. — "Guten Abend — guten Abend."

"Ad, Berta, wir brauchen noch ein wenig Bucker — und ich will noch eine Flasche Sekt hin-eintun. Willft Du mir helfen?"

Die Geschwister faßten sich unter und gingen in das Haus hinein, Harald und Toni blieben allein. "Mjo, Sie gehen — nach — nach Afrika?" "Wer? Ich? Nein! Wer hat Ihnen das gesagt? Enädiges Fräulein irren sich — —"

Sie wurde purpurrot: "Aber man hat mir doch gesagt —? Mein — mein —"

"Wohl der Gerr Bräutigam — —?" "Wer? — Wessen Bräutigam — meiner? Aber ich bin ja gar nicht verlobt — wer — wer — ?" "Nicht? Wahrhaftig nicht, — gnäbige — Coni — Toni — beste Toni, ist das wirklich wahr?" Er streckte ihr die Sände hin und sie legte ihre Händchen hinein

Und der Sett kam gerade zum richtigen Augen-

"Eins der besten salinischen.

"abführenden Mineralwässer."

Giuseppe Lapponi, Leibarzt Sr. Heiligkeit des Papstes.



daß er in mir keinen giitig nachsichtigen Herrn wie einst an Vater haben kann, wird er sicher das Geld nehmen und von hier fortgehen!" jest freundlich jagte: Mit kräftiger, weithin tönender Stimme hielt

Wulf am anderen Morgen von der Freitreppe aus, vor der die sämtlichen Arbeiter und Angestellten der Fabrik Aufftellung genommen hatten, eine Ansprache an seine Leute. Er hatte ihnen versprochen, ein allzeit gütiger, bei unverschuldeter Not stets hilfbereiter Gerr zu sein, aber dabei auch schaft bestutet der Schaffen Gerbanden anniferentete tont, daß er allezeit dafür Gehorsam, gewissenhafte Ausübung der übernommenen Pflichten und enentwegtes treues Zuihmstehen verlange.

"Wie ich höre," sagte er jett am Schlusse seiner Rede, "sollen in letzter Zeit Differenzen zwischen meinem Vater und Euch bestanden haben, aber ich mag und will von denselben nichts wissen. Jedenfalls hat die Schuld auf Eurer Seite gelegen, denn wie ich mich gestern durch die Bücher überzeugt hable, ist keiner unter Euch, der nicht gut, ja, reichlich bezahlt wird und der nicht sein sorgenfreies Auskommen hat. So soll es auch weiter bleiben; aber ich sage Euch, hütet Euch, falschen Einflüster-ungen Gehör zu schenken und im übermut nach immer noch mehr die Sand auszustrecken, denn ich bin nicht der Mann, der gesonnen ist, ungerechtfertigten Ansprüchen irgendwie nachzugeben!"

Wehr noch als die Worte hatte die ganze Art und Weise einen sichtlichen Eindruck auf die versammelten Leute gemacht, und alle hatten beim Anblick dieser kraftvollen Gestalt, die sich scharf von der weißen Mauer des Hauses abhob, und dieser ernsten, fast strengen Gesichtszüge das Gefühl, daß ihr junger, dort vor ihnen stehender Gebieter ganz der Mann dazu sei, um seinen Worten die gehörige Geltung und den nötigen Nachdruck zu geben. Als er nun geendet hatte, trat nach einigen Augen-blicken des Schweigens der alte Grönert vor und sagte: "Ich gelobe unserem jungen, gnädigen Herrn stets ein treuer und ergebener Arbeiter zu sein, und fordere alle, die Ihr es mit mir sein wollt, auf, in den Ruf einzustimmen: "Unser junger, gnädiger Herr, er lebe hoch!" — "Soch, hoch," schallte es aus den Kehlen, die vor kurzem am unzufriedensten gewesen waren, schrien am lautesten, schon aus dem Grunde, da sie froh waren, daß der junge Herr ihnen ihr unrechtes Verlangen nicht weiter nach-

Nur einer, Danko, rief nicht mit, sondern schaute mit haßerfülltem Blicke zu Wulf hin, der

Ich danke Euch, und ich hoffe, daß unser Verhältnis stets ein gutes, uns allen zum Segen gereichendes sein wird!" Dann flog sein scharfes Auge zu Danko hin und blieb auf dessen finster zu ihm aufschauenden Antlitz haften, und während auch seine Züge wieder einen verschlossenen Ernst annahmen, fügte er kurz hinzu: "Ihr könnt nun gehen, nur Karl Danko möchte ich noch sprechen, und zwar sofort in meinem Arbeitszimmer!"

Gleich darauf war Wulf in das Haus getreten, und aller Augen wandten sich nun Karl Danko zu, der bleich, ohne ein Wort zu sagen, der an ihn er-gangenen Aufforderung folgte und dem Hause zu-schritt. Alle die hinter ihm herschwirrenden Bemerkungen hörte er nicht oder wollte er nicht hören: es empörte ihn nicht einmal, daß er nun zum Sündenbock für alle auserlesen schien; denn natürlich glaubte er wie alle übrigen zu wissen, was ihm bevorstand, und war sich selbst im Augenblick nur noch nicht klar, wie er seine ihn sicher erwartende Entlassung aufnehmen würde. Er fühlte nur, daß ein Haß ohnegleichen in seinem Herzen gegen Wul lebte, der ihn sicher zu einer unüberlegten Tat hinreißen würde, wenn ihn dieser seine Macht empfinden und ihn von hier fort gehen hieß, von wo er Betths wegen nicht gehen wollte, noch konnte.

Als Danko jett wenige Augenblicke später als Wulf das Zimmer betrat, fand er diesen mit untergeschlagenen Armen, mit dem Rücken gegen das Fenster gelehnt, strengen, ernsten Blides ihm ent-

gegenschauend.

Einige Sekunden sprach keiner ein Wort, dann fagte Wulf: "Der pietätvolle Wunsch eines Berstortenen hält mich einzig davon ab, jetzt so mit Ihnen zu sprechen, Karl Danko, wie ich es sonst getan haben würde, und nur die Rücksicht, die ich auf diesen Bunsch meines Baters auch nach seinem Tode nehme, verhindert mich daran, Sie jett ohne ein weiteres Wort zu entlassen!"

Danko horchte hoch auf und ein triumphieren= des Lächeln glitt über sein bleiches, erregtes Gesicht. "Ah, also der Herr Doktor weiß, wie's um

mich und den alten Herrn gestanden hat?" In Wulfs Stirne schoß eine glühende Röte, unwillfürlich richtete er sich höher auf, und seine

Stimme klang hart wie Metall, als er entgegnete: "Sa, ich weiß seit gestern, in welch' thörichtem blauven Sie durch die Andeutungen enes alten Mannes aufgewachsen sind und wie, gleichsam um den Frrtum seines Dieners wieder gut zu machen, mein Vater unendlich viel Gutes für Sie getan hat, mehr, wie ein anderer an seiner Stelle getan haben würde. Leider habe ich tropdem alle Urfache. anzunehmen, daß Sie ihm, abgesehen von Dingen, die ich Ihnen schon vor Jahren zum Vorwurf machte, auch seine letzten Lebenstage verbittert haben, ja, vielleicht schuld an seinem jähen Ende

"Wer kann mich dessen beschuldigen?" fragte Danko, "niemand! Ich habe nicht mehr ober weniger verlangt, als viele der anderen, die gleich mir um Lohnerhöhung einkamen, die der Herr Rommerzienrat uns auch bewilligen wollte und —" "Wirklich?" lachte Wulf hart auf, "nun, und

"Und ja, da hab' ich die Gelegenheit benutt, den Herrn zu bitten, mir in Anbetracht deffen, daß — daß ich — mir Geld zu geben, damit ich mich jelbständig machen und die Betty heiraten kann!"

"Diese Bitte würde meinen Bater nicht erregt haben; denn er hatte Ihnen schon vor einigen Jahren eine Summe andieten lassen. Warum haben Sie dieselbe nicht genommen?"

"Weil ich nie von hier wollte und weil sie auch zu —" Bulf machte eine ungeduldige Hand-bewegung. "Genug, laffen wir alles auf sich beruhen, ich will und mag von alledem nichts wissen. Ich ließ Sie auch hauptsächlich deswegen rufen, um Ihnen mitzuteilen, daß mein Vater Ihnen in seiner Güte zweitausend Mark vermacht hat, die ich hiermit auszahle."

Gr wies bei diesen Worten auf zwei Lausends-markscheine, die auf der Platte des Schreibtisches lagen. "Nehmen Sie," suhr er dann nach einer Bause fort, "mag das Geld, das Sie schwerlich verdient haben, Ihnen zu einer Eddart" helfen, wie Sie sich dieselbe wünschen!

Danko ballte die Hand zur Faust, aber er bezwang den in ihm aufsteigenden Grimm und fagte: "Dazu reicht's schwerlich aus, und daß man mich kaum nach des alten Herrn Tode fortjagt wie einen Hun'd, das — das — –

(Fortsetzung folgt.)

### Kunft und Wissenschaft.

Eine reizvolle Erinnerung, die in diesem Monat der centenaren Schiller-Ehrungen erhöhtes Interesse beanspruchen darf, weil in ihrem Mittelpunkte eine der volkstümlichsten und gefeiertsten Darstellerinnen Schillerscher Frauengestalten. Auguste Crelinger, steht, erzählt Rochus Freiherr von Liliencron, der greise Ersor-scher der historischen Bolkslieder der Deutschen, in seinen Lebenserinnerungen. v. Liliencron schreibt: In Berlin trat 1841 eine junge Wiener Schauspielerin von viel Talent und herrlicher Erscheinung auf, u. a. auch als Jungfrau von Orleans. Sie riß uns Jüngere hin. Am Abend darauf faßen wir bei der Familie Crelinger in ihrem Charlottenburger Landhaus am "Knie"; die Balkontüren standen offen, eine erfrischende Abendkühle drang herein. Wir sprachen laut unsere Begeisterung über den Wiener Cast aus, auch der Sohn der Frau Cre-linger, stud. med. Stich. Es zeigte sich, daß auch die Eltern Crelinger im Theater gewesen waren. Sie ließen uns reden, ohne zu widersprechen, aber auch ohne zuzustimmen. Wir fühlten wohl, daß diesmal unser Urteil nicht mit dem ihren übereinstimmen wollte. Plötslich lachte Herr Crelinger vergnügt auf und rief: "Diese Jugend! Das nennt sie eine Jungfrau von Orleans! Auguste, gib ihnen doch mal eine kleine Probe, wie es klingen muß. "Mit der Stickarbeit in der Hand statt Helm und Schwert?" antwortete sie läckelnd. "Das ist für Dich ganz einerlei", meinte er, und sie gab nach. Die Hände mit der Stickarbeit lagen im Schoß, sie faß eine Weile schweigend und sinnend, dann begann sie den ersten Monolog... Die erste Strophe, daß: "Lebt wohl, ihr Berge...", klang wie aus zitternder Seele heraus, im Ton der füßesten Wehmut und kindlichen Abschiedsschmerzes. Die Augen suchten die geliebten Gegenstände ihrer harmlos friedlichen Jugendtage. Schon mit der letten Zeile: "Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder!" legte es sich wie ein Schleier über ihre Stimme, die allmählich herabsank. Sie blickte so empfand man — nicht mehr hinaus, ihr Blid ging in ihr Inneres. Sie sah nicht mehr, was sie hier äußerlich zurückließ. Nicht die Berge und Täler sollte sie, sie sollte sich selbst verlieren; es war das Opfer ihres Friedens, ihres Glücks, ihres Seins, das sie bringen follte. Als ob die Bruft sich ihr zusammenschnüre, klangen die letten Zeilen dieser Strophe: "So ist des Geistes Ruf an mich ergangen, mich treibt nicht eitles irdisches Ber-Mit den letzten Worten schien sie, in der Tiefe erbangend, noch einmal ihr Innerstes zu prüfen; dann aber nahm ihr Lon, sich aus der Tiefe leise erhebend, allmählich den Klang einer mystischen Offenbarung an, sie hörte die Stimme aus den Zweigen des Baumes: "Geh hin: Du follst auf Erden für mich zeugen!"; aber bis an die letzte Strophe heran behielt ihre Stimme, wenn auch unter allmählicher Tonsteigerung, den verschleierten Mlang, als spräche sie aus einer Vision heraus. Dann aber mit den ersten Worten der letzten Strophe schien die Vision in die Wirklichkeit herauszutreten: "Ein Zeichen hat der Himmel mir verheißen. Er sendet mir den Helm; er kam von ihm!" Sie war verwandelt; aus der kindlichen Wehmut, aus dem mhstischen Dunkel der Seherin trat plötlich in strahlendem Sonnenschein die kriegerische Helbin hervor, "von Götterkraft" berührt. In hellstem Klang tönte die wundervolle Stimme. Man sah sie hingerissen in das Ariegsgewühl, man sah das Schlachtroß unter ihr steigen; man hörte die Trompeten klingen. — Wir saßen alle stumm ergriffen, nachdem sie schwieg, und schauten sinnend in das Abendunkel hinaus. Wie eine künstlerische Offenbarung war es über uns gekommen . . . "

Snute Chronik.

— Berlin, 18. Mai. Einen Verluft von 80 000 Mark hat ein französischer Zuwelenhändler zu beklagen, der am Mittwoch abend von Frankfurt a. M. mit dem Zuge abfuhr. Bei seiner Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof am Donnerstag früh vermißte er seine braune lederne Tasche, in der Brillanten und Verlen im Werte von 80 000 Mark enthalten waren. Es stiegen in Frankfurt und Kassel ver-schiedene Herren ins Aupee, die jedoch, als der Händler aus seinem Schlase erwachte, bereits wieder ausgestiegen sein mußten. Wer der Dieb ist und auf welcher Station dieser den Eisenbahnzug ber-lassen hat, darüber sehlt jeder Anhalt.

Das erste Dzeanrestaurant der Welt wird am 12. Oktober, mit dem Tage der Indienststellung des neuen und neuartigen transatsantischen Riesendampfers Amerika der Hamburg-Amerika-Linie, eröffnet werden. Bekanntlich soll an Bord dieses Schiffes zum ersten Male eine für die Zukunft der transatlantischen Passagierbeförderung hoch zu bewertende Idee, die wahlweise Trennung der Passagierverpflegung von dem übrigen Schiffsbetriebe, durchgeführt werden. Ein Schiff über das Weltmeer führen und Passagiere verpflegen, ist zweierlei; nur wenn jede dieser Obliegenheiten gesondert in die Hände der anerkanntesten Jackleute gelegt wird, kann die höchste Vollkommenheit in beiden erreicht werden. Aus dieser Idee heraus wird der neue Dampfer Amerika der Hamburg-Amerika-Linie als das modernste, neue Richtung gebende Produkt deutscher Schiffbaukunst und. Reedereiunternehmung nicht nur mit dem üblichen Speisesaal für die Table d'hôte-Kassagiere, sondern außerdem mit einem A-la-carte-Restaurant ausgestattet, das in Berpflegung, Bedienung und Komfort dem internationalen Reisepublikum zum ersten Male dic zweiffellos berühmtesten Verpflegungsstätten des Festlandes auf das Weltmeer bringt. Die Gäste werden je nach der Zahl ihrer Freunde, mit denen sie zusammen speisen wollen, an Tischen zu vier, jechs, acht und zwölf Personen Platz nehmen können. Eine Zigeunerkapelle wird für eine ausgezeichnete Tafelmusik sorgen, kurz, die Eleganz eines höchstklassigen Restaurants mit der Bequemlichkeit und Gemüklichkeit des auf vielen Dampfern der Ham-burg-Amerika Linie seit langem eingebürgerten Grillrooms zu vereinigen, diese Aufgabe ist hier mit Aufwendung größter Mittel erfolgversprechend gelöst worden. Das Kestaurant an Bord des Dampfers Amerika wird übrigens nicht lange das einzige Dzeanrestaurant" bleiben; die gleiche Einrichtung an Bord des zweiten Riesenschiftes der Hamburg-Amerika Linie, des auf der Werft des Stettiner Bulkan in Bau befindlichen Dampfers "Kaiserin Augusten in Frühjahr nächsten Jahres eine freundschaftliche Konkurrenz

- Ein "unbewußter" Mord. Aus Newhork wird berichtet: George Wood, ein Unternehmer in Eisenwaren, der angeklagt ist, George Williams er= mordet zu haben, wurde am Montag in Somer-ville, New Jerseh, vor Gericht gestellt. Wood hatte sich von Wissiams von dem Dorfe Watchung nach einer benachbarten Stadt fahren lassen, und man weiß nicht, welcher Beweggrund ihn zu dem Morde veranlaßte. Besonderes Interesse erregt der Fall, da die Verteidigung behaupten will, daß Wood ein doppeltes Bewußtsein besitze und zur Zeit des Mordes für seine Handlungen nicht verantwortlich gewesen sei, da sein Geist abwesend war und sein Bewußtsein eine völlige Leere und Inhaltslosigkeit aufwies. Es ist zum ersten Mal in der Ariminal= geschichte, daß ein Verteidiger mit solchen Argumenten und Behauptungen die Freisprechung seines Alienten erreichen will. Sollte Wood frei-gesprochen werden, so verdankt er das seiner Frau, die unermüdlich nach Beweisen suchte und auch

solche erhalten hat, daß ihr Mann am Tage des Mordes seltsame Wanderungen unternahm und sich in einem Zustand von Geistesverirrung befand. Die Gelehrten des ganzen Landes berfolgen die Verhandlungen mit großem Interesse, und Sach-verständige sollen Zeugnis ablegen über geheimnisvolle Geisteskrankheiten, die die Erinnerung und die Persönlichkeit zerftören.

nno die Personsagtent zersoren.

— Ein Schreckschus. In einer der legten Nummern der norwegischen Tageszeitung "Aftenposten" erschien die Sensationsnachricht von dem Brande des einen der drei gefundenen wertvollen Bikingerschiffe, die dis jest in einigen seuergesährlichen Bretterschuppen des Universitätsgartens zur Abristians auf erstatt fünd. Christiania aufgestellt find. Kein Wort war wahr an dieser Nachricht; der ganze Artikel war nur geschrieben, um demLeser die dem unersetlichen Funde drohende Gefahr einer Einäscherung so recht lebhaft vor Augen zu führen; der Verfasser bittet zum Schluß um Entschuldigung für diesen Schreckschuß. Nachdem das Storting den Vorschlag der Regierung abgelehnt hatte, einen Deil des Schloßparkes abzutreten, um den Schiffen einen würdigen Steinbau dort erstehen zu lassen, war es wahrschwirtsch scheinlich, daß die Schiffe in den Schuppen verbleiben würden. In einem Teil des Publikums hatte diese Brandnachricht ungeahnte Aufregung hervorgerufen, und die Redaktion der Zeitung wurde des öfteren per Telephon "angeschrien", jedoch der Kirchenminister, die Stortingspräsidenten und der Vorsteher der Funde Prof. Gustafsson sprachen der Redaktion ihre Anerkennung über diese radikale Kur unverhohlen aus. Jeht wird ein Komitee ge-bildet, das für eine bessere Unterkunft der Schiffe

Sorge tragen' wird. — Bei dem Besuch des Kaisers in Urville ereignete sich am Sonntag ein unliebsamer Zwischenfall, über den die "Rhein. Westf. Ztg.", wie folgt, berichtet. Ein Meter Redakteur hatte sich die auf ben Namen lautende Eintrittskarte zum Schloß von dem Restaurateur, dem die Bewirtung des Hofpersonals übertragen ist, verschafft. Der Kaiser traf ihn im Park und ließ ihn durch einen Diener hinausweisen. Als die Täuschung an der Wache herauskam, wurde er berhaftet und mittels Gen-darm nach Met ins Bezirkspräsidium gebracht, wo er natürlich erkannt und in Freiheit gesett wurde, nachdem ein ausführliches Protokoll mit ihm aufgenommen worden war. In der Stadt, wo man den Transport gesehen hatte, wurde vielfach von einem mißglückten Uttentatgesprochen. Bei den in Met anwesenden 100 auswärtigen Schutzleuten, der großen Anzahl Geheimpolizisten aus Berlin und den strengen Maßregeln zur Absperrung fand das Gerücht allerdings wenig Glauben. Der Restaurateur wurde indessen sofort entlassen und die Wache abgelöst. — Wie das Blatt im Anschluß daran bemerkt, haben im ganzen nur wenig Leute den Kaiser in Metzgeschen, da er mit Ausnahme des Besuches im Dom und Kabinetts-sitzung im Bezirkspräsidium stetz im geschlossenen Automobil fuhr.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.) angelischer Gettesbienst. — Neue Pfarrkirche. Sonntag, 21. Mai. (Cantate.) Kollekte für das Magbalemen-Stift in der Provinz Posen. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Vormittags 111/2, Uhr. Freitausen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Madmittags 5 Uhr, Jungfrauenderein im Konstirmandenstal. — Dienstag, 23. Mai, abends 8 Uhr, Erdanungsstunde im Konstirmandensal, Pfarrer Friedland, danach Versammlung des Blauen-Kreuzeverins. — Donnerstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hild. — Sonnabend, 27. Mai, abends 8 Uhr, dibelstunde, Pfarrer Hild. — Sonnabend, 27. Mai, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Söhnen im Konfirmandensal, Pfarrer Hildt. Evangelischer Gottesbienft. - Rene Pfarrfirche.

Sottesbienst in ber Garnisonkirche. Sonntag, ben 21. Mai. Evangelischer Militärgottesbienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesbienst, Militärgottesbienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesbienst, Militärgottesbienster. Borm. 11 Uhr, Kinbergottesbienst. — Katholischer Wilitärgottesbienst: Sonntag, 21. Mai, um 8 Uhr Hocham mit Prebigt. An Wochentagen am 7½ Uhr heil. Messe. Sonntag, ben 21. Mai. Vormitägs 9 Uhr, Gottesbienst in Bleichselbe. Borm. 11 Uhr, Sottesbienst in Eroß.Bartelsee. Nachmittags 2 Uhr, Kinbergottesbienst in Eroß.Bartelsee. Bastor Schußta. Klein-Bartelsee. Sonntag, 21. Mai. Vorm. 11 Uhr, Lesegottesbienst. Der Kinbergottesbienst unb die Bibelbesprechstunde fallen aus. Gottesbienft in ber Garnisonkirche. Sonntag, ben

Bibelbesprechstunde fallen aus.

Evangelisch: Lutherische Kirche. Sonntag, 21. Mat.
Bormittags 10 Uhr, Predigt und Wendmahlsgottes.
dienst, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Ubendpredigt, Bastor Fr. Brauner.

Evangelische Gemeinschaft. Symnasialstr. 6. Sonntag, vorm. 9½ Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5½ Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Betstunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelsstunde. Brediger Zachmann.

Landestirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hosgebäube 1 Treppe.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sountagsschuse. ½4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Verssammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Bersammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 21. Mat. In

Katholischer Gottesbienst. Sonntag, ben 21. Mai. In ber Pfarrlirche: Morgens 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, die Votivmesse um 8 Uhr, um 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Vespersund Maiandacht. — An den Wochentagen die heit. Messe um 6, 7, 8 und 9 Uhr, die Maiandacht abends 7 Uhr

7 Uhr.

In der Jesuitenkirche. Sonntag 21. Mai. Um 8 Uhr hl. Messe für die Seminaristen. Um 9½ Uhr Hoche amt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Nosenkranze und Maiandacht. — Wochentags um 7 und 8 Uhr hl. Messe, abends 7½ Uhr Maiandacht.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, den 21. Mai. Bormittags 9½ Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 22. Mai. Abends 8 Uhr, Gedetsmide. — Donnerstag, 25. Mai, abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesbienft ber 2. Baptiftengemeinde, Rönigstr. 20. Sonntag, ben 21. Mai. Borm, 10 Uhr, Gottesbienft. Nachmittags 2 Uhr, Kinbergottesbienft. Nachmittags 4 Uhr, Gottesbienft. Prebiger Hoppe. — Freitag, ben 26. Mai, abends 8 Uhr, Gebetstunde, Prebiger Hoppe.

Schwebenhöhe. Sonntag, ben 21. Mat. Franken-ftraße 87/88. Borm. 10 Uhr, Grundsteinlegung ber Lutherfirche. Nachmittags 4 Uhr, Frauenverein. Abler-

guthertrege. Nachmittags 4 Uhr, Frühenverein. Aolerstraße 27.

Parochie Schleusenau: Morgens 8 Uhr, Frühgottesbienst, Pfarrer Gerlach. Bormittags 10 Uhr, Hauptgottesbienst, bienst, banach Beichte und Abendmahlsseier, Pfarrer Kriele. Borm. 1/s12 Uhr, Kinbergottesbienst, Harrer Kriele. Abends 1/s8 Uhr, Bersammlung bes evangel. Männer: und Jünglingsvereins. — Schule in Kängerhof. Borm. 10 Uhr, Gottesbienst, banach Kinbergottesbienst, Pastror Lehmann. — Schule sin Kanal-Kolonie A. Bormittags 10 Uhr, Gottesbienst, Pfarrer Gerlach. Borm. 11 Uhr, Kinbergottesbienst, Harrer Gerlach. Dienstag, ben 23. Mai. Allse Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Grbenungsstunde, banach Blankrenzversammlung. — Mittwoch, 24. Mai. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pfarrer Kriele. — Donnerstag, ben 25. Mai. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelsstunde, Kfarrer Gerlach.

Sottesbienst in Nakel. Sonntag, ben 21. Mai. Vorm. 10 Uhr, Gottesbienst und Abendmahl hier, Pfarrer Benzlass. Bachor Kents. Nachmittags 2 Uhr, Kinbergottesbienst, Rachor Kents. Nachmittags Collette sitr das Maadas

Bastor Reng. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Hastor Keng. Vormittags Kolleste für das Magda-lenenstift in Bromberg. — Die Amtshandlungen wer-ben in der nächstenWoche vom Pastor Reng vollzogen

Evangelischer Arbeiterverein sür Bromberg und Umgegend. Sonnabend, den 20. Mai. Gruppe "Bromberg Nord" Generalversammlung abends 8 Uhr im Bürgerlichen Brauhaus (Bahnhosstraße). — Sonntag, den 21. Mai. Gruppe "Schleusenau", nachm. 5 Uhr Schllers seier im Schligenhaus Westend (Prinzenthal). — Deutsch nationaler ed. Jugendbund: Versammlung nachm. 3½ Uhr in Konthers Vereinssälen (Schwedenhöhe, Ablers und Schulzstraßen. Erfe)

# Aus Berlin.

Bilbende Runft.

Wie eine außerordentliche Enade, wie ein wunderreiches und unerschöpfliches Glück wirkt es, wenn man mitten im Kunstmarkttreiben und im Gewühl des niederen Werkeltagsschaffens wieder einmal einem großen und echten Kunstwerk gegenübersteht. Eine solche reine Freude bereitet in diesen Tagen der Kunstsalon Schulte seinen Besuchern. Es ist kein Bild von gestern und heute, das er ausftellt, sondern ein Werk, dem der Ewigkeitsstempel aufgeprägt ist. Nur ein besonderer Anlaß hat uns das Bild zugänglich gemacht. Im Jahre 1866 hat Wilhelm Leibl, damals noch ein Ramberg-Schüler, das Porträt eines Münchener Rentiers Schönlin geschaffen. Es ift das erste Porträt des Meisters. Der älteste Sohn Schönlins ift gestorben und das Kunstwerf zum Verkauf ausgestellt. Galerien und Mäcenen, denen die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen, bietet sich hier eine außerordentliche Gelegenheit zur Bereicherung ihrer Kunstschätze. Obwohl Leibl damals noch ein ganz junger

Schüler war, zeigt das Porträt doch unverkennbar die Hand des Meisters. Einflüsse aus der Zeit, in welcher es gemalt ist, zeigen sich überhaupt nicht. Nur das eindringliche Studium der alten Niederländer, besonders der Wirkungen Rembrandts. spricht sich in dem Bilbe aus. Was schon in so früher Zeit als charakteristisches Merkmal des werdenden Meisters sich zeigt, ist das Eindringen in die Tiefen, und ein Fleiß, den feine Mühe bleichet. Schönlin, der damals in Münchener Areisen als Protektor der Kunst besonders geschätzt war, hatte einen wundervollen, vergeistigten, von Erfahrungen und Schmerzen beseelten Kopf. Leibl hat sich mit unendlicher Liebe in das Antlit Schönling verfenkt. Die feinen Züge, die vornehme Stirn, der sprechende Mund, die empfindungsvollen Augen sind mit ganz außerordentlichem Können, packend und ergreifend wiedergegeben. Schönlin sitt; der Arm stütt sich auf ein mattrotes Polster. Die Hand ist glänzend modelliert. Leibl hat Schänlin im Pelz dargestellt. Und auch die Art, wie dieser Pelz gemalt, zeugt von der Meisterhaftigkeit Leiblicher Technik. Aber was mehr festhält als jede Einzelheit, ist der Eindruck des Ganzen. Man kann sich von diesem Werke gar nicht logreißen. Leibl hat schon hier verstanden, die Wirkungen der Allergrößten auf dem Gebiete der Malerei zu erreichen. Der Zauber dieses Kopfes strahlt einen unendlichen

Reiz aus. Er geht dem Beschauer nach. Die gütigen | Augen folgen einem dauernd. Tiefer Schmerz ergreift den Kunstfreund bei der Empfindung, wie unendlich weit die Neueren sich von der wunderbaren Art dieses Meisters entfernt haben. Leibl hat an dem Porträt ein volles Jahr gemalt. Die Genialitätspfuscherei moderner Künstler, welche glauben, mit wenigen sogenannten Strichen verblüffen zu können, lag diesem großen, echt deutschen Künstler fern.

Anknüpfend an die Ereignisse des Tages zeigt der Salon Schulte auch ein gutes altes Bild Defreggers, der bor kurzem unter großen Ehren seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Es ist der altbekannte "Urlauber". Man sieht einen feschen österreichischen Kaiserjäger, der in der Alpenhütte unter Eltern und Geschwistern sitt und den Gegenstand allgemeiner Huldigung bildet. Der leise Anflug zur Salonmalerei, der sich Defregger, in seinen Ansfängen so kühn und so kräftig, später zugewendet hat, zeigt sich hier schon in leisen Ansätzen. Aber die Liebenswürdigkeit des Künstlers entwaffnet. — Awei Schillerporträts erinnern an das große Ereignis dieses Monats. Das eine zeigt Schiller in der Frische der Jahre. Der Kopf des Dichters, bon einer Fülle blonden Haares umwallt, wirkt in den Farben zu weißlich und in den Augen zu matt. Man kann sich nicht denken, daß das Wild von Tischbein, dem es zugeschrieben ift, wirklich herrührt. Das andere Porträt ist von dem bekannten sächsischen Künstler Gerhard von Kügelgen gemalt. Es zeigt den Dichter im Profil. Das Haar ist asch-blond, von grauen Sprenkeln durchzogen, das Gesicht berlitten, das Auge zeigt geheimen Schmerz. Das Werk macht einen ganz vergeistigten Eindruck, und weist das ehrliche Bestreben auf, der Individualität Schillers gerecht zu werden.

Eine Reihe neuester und allerneuester Schöpf-ungen bringt die Düsseldorfer Künstlerbereinigung bon 1899 bei Schulte zur Ausstellung. Man sieht ein tüchtiges männliches Porträt von Ludwig Reller. Es stellt einen alten Herrn dar, deffen energisches, von einem weißen Bart umwalltes Gesicht mit plastischer Deutlichkeit heraustritt. — Die Frauenporträts Walter Petersens sind im Guten und Schlechten die gleichen geblieben. Petersen hat das Bestreben, lebendig zu wirken. Aber der Farbenfinn ist bei ihm nicht genügend ausgebildet. Ein fräftiges Talent zeigt sich in Peter Philippi, der vorzüglich zu charakterisieren versteht. Ein Frauenporträt und der Kopf eines etwa vierzehn-

jährigen Mädchens zeugen von starker Begabung. Philippi behandelt die Farbenwirkungen mit großer Zurückhaltung. Dadurch bekommen seine Bilder etwas Kühles, aber auch Vornehmes. Eine leise Neigung zum Stilisieren verrät sich in dem Künstler; sie wird ihn hoffentlich nicht zur Manier führen. — Landschaften von Bedeutung zeigen die Düffeldorfer nicht.

In den vorderen Sälen ist von Emile Bernard eine Reihe venezianischer Bilder ausglestellt. Sie schildern die Lagunenstadt in einer neuen, aber nicht angenehmen Art der Auffassung. Der Zamber ihrer Paläste, der Schimmer ihres Lichts, die Feinheit der Wasserwirkungen, die Poesie der Kirchen kennt dieser Maler nicht, oder will sie nicht kennen. Er bringt das venezianische Volk zur Darstellung, Männer und Frauen aus den niederen Volksschichten, denen die Not und das Elend aufgeprägt find, Gestalten jener traurigen Art, wie man ihnen in den kleinsten Kanalgäßchen von Venedig begegnet. Besonders abstoßend wirkt an diesen Bildern, daß der Maler sie mit sensationellen Reizen aufzubauschen versucht hat. — Ebenso wie diese Armeleutemalerei muß eine andere Art des Kunst schaffens zurückgewiesen werden, in welcher sich ein übertriebener Hang zu üppiger Phantasie offenbart. Eine Reihe heroischer Landschaften im Stile Stucks und sinnlich glübender Frauengestalten stellt der Freiherr von Otterstädt aus. In seinen Bilbern, namentlich in den Blumenstücken, drängt sich ein übermaß von Farbe, eine unkünstlerische Häufung derber Effekte auf. Die Vilder machen deswegen einen besonders unerfreulichen Eindruck, weil sie auch in der Erfindung keinerlei Originalität zeigen.

Bei Keller und Reiner hat Werner Schuch eine Gesamtausstellung veranstaltet. Schuch ist als Porträtist und Reitermaler bekannt. Sein großes Bild in der Nationalgalerie, welches den Kaiser zu Pferde zeigt, beherrscht dort eine ganze Wand und kann keinem Besucher der Galerie entgangen sein. Schuch stellt auch bei Keller und Reiner eine ganze Anzahl von Keiterbildern aus. Man sieht zunächst ein anderes Reiterporträt des Kaisers, welches den Monarchen in derUnisorm der Gardes du Corps darstellt, wie er dieses Regiment in Parade vorführt. Rüstungsstücke und Fähnchen des Regiments find gut gemalt. Alles übrige bleibt ohne Birkung. Dieses Kaiserporträt ist absolut unlebendig. Das Pferd, welches wie alle Pferde Schuchs einen tänzelnden Eindruck macht, scheint in der Stellung und Bewegung unnatürlich. Große mit einer gerad Reiterporträts des Großen Kurfürsten zeigen diesen ausgestattet ist.

genialen Herrscher und Feldherrn in besonders wichtigen Momenten, kommen aber über die üblichen Wirkungen nicht hinaus. Ein umfangreiches Schlachtenbild Schuchs mit einer großen Reihe von Figuren stellt nach dem Katalog "Die Schlacht bei Warschau im Jahre 1656" dar. Es ist die erste Schlacht der Kreußischen Geschichte, in welcher die furfürstlich-brandenburgische Armee unter Führung des Großen Kurfürsten als geschlossenes Ganzes auftritt. Das Bild hat weder Schwung noch Kraft. Beides geht auch den anderen Bildern Schuchs, namentlich denen aus dem dreißigiährigen Kriege ab. Eine Keihe von Allegorien, Krieg und Tod, der Tod als Sieger, der Dämon des Brandes und ähnliche Themen sind nach großen Meistern, etwa in der Art Bödlins konzipiert, erscheinen aber ohne dessen Phantasie durchgeführt.

Schuch bringt auch eine große Reihe von Landschaften aus den verschiedensten Gegenden der Welt. Der Maler hat viel gesehen. Die Bretagne, Sizilien, die Schweiz treten in verschiedenen Motiven vor ums hin. Namentlich Taormina wird in wechselnden Stimmungen und Beleuchtungen gezeigt. Aber niemand, dem es bergönnt war, den Blid vom Theater in Taormina über die Alippen, die Orangenhaine und dieBerge hinüber nach dem Ütna schweifen zu lassen, wird in den Landschaften aus Italien auch nur einen Hauch jenes wunderbaren Landes des Lichts und der Schönheit entdecken. Kühl und gran, nüchtern und reizlos wirken diese Küsten, auf welche die Natur doch die verschwenschaften Laubermittel ausgestellten Laubermittellten Laubermittel derische Fülle ihrer herrlichsten Zaubermittel ausgegossen hat. Auch die Aquarelle, Zeichnungen und Studien, welche in reicher Anzahl ausgestellt find, geben von einer individuellen Begabung des Künstlers kein Zeugnis. Sie zeigen wohl, daß Schuch ein fleißiger und ernstem Studium geneigter Mann ist, aber sie beweisen alle, daß der Maler kein rechtes Berhältnis zum Leben hat. Selbst in kokkne Zeichnungen, welche verhältnismäßig die besten Leistungen Schuchs bringen, ist ein Zug akademischer Steifheit ausgeprägt. Es ist schade, daß die Borzüge, welche man hier und da an Einzelbildern des Künstlers gefunden hat, durch die große Wenge der ausgestellten Bilder vollständig verschwinden. Mit Kollektivausstellungen muß man vorsichtig sein. Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von Durchschnittsbildern, namentlich wenn sie sich zu der stattlichen Anzahl von 170 Werken zusammensinden.

Besonderes Lob verdient nur der Katalog, der mit einer geradezu außerordentlichen Munificenz Dr. M. S.

# Althewährt sind: &



Sie macht angenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemisse usw. gut und fraftig im Geschmad. Zu haben in Originalskäschen schon von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg. Man verlange ausbrudlich MAGGIs Burge und MAGGIs Bouillon. Rapfeln Marte "Arcuzftern".



1 Taffe vorzüglicher 5 Bfg.

Bouillon-Kapsein

2 Portionen in Rapfeln gu 10 bezw. 15 Bfg.

1 Taffe extra ftarter 71 Rraftbrühe 71 2 pfg.



Japanischer Balkonschmuck - Blitzmischung. - Nach besond. Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgelend. Anweisung liegt bei. —
Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände Trasch mit
anmutigem Grün u. Blumen zu bekleiden, beziehe man
ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühend.Kletter-u.Schlingpflanzen—Blitzmischung— das ganze Sortiment Samen M.

das ganze Sortiment Samen M. ein Doppelsortiment M. 2, -. Das Sortiment enthält zauberhaft
rasch wachsende alles über und über mit anmutigem Grün
schmückende Kletterpflanzen, die ein farbenprächtig blumiges
Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten
werfen, süssen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch

schlechter Boden ist verwendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt. Mustersortiment Erfurter Gemüsesamen: Radies, Rettig,

Mustersortiment Erfürter Gemüsesamen: Kadles, Kettig, Salat, Petersilie, Zwiebeln, Gurken, Blumenkohl etc., im ganzen 10 Pakete Samen M. 1. \*\* Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer 98 Pf. \*\* Eucalyptus Fieberheilbaum, der berühmte Luftverbesserer Eucalyptus globulus, der heilsame Kräfte birgt gegen Influenza und Asthma, sollte in keinem Wohnzimmer, vor allem in keinem Schlatzimmer fehlen: Eucalyptusbaum-Pflanzen in Töpfen 75Pf., 3 Exemplare Mk.2.\*\*Zimmerakazien in Töpf.35Pf. Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankhelt, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankhelten, altem Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder empfehle jetzt eine weitere Kurmit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten Lanusen's Jod-Eisen-Lebertran

Wirkt blutbildend, appetitanregend, sästeerneuernd. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten vorzuziehen. Geschmack sein und milde, leicht zu nehmen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte. Preis 2,30 u. 4,60 Mk. Man achte belm Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apothe. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Balnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstr., Apotheke, Wollmarkt, Engel-Apotheke, Danzigerstrasse 39-In Zuin: Apoth. Legal. In Schulitz: Adler-Apotheke. Der beste und wirksamste Lebertran.

ZurRettung von Truntsucht!

Borwiff, g. vollgieb. Reine Berufsstörung, -Brice f, 50 %. in Briefmarfen beignfügen. Dan Christina. PostSäckingen (Baden).

· Wohnungs-Anzeigen •

Rohung, fleine, in des Belgienplages per 1. Oftober von rubigen Dietern ge fucht. Offerten unter M. H. an b. Gechäftsstelle dieser Zeitung. (379

In ber Rahe ber Schleinitftr. w. v. fof. 1 fl. Wohnung gef. Dff. u. R. S. 234 a. d. Gefchit. erb. Schleufenan, Chanffeefte. 13 Labent, 3 Stuben n. Ruche, mit Lenchte u. Roch. gas, in bem 18 3. e. Schuhmacher-Geschäft betr., bom 1. 10. 3. berm. Zu erfragen hof links. 1 Treppe.

Kornmarkt Rr. 3 Laben u. Wohnung (3 Zimmer und Rüche) per sofort ober später zn vermieten. Adolph Marcus.

In mein. Danzigerstr. 13 ift Laden, worin sich ein ber Laden, Uhrmacher-Geschäft befindet, vom 1. Ofto-ber ab zu vermieten. (188 Frau E. Nubel, I. Ctage.

Friedrichstrafe Dr. 41. Laden nebst Wohnung und Beschäftstäume 3u vermieten v. 1. 10. 1905. Meng, Friedrichstr. 41, II.

1 Laben u. 1 Gefchäfteteller mit o. ohne Wohn., feit Jahren m. Erfolg an Bortoft=, Gemilfe= Räncherwarenhandlung verm. 1. Oftober preiswert zu haben Mäheres Menc Pfarrftr. 4, I. Fleifcherladen worin ein fein. Fleifch= u. Burftgefchäft betr. ift 311 verp. Naujack, Bintanerft. 32 Danzigerftr. 35, 1 Tr.

6 Zimmer, Babeftube, Loggia, Garten, auf Bunfch Pferbestall, per 1. Oktober zu vermieten. (151 Berrichaftl. Wohn. v. 6 3im.

Sochherrschaftliche Wohnungen

versend.Anweisung nach Ihar.
approbiert.Methode zur sofort.
radital. Beseitig. mit auch ohne
Borwiss. vollzieh. Keine
Berufsstörung.—Briefe s. 50 A.

Näheres Bahnhofstr. 22/23, I, im Bureau.

In meinem Neubau Rinkauerstraße 49/50 sind vom 3. hochherrichaftliche Wohnungen bon , Rude, Babeftube, Mabdengimmer, biv. Ram-1. Oftober d. 5-6 Zimmern, mern 15w. Pferdeftal mit Burfchengelaß billig zu verm. Im Gartenhaufe, **Wohnungen** v. 2 I., Küche, Kamm. 11fw. Näheres im Baubureau Kintauerstraße 11, Hof links ober auf dem Neubau. (170) J. Cornelius, Maurermftr.

Berlinerstraße Nr. 31 Nähere Auskunft im Kontor, Ber-linerstraße 2. — Preis 800 Mt.

Polenerstr. 22 herrschaftliche wohnung v.4.3. u. viel. 3.1beh., Gas, Gartens promenade, p. sof. ob. 1. Ott. 3. verm.

Reuer Martt Rr. 9 1 Wohnung von 5 Zim, m. Bub. zu berm Rah. im Burean 1 Tr.

Gine Bohnung b. 4 Bimmern, Babeftube, Beranda, Rebengelaß p. 1. Oft. zu verm. Bresgott, Thornerftr. 57. Welhienplat 21 Wohnung von mieten. 2 R. Bürger.

Wohngn. v. 7, 4 u. 3 3imm., m. Gart. bezw. Balton u. gr. Bubeb., fow. maffive Wertstätte mit Lagerplat für jeb. Gesch. pass. p. 1. Oftob. ober früher zu bermiet. Bradtke, Danzigerstr. 53. (182

Villa Danzigerstr. 67, hochherrschaftl. Wohnung, 73imm. mit reichl. Zubeh., Gart., Veranda, ev. Pferdestall, v. 1. 10. 3. verm. (190

Gr. Bergftr. 11/12 u. Röhr. gaffe 2, gr. u. fl. Wohn. v. 1. Juni. Thornerftr. 45, Oberftube m. Bafferl. v. fof., gr. Wohu., Pferbeft. u. Rein. v. 1. Oft. 3. verm. S. Zimmer, Thornerftrafts. V. 42/14. Canter. Thornerstraße Nr. 43/44, Kontor. Gine in ber Moltteftr. 4 geleg.

herrich. Wohn. v. 5-6 Zimm. nebst Balt. u.reichl. Bubeh. ift v.fof. gu verm. Bu erfragen Schulftr.3, I. 1Wohn.,33,,Rhe.n.3,,1Wohn., 23.u.3b., b.gleich ob. fpät. zu verm. Megftr. 34. 3. erfr. Rint. Str. 8. Serrich. Wohngn. v. 4-5 3. für 500-600M. Elifabethit. 203. v Buhrand.

Herrichaftliche Wohnung

ist die Beletage, bestehend aus sand, 5 Zimm., Küche, Speisek, Babezimm., W. C. nebst reichlich. Bubeh., per sosort zu vermieten. Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr., Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr., Mähere Auskunft im Kontor. Ber-4 Å. 2c., f. 400 M. v.1.10.; außerbeu ein **Lagerfcher**, 84 □m groß v.1.10. Zu erfragen 1 Tr. rechts

Gerrid. Bohn. b. 7, 8 und 9 viel. Zuveh., mit Zentralbeiz. 2c.
n. all. Komf. d. Neuz. entsprech.
einger., p. 1. 10, ev. früh. i. unf.
neuerd. Haufe Bahnhofftr. 18b
zu verm. Bes. Wünsche kön. noch
berücks, werd. Gedr. Jahnke.

Rener Markt 10, II. 7 Zimmer, Balkon, viel Zubehör, Garten, bom 1. Ottober zu berm. Bertstätte bom 1. Juli eventl. 186) Kuhn, Bahnhofftraße 5. Wilhelmftr. 52, Wertftatt

gur Schlofferei www. zu berm. Stall f. 2 Bf., heigb. Burfdenft., nahe Welkienpl., fof. 3. vm. Must. Rintauerft.43, II, 4-6 nachm.

· Kauf and Verkauf »

Speise, Saat: und Kabriffartoffeln

auft, Raffe und Abnahme auf Berladestation Emil Fabian, Mittelftr.22. Kartoffelexport. Telephon 103. Waren aller Aut fauft gegen Kaffe. Mäheres u. C. 60 an bie Geschäftsftelle b. Zeitung.

Gin gut erhaltenes Klavier wird preiswert an taufen gesucht. Offerten unter T. H. 8 an bie Geschäftsft. b. 3tg. erbeten. (192

Bauerngrundstücke und Güter in jeder Größe, befonders zur Anfteilung geeignet, werben gegen Barauszahlung angekauft, wie auch unter ben günftigften Bind: und Bahlungsbebingungen vertauft. Bertaufsburean für ländlichen Grundbefig Bojen, Gartenftrafe 11.

Das Eckgrundstück Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu verkaufen.

Maheres im Rontor, Berlinerftrage Dr. 2. (138

Stadtaut zu kaufen gesucht. Offerten u.

C. C. postlagernd Graubenz. (70 Suche gum 1. Oftober b. 38. einen guten Gaft hof ober ein Materialgeschäft 3. taufen ob. 3. pachten. Off. u. J.N. 200 a.b. Gichft.

Die Grundstüde in Thorn Bromb. Borft. 78 som. die Billa Clara Bromb. Borftabt 76 erb. teilungshalber günstig zu verkfn. Hugo Werk, Rinkauerstr. 7. Gartnereigroft. in fitt. Betr.

Renst. Brbgs. gel., a. 3. jeb. a. Anl. 0ass., u. günst. Beb. 3u verkauf. Zu xfr. in der Geschäftsstelle d. Itg.

Auf den mir gehörigen, von der Bilow-, Leffingn. Götheftr. begrengten Terrains, find (163

zur Erbanung von vornehmen Wohnhäusern und Billen in jeber Größe zu verkaufen. -Much werben Baugelber unter ben foulanteften Bedingung.hergegeben. Julius Berger,

Tiefbaugeschäft, Rönigstrafe Mr. 13.

5 Bahnhofftr. 5 werben

Tische fehr billig verkauft. (186 Gine 30-40pferdige

Cotomobile mit ausziehbarem Röhrenteffel, auf Tragfüßen, gut erhalten, preis. Dilliger Ausnahme-Tarif. Analhie Maschinen- und Dampftesselfabrit auf Bunich gratis. Stärtefabrit L. Zobel, Bromberg.

5 Bahnbefftv. 5 merben die Mobel

1 Buffet, 2 Garnituren, 8 Bertistows, 2 Sofas, 10 Spiegel, ein Schreibtisch, 30 Stühle, fowie 1 Poften Plüfche zu jedem annehmbaren Breife vertauft (178

Bertaufszeit Rachm. 3-6 Uhr. Gin fehr ant erhalt. Break,

6sitig, evel. mit Berbed, 1. auch 2spännig zu fahren, für 240 M., ein se hr gut aufgearbeitetes freinchsiges Kariol für 300 M., beibef.frmb. Rechn., fteh. 3. Bert. Gammitr. 11. Geschälte Stangen jeb. Länge, Schabbelstöde, sowie Banholz 4.u.5.Al.gibt ab Moinhard, Prondy.

Bedeutend unterm Preise 1 nußbaum Pianino (Fabritant Soflieferant Wittig)

10 jährige Garantie. Conrad Junga, Bahnhofft.88. Gin Damenfahrrad

ift bill. gu bert. Pringenftr. 5. 1 Bartenfigur (Gnom) bill.abz.Lichtenstein, Thornerft.1.

Gin neuer Feberwagen 3u verfaufen Mauerftrage 10. Eine eiserne Treppe, sowie

mehrere gute Solztiften gu verkaufen. Gruenauersche Buchdruckerel

Richard Krahl. Offeriere Kartoffelpülpenkleie, gemischt mit 40 % Melasse, billiges und vorzügliches Futter für Pferde, Rindviehu. Schweine

Aronislam b. Streluo.

11. Ziehung der 5. Klasse 212. Agl. Prens. Jotterie. (Bom 8. bis 27. Mai 1905.) Anr die Gewinne Aber 240 ML find den betreffenden Rummern in Mammern beigefügt. (Ohno Gomalye.)

19. Mai 1905, vormittags. Nachbrud verboten. 19. Wat 1905, bornittags. Nachbrud berboten.

192 216 84 370 404 44 615 709 63 64 926 31 1025 316 33

5000] 424 33 601 17 89 [500] 745 [100] 46 801 926 2060

10] 124 444 521 70 71 627 90 97 701 857 67 81 [500] 8014 118

44 68 547 604 727 46 71 878 901 93 4060 89 423 542 642

39 4 [1500] 822 5088 149 220 88 370 77 96 438 [1000] 583

82 823 919 6046 141 44 [500] 425 90 94 [500] 502 734 856

13 307 52 423 500 652 715 [500] 33 44 812 51 8134 233 808

85 91 677 940 91 9142 206 44 565

10089 194 488 546 817 932 [3000] 55 11156 390 438 723

12008 [500] 57 [1000] 131 812 550 717 84 [1000] 823 95

50 334 600 [3000] 789 800 [500] 922 [3000] 56 60 14289 303

03 769 853 80 [500] 901 15048 117 339 707 88 378 16318

0] 535 630 730 44 [500] 823 912 47 49 50 83 17037 90 111

[1000] 32 343 419 26 67 530 808 18016 39 [500] 402 79

94 [1000] 706 71 835 918 44 81 [5000] 10112 [500] 391 427

19. Mai 1905, nachmittags. Nachbrud verboten.

139 204 77 343 [1000] 571 609 92 722 923 1003 129 96 500 98 705 52 828 69 975 2143 273 414 520 45 644 73 96 739 828 66 930 89 \$6072 182 [1000] 341 [500] 62 479 90 [500] 642 4001 134 80 256 443 93 533 51 622 49 92 700 [500] 970 5184 305 883 912 6592 673 [500] 798 865 [500] 87 933 7118 212 37 525 49 648 782 941 [1000] 8028 50 305 97 462 903 \$9008 218 63 832 50 576



und Fahrrad-Werke Bielefelder Maschinen Degründet 1874. Aug. Göricke ca. 800 Arbeitet Ausführliche fahrrad u. Motonradeataloge gratis Generalvertreter Ernst Jahr, Bromberg.

Spezialhaus in Motorrädern und Fahrrädern, sowie sämtl. Ausrüstungsstücken u. Zubehörteilen. — Sachgemäße Reparaturwerkstatt für Motorräder und Fahrräder aller Systeme.

# Ostseebad Neukuhren.

Borzüglicher Strand, fräftiger Wellenichlag, steinfreier Babestrand, warme Seebäder. Stets reine fräftigende Seelust.
Spazierwege in ausgedehnten Laube und Kiefernwaldungen.
Herrliche Umgebung. Direkte Bahnverdindung mit Königsberg burch die Samlandbahn und Königsberg-Cranzer Gisenbahn.
Reukuhren hat Postamt mit Telegraphene u. Fernsprecheinrichtung,
Babearzt, Apotheke, Babekapelle, Strandballe. Prospekte und
Auskunft bereitwilligst durch Die Badeverwaltung.

ad Warmbrunn,

Seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirges.

Bahnstation. - 6 schwefelhaltige Thermalquellen. Berühmt d. unübertr. Wirkung geg. Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-u. Blasenleid., b. Nerven., Frauen-u. Rautkrankheiten.— Concerte, Reunions, Theat, Spielplätze usw. Saison Mai-Oct.—Brunnenversandt d., Neuen' u., Kleinen Quelle' sowie d. Tafelwassers "Ludwigs-Quelle" dch. Herm. Kunicke in Hirschberg i. Schl. — Prospecte grat. d.d. Badeverwaltung.

Ostseebad Stolpmunde. Kräftiger Mellenschlag, steinfreier Babestrand, höchst angenehm träftigende Seeluft. AusgebehnteAnlagen, herrlicheRiefern- und Bandwalbungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg Stolpmunde ift Gifenbahnstation, hat Fernsprechverbinbung mit Stettin, Berlin usw. Benugung von Sonberangen im Anschlanm. Büge ab Stettin angängig, desgl. Benug. von Rücksahrkart. zu ermäß. Preis. Babekavelle, Reunions, Konzerte, Korjofahrten usw. Mittagstisch von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3,50—5,00 Mk. Die Babebirektion.

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen mit Radiumeigenschaft [28,5°C]). Klimat. Kurort. Terrain-Kurort. 450 m Seehöhe. Angezeigt b. Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verleizungen, chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Rekonvaleszenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. in Wannen. Moorbäder, innere u. äussere Duschen. Molke, Kefyr, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. Der Kurort hat Hochquellen-Wasserleitung, elektr. Beleuchtung und ist hat Hochquellen-Wasserleitung, elektr. Beleuchtung und ist Eisenbahnstation (Landeck). Prospekte kostenlos. 55) Die städtische Bad-Verwaltung.

Saison: Mai-Oktober.

Solebad, grosser klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen, pneumatische Kammern, Inhalations-, Bad- u. Trink-Kuren aller Art, Kaltwasser-Heilanstalten, Oertel'sche Terrainkuren, Heilgymnastik. Königliches Kurhaus, 3 Kurparke, Tennisplätze, ringsum Nadelwälder, ebene Promenaden, wohl-gepflegte Fusswege mit verschiedenster Steigung, Kurkonzerte, Theater. Illustrierte Prospekte kostenfrei durch die Bureaus von Rudolf Mosse u. Kgl. Badkommissariat.

Sommerfrische, Mittelpuntt ber Sachs. Schweig. Prospette u. nahere Austunft b Stabtr. Richter.

Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt Borgiigl. im Solbad Hohensalza. Mäßige Breife.

Für Rervenleiden aller Art, Folgen von Berletungen, dron. Rrantheiten, Schwächezustänbe zc. Brofp. fr.

Die Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr. liegt in unmittelbarer Rabe ber Stadt. Die tomfortable und ben

bernen Unforberungen entsprechend ausgestattete Unstalt, mit ichonen alten Barkaulagen, ift gur Aufnahme nervofer und gemuts-leibender Batienten beiberlei Geschlechts eingerichtet. Dr. Steinert, Chefarat.

"Haus Herrmann" In Bad Landeck, Schlesien.

Dr. Herrmann's medico-mechanisches Institut, Anstalt für Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Norven-, Herz-, Stoffwechselkrankheiten u. a. Näheres durch Prospekt. (56

Dadsbunde, Riefengebirge.
Bahnst. Nied. Schreiberhau, zwei Min. vom Bahnhof stanbfrei gelegen, herrliche Aussicht auf das Gebirge und das gange Hischerger Tal. Einsache Sommerwohnungen für Fremde, Nachtlogis, ich on e Beranda für Touristen, Bereine und Schulen steht zur Benutzung.

H. Buchberger. H. Buchberger.

Die nen vorgeschriebenen

Un- und Abmeldungen für Rrantentaffen

25 Stück 15 Pf.

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

afd, ficher, billigft. Unfere Rurfe aben foeb. begonnen. GroßeFerien inden nicht ftatt. Dresden-N. 8, Bachstr. 3. Moesta, Rettor a. D

Gewerbl. Mädden = fort bildungsichule Bromberg Gammftrafe 3.

Beginn ber neuen halbi. Rurf Unt. April. Maichin.= u. Baiche= nähen (20 M.), Schneibern (20 M.), Sandarbeiten (20 M.), Glanz, plätten (12 M.) Annelb, nimmt entgeg. Fr. M. Kobligk, Porfleherin.

Beprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Kächern. Offerten unter B. Z. 89 an bie Gefchäftsft. bief. Beitung erbeten.

# Stottern!

wird in furger Beit burch gang neue Methode befeitigt. — So. norar nach Erfolg. — Meld. 3. Bromberger Aurfus fofort erb. Sprachheil:Infittut Bromberg, Bahnhofftr. 90, II.

Vorzügl. Unterricht in d. feinen Damenschneiberei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/4, u. 1/2jährigen

Atademisches Cebr-Institut Geschw. Baumeister, riedrich ftraße Mr. 50, II. Dafelbft finben Damen bon ausmärts Benfion.



### Elektr. Hamburger Sohlichleiferei

fämtliche Stahlwaren, speziell Rasiermesser. (133

Gustav Knaak Gammftrafe Dr. 26.

Zum Aufpolitern von Sofas und Matraken empfiehlt fich R. Fiess, Tapegierer und Deforateur, Töpferftrafe 3.

> Vacharbeiten ubernimmt und fertigt billigft M. Friebel jun.,

> Pahdeckermeifter, Pringenthal, Matterftr. 83.

Fahrräder repariert ichnell Wilh. Tornow, Agl. Baffenmftr. Unwärter, Bahnhofitr. 8.

Bantischlerarbeiten und Parkeitinkvooen offeriert bei prompter Lieferung gu billigen Breifen (39

Paul Böhm, Solzbearbeitungs. Fabrit, Groß Bartelfee.

Bewaich. Gardinen 2e. werben nach nenester Methode ge-ipannt, repessiert u. appretiert 2c. Billigfte Berechnung bei ichnellfter fämtlicher Arbeiten. J. Girnatis, Danzigerft. 141 (früher Bahnhofftrage 90).

— Grokes Lager in sämtl. Fleischereiartikeln, Rompl. Laden= einrichtungen, Wolfmessex Scheiben

liefert J. Wischnewski, Wilhelmitr. 37.

# Anzugstoffe.

Reuheiten in guter Qualität für Berren und Anaben, Billardtuch und feine farbige Damentuche zu eleganten Bromenaden-kleidern vers. billigst, auch ein-zelne Meter. Broben frei. Max Niemer, Sommerfeld N./L. 204.

Ueber Nacht trocknende

# 'ussboden-

Farbe mit u. ohne Lack, Siccatif, Terpentin, alle Sorten Pinsel empf. zu billigst.Preis.Willy Grawunder, Drogerie — Parfümerie Bahnhotstr. 19. Fernspr. 605.

Silfe\* bei Blutftod. Niemann, Samburg, Rengelfir. 40. 1

# Preußischer Beamten-Berein in Hannover

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser) Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle beutschen Reichs. Staats: und Kommunalbeante, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Arzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architeften, kaufmäunische und sonstige Privat-Beamte. (160
Bersicherungsbestand 265 022 128 M.
Bermögensbestand 87 620 000 M.

Ueberichuf im Gefchäftsjahre 1904: Alle Gewinne werben au Gunften ber Mitglieber ber Lebens, erficherung verwenbet. Die Bahlung ber Divibenben, Die von Jahr zu Jahr steigen und bei Bersicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Berwaltungskosten aller deutsten Einsteinstellen Berwaltungskosten aller deuts

Ber rechnen tann, wird fich bavon überzengen, bag ber Berein unter allen Gefellichaften bie gunftigsten Bebingungen bietet. Bufenbung ber Drucksachen erfolgt auf Anforbern kostenfrei burch

die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drudfachen-Anforderung wolle man auf die Anfundigung in biefem Blatte Begug nehmen.

0O Portogebühren C S 3 der Annal S U Q O O C **1** O  $\mathbf{\omega}$ Spindl ( **D**:

Bur Uebernahme von

# Bedachungsausführungsarbeiten

in Dachfteinen, Schiefer, Bappe 2c. intl. Materiallieferung empfiehlt

fich die Filiale bes Bebachungsgeschäfts u. Bertaufsbureaus Reinhard Werner & Comp., Josen

unter Uebernahme langjähriger Garantie. Bureau Bromberg: Bahuhofstraße Ar. 14. — Telephon Nr. 762. –



Deutschlands beste Marke.

Größte Vollkommenheit; stoßfreier, ruhiger Lauf; hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion; bequeme Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen.

Prämilert bei den Fernfahrten: Malland-Nizza, Berlin-Leipzig, Frankfurt-Berlin, Stuttgart-Kiel.

vertreter: W. Oklitz, Bromberg u. Hohensalza.

Gartenichläuche Sanfichläuche Strahlrohre Shlaudwagen Rasensprenger Kontainenauffähe

Ernst Schmidt,

Gummiwaren Spezial Geschäft Bahnhofftrage Mr. 93.

Julius Jacoby, Bromberg, Alephaltbachpappenfabrit.



u. fremdes Fabritat, E eiserne Bettstelle Giefdrante (Gidebad'ideWerfe), Gismafchinen, Gisbiichfen ufw.

empfehlen Julius Musolff. G. m. b. S.

# Keine Crunksucht mehr



bei Anwendung von Zoa-Pulver, mo-rüber taufenbe Dantidreiben freiwillig einliefen. Zon-Palver fann in Raffee, Zee, Effen ober Spirituosen gegeben werben, ohne bas ber Trinker es zu wissen braucht. Ist absolut

ber Belt über Enthaltsamseit, benn es erzielt die wunderbare Birtung, das die Spirituosen dem Trinfer widrig vortommen.

Zon wirft so fill und ficher, bas Frau, Schweiter ober Lochter ihm dasse be ohne sein Mitmissen geben tann und ohne bag erzu wissen braucht, was seine Besserung verur acht hat. praucht, was feine Besserung verur acht hat.

ZOA hat Tausende von Familien wieder verssöhnt, hat Lausende von Mannern gereitet von Schanbe und Unebre, weiche nachber träftige Mitbürger und tüchtige Geichästeute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Reg gum Glid geführt und bas Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Preis der Dosis für die vollständige Kur 10 Mark.

Bersand diskret, porto- und zollsrei gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Austräge sind zu richten an das General-Depot von Lodovico Pollak in Mailand (Italien).

Briefe nach Stalten toften 20 Pf., Poftfarten 10 Pf.

# Hervorragendstes, appetitanregendes und nerven-stärkendes Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

# Vergleichen Sie

mit dem Kaffeezusak, ImmerVoran andere Raffeegulammittel und Sie werben ichnell beffen Borguge herausfinden.

Der Kaffeezusak "**Immer Voran"** ist das beste Erzeuguis dieser Art. Etwa <sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis <sup>1</sup>/<sub>2</sub> hiervon dem Bohnentassee zugesett, gibt einen Kassee, der in Geschmack und Farbe vortresslich, dabei bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkassee ist.

Der Kaffeegusat "Immer Voran" ist in ben meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben. (55



Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg

sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmunger

in Bromberg bei Carl Grosse Nachfl. Paul Hintz, Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Carl Schmidt, Carl Wenzel (détail). In Schleusenau bei Dr. L. Tonn.

# egen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, giebt es nur einen Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen-u. Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhause beantwortet. Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Kokken derselben auf Rachen-u. Nasenschleimhat man die Kokken derselben auf Rachen-u. Nasenschleim-häuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die Genickstarrekokken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind, so kann man sie an den Stellen-des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- u. Nasenhöhle. durch Ausspülen mit solchen sehr ver-dünnten Antisepticis leicht abtöten u. unschädlich machen. Am zweck mässigsten zu solchen Ausspülungen Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser, Densos"
erwiesen, denn es enthält das imAbgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte
Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5–15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutzgegen andere Krankheiten u. bezüglich des ausgezeichneten
Casschwackes und Gansches wie der vorzüglichen Wijkung Geschmackes und Geruches wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch u. Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägi-gen Geschäften zu Mk. 1,50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. Man weise Ersatzpräparate ener-gisch zurück! Ersatzf., DENSOS giebt es nicht! FRITZ SCHULZ, ChemischeFabrik, LEIPZIG.

# Trodene und streichfertige Diverse Weine Delfarben,

pa. Gußboden: n. Diöbellade, Beim, Schellact, Areibe, fämtl. Binfel Bohnermaffe u. Stahlipahne empfiehlt (168

Dr. Aurel Kratz, Bollmartt 17. Rintauerftr. 1

Die billigften und beften

Bierapparate tauft man immer noch bei Joh. Janke : Bromberg. Aelteste Fabrit in Posen u. Beftpr. Gigründet 1865. Cataloge gratis und franco. Eroßes Lager fertiger Apparate. (157

77. große

# Marienburger Pferdelotterie.

Ziehung schon am 8. Juni. Hansigewinne i. B. v. 10000 M., 4800 M., 3500 M., 2500 M., 2000 M. Gefantwert der Gewinne 65 000 211.

Lose à 1 M., mit Gewinnliste und Porto 30 Pf. mehr, empfiehlt und versenbet

L.Jarchow, Bilhelmft. 20 Geichäftsftelle b. Beitung.

lille gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Liebreizend

ift ein 3 artes, reines Weficht, rofiges, jugenbfrifches Ausfehen, weiße, fammetweiche Saut und

roiges, jugendreische Ausgeben, weiße, sammetweiche Haut und blendend schoner Teint.
Alles dies erzeugt nur: (169 Stekenpsetd - Stlienmildseife v. Vergmann & Co., Radebeul Schumarte: Stekenpsetd.

d. 50 Ff. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaktler, R. Wernicke, bei Apoth. Dr. Kupskonder, sowie

Deutschen Central - Bodega vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie:

Sherry, Madeira, Port-wein, weiss, Portwein, rot, Malaga, hell, Malaga, dunkel, Marsala, Lacrimae Christi, Tarragona, Prima Cephalonia empfiehlt zu billigsten Preisen

Bruno Karuss. Delicatessen- u. Colonialwaren-Handlung, (5 Bromberg, Bahnhofstr. 54.

Infelobst u. la Fruchtweine empfiehlt (10 ObstplantageRI.Bartelfee12. Giffer fetter Ungarwein,

per Ltr. 1,40 Mt. vom Faß, wiebet eingetroffen. J. Barnass. Beste sette Bollmild

ff. Cahne, Buttermild, Tafelbutter ufw. ju billigft Breifen eb. Monats-regulier. b. Bertaufsmag. überallhin frei S. Echweizerhof, Felbftr. 26. präpr. Tafelhonig

gu Mt. 3,4 u. 5 p. Posttolli brto. 10 & lief. Carl Neuhaus, Dorsten i. W. Kartoffeln Z

vertauft Dom. Samsieczno bei Mroticen.

Unr 60 Mark 1 weißer Kachelofen gegen Netto Raffe ab Lager bei

Hannemann, Wilhelmftr. 32. !!Reuheit!! Tantallampen 25 N.A. à 4 Mt. (1206 empfiehlt **J. Swietlik.** 

Magenleidenden

teile ich aus Dantbarteit gern und unentgeltlich mit, was mir bon Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke, Berdauungebeichwerden ge-bei Apoth. Dr. Kupffender, jowie in Schleusenau: Löwen-Apothete. Sachienhausenb.Frantsurta.M.